V. Jahrgang. Freitag, 2. December 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 838. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 282. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mirchau, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Oesterreich-Ungarn.

* An dem Tage, an welchem der greise Herrscher der österreichischen Doppelmonarchie auf ein 50jähriges Regierungsjubiläum zurückblickt, erscheint es an der Zeit, sich die Vergangenheit der unter dem habsburgischen Scepter stehenden Staaten und die Entwickelung, welche die Verhältnisse dort genommen, zu vergegenwärtigen und dem verbindenden Zusammenhange zwischen dem Zustand von ehedem und von heute nachzuforschen. Alle großen modernen Culturstaaten stützen sich sonst auf eine einheitliche, historisch gewordene Nationalität, deren Kraft, die dem Staate einverleibten fremdnationalen Theile sich zu assimiliren, außer Zweifel steht. Die einzige Ausnahme macht Oesterreich-Ungarn mit seinem Völkergemisch, dem ein einheitliches Gepräge zu geben nur einmal im Laufe der Geschichte, nämlich unter Josef II., angestrebt wurde, später aber scheiterte. Seitdem, bis zur Thronbesteigung Franz Josef's und länger, hatte das deutsche Element, kraft seiner überlegenen Cultur, allerdings stets die „Führung", wenigstens dem Scheine nach und bis 1866 wurde diese Täuschung durch die Verbindung mit dem übrigen Deutschland begünstigt. Als aber mit dem Ausscheiden Oesterreichs aus dem deutschen Bunde die Deutschen der habsburgischen Monarchie auf sich allein gestellt wurden, trat ihre Schwäche den übrigen Nationalitäten gegenüber immer offener zu Tage. Eine durch ihre Geschicklichkeit bestehende, aber doch gekünstelte Staatskunst fand den Ausweg des „Dualismus", der das kleinere und wirthschaftlich weniger entwickelte Transleithanien der magyarischen Leitung überantwortete, das größere und culturell vorgeschrittene Cisleithanien dagegen der deutschen Leitung unterstellen wollte. Die Vertretung nach außen, das Heer- und Flottenwesen, Zoll- und Bankgesetzgebung blieben gemeinsam. Bei einträchtiger Theilung der Gewalten im Innern schien danach die Großmachtstellung nach außen gewahrt, ja sogar erhöht. Es hatte das Aussehen, als ob der Staatswagen, dem früher ein schwerfälliges Pferd vorgespannt gewesen, jetzt um so leichter von einem frischen Doppelgespann gezogen werden würde. Aber zwei aneinander gekoppelte Pferde laufen nur dann gut zusammen, wenn das eine bei der Führung dem anderen willig folgt und wenn beide gleichmäßig geschirrt sind. Die erste dieser Voraussetzungen ist durch ein volles Menschenalter immer dagewesen; das magyarische Roß gab stets das Tempo an, dem das österreichische sich fügte. Die Art der Anspannung — um im Bilde zu bleiben — aber war von vornherein verschieden, in Ungarn war die magyarische Hegemonie verfassungsmäßig verbürgt, in Oesterreich war die deutsche bei der Proclamirung des dualistischen Staatsgedankens nur gedacht und geahnt, ward aber nicht ausgeführt. Im Gegentheile, die wechselnden cisleithanischen Regierungen wetteiferten in Sonderzugeständnissen an die nichtdeutschen Nationalitäten, und speciell die polnischen Landestheile genießen seit vielen Jahren eine Autonomie, welche der staatlichen Loslösung sehr nahe kommt. Zuerst war es das vieljährige unselige Regiment Taaffe's, welches das völkerzerrissene Oesterreich unfähig machte, ebenmäßigen Schritt mit den anderen Großmächten zu halten. Die völlige Zerfahrenheit, in Verbindung mit der Unversöhnlichkeit der systematisch großgezogenen Nationalitätengegensätze, ist in diesem Jahre, dem 32. des Dualismus und dem 50. der Regierung Franz Josef's, nunmehr auch vor dem Auslande bloßgelegt worden. Badeni und Thun haben den traurigen Ruhm, das Werk, das Taaffe begonnen, zu krönen.

Die jetzt durch allerlei Fehler und Mißgriffe von allen Seiten geschaffene Lage spitzt sich nun dahin zu, daß das constitutionelle Regime und die staatliche Einheit in Oesterreich langsam aber sicher ihrem Ende entgegengehen und daß damit alle lang zurückgehaltenen magyarischen Wünsche, Ungarn ganz auf eigene Füße zu stellen, sich in Thaten umzusetzen streben. In der vorigen Session des österreichischen Reichsrathes lagen die Dinge noch anders. Die damalige parlamentarische Obstruction hatte sich durch Widerruf der deutschfeindlichen Sprachenverordnungen Badeni's beheben lassen, und der Ausgleich mit Ungarn auf verfassungsmäßigem Wege wäre möglich gewesen. Graf Thun hat es anders gewollt; er vertagte die Volksvertretung, regierte inzwischen auf Grund des berüchtigten § 14 mit kaiserlichen Nothverordnungen und schuf sich dann im neu zusammengetretenen Reichsrathe durch ungemessene Concessionen an die Tschechen eine Mehrheit, welche an sich das Zustandekommen des Ausgleiches jetzt allerdings ermöglichen könnte, auch wenn derselbe die österreichische Reichshälfte zu Gunsten Ungarns übermäßig belastete. Ein Theil der Deutschen, die Volkspartei, hat noch vor kurzem geglaubt — und das stellt sich jetzt als ein bedauerlicher Fehler heraus — durch Wiederaufnahme einer entschiedenen Obstructionspolitik den Ausgleich zu Fall bringen zu können. Aber die parlamentarischen Vorgänge in Wien haben thatsächlich kein Gewicht mehr, weil die österreichische Regierung unmittelbar nach dem Kaiserjubiläum den Reichsrath vertagen will. Wenn derselbe dann im Februar wieder zusammentritt, ist Alles bereits zwischen den Regierungen von Wien und Budapest entschieden.

Graf Thun hat dem magyarischen Cabinet ein neues Ausgleichsprovisorium für ein Jahr vorgeschlagen, und Banffy scheint, um der Opposition im eigenen Parlamente wirksam entgegentreten zu können, darauf eingegangen zu sein. Das ist zwar auch ungarischerseits verfassungswidrig, aber Banffy ist offenbar seiner parlamentarischen Mehrheit vorerst noch ganz sicher — wie lange noch, das ist freilich eine andere Frage. Die magyarische Nationalistenbewegung hat, anscheinend gereizt durch den Zwischenfall mit dem Hentzi-Denkmal, im Parlamente noch niemals eine solche Entschiedenheit gezeigt, wie jetzt, und gewinnt ersichtlich in der Bevölkerung an Sympathien. Zwischen dem Nationalisten und den übrigen Magyaren ist ja überhaupt der einzige Unterschied der, daß jene die Personal-Union sofort, — diese sie erst schrittweise verwirklicht haben wollen.

Ob daher dem jetzt beabsichtigten Geschäftsprovisorium noch irgend ein effectiver Wirthschaftsausgleich folgen wird, erscheint bei diesen Zuständen höchst fraglich. Wir fürchten vielmehr, daß die gewonnene Zwischenzeit von den „Todtengräbern des Oesterreichischen Staates" weiter in ihrem Sinne ausgenutzt werden wird: Vorzeichen hiervon zeigen sich ja schon in der Preisgabe des in Ofen dem tapferen General Hentzi errichtet gewesenen Denkmals an den magyarischen Chauvinismus, ferner in den tschechischen Attentaten auf die deutsche Heeressprache — nachdem schon früher die specifisch magyarischen Cadettenschulen bewilligt waren, und in vielen ähnlichen Ereignissen der jüngsten Zeit. Auf diesem Wege braucht man nur noch einige Zeit fortzuschreiten und **es giebt keine gemeinsame Armee der Habsburgischen Monarchie mehr.** Solange die Armee noch unberührt bleibt, kann in allem Sturm und Drang der Kaiser — wie einst Radetzky, — rufen: **In meinem Lager ist Oesterreich!** Ist aber auch die einheitliche Armee, die letzte Stütze der Dynastie, zerstört, wie der Constitutionalismus und die wirthschaftliche Gemeinschaft, dann ist das Ende des alten historischen Oesterreich da, und wer kann wissen, ob die neuen Staatenbildungen, die an seine Stelle treten werden, mehr werth sein mögen.

Kaiser Franz Josef steht heute in einem Alter, in welchem er jeden Tag bereit sein muß, Rechenschaft an einer Stelle ablegen zu müssen, welche über den irdischen Richtern thront. Er wird — das können wir in Deutschland am besten beurtheilen — jeder Zeit in der Lage sein, diese Rechenschaft abzulegen und für sein Thun und Lassen die Gründe anzugeben, welche ihn dazu veranlassen, die Richtung einzuschlagen, welche in Oesterreich-Ungarn in den letzten Jahrzehnten verfolgt worden ist. Er wird mit reiner und fester Ueberzeugung betheuern können, daß er den edelsten und besten Absichten bei der Regierung seiner Völker nachging, und daß, wenn es ihm nicht gelungen ist, das große und hohe Ziel, welches er sich gesteckt, zu erreichen, das Ziel, alle die unter seinem Scepter lebenden Nationen in gemeinsamer friedlicher Nachbarschaft und gegenseitiger Liebe zu einem einzigen, glücklichen Volke zu vereinigen, eben höhere Gewalten es waren, die ihn mit übermenschlicher Kraft daran verhinderten. Er kann vor den Thron des Höchsten mit dem ruhigen Bewußtsein treten, das Beste gewollt zu haben, und sein ganzes Volk würde in dem hoffentlich noch fernen Momente, in welchem ein Nachfolger aus seinem Hause an seine verantwortungsreiche Stelle treten würde, in einem einzigen Wehruf um den Verlust des gütigen und allverehrten Fürsten ausbrechen.

Dem österreich-ungarischen Staate aber bringt das ihm so eng befreundete, verbündete Deutschland zu dem heutigen, weihevollen Gedenktage nur den **einen Wunsch dar, daß die Vorsehung ihm diesen Kaiser noch recht lange erhalten möge!**

* * *

Das Regierungs-Jubiläum Kaiser Franz Josef's wird, wie schon mitgetheilt, auf den Wunsch des Kaisers officiell nicht gefeiert. Kaiser Franz Josef selbst hat sich in Begleitung der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie, deren Tochter Elisabeth, Prinzessin Gisela, des kurz darauf eingetroffenen Prinzen Leopold von Bayern nach Wallsee begeben, wo er den Jubiläumstag verleben wird. Trotz der Absage aller officiellen Veranstaltungen sind natürlich die Stadt Wien sowohl wie auch sämmtliche Landeshauptstädte und zahlreiche Provinzstädte reich beflaggt. In Wien hielten gestern zahlreiche Corporationen Huldigungs-Festsitzungen ab. Erzherzog Ludwig Victor überreichte im Namen des Weißen Kreuzes dem Kaiser persönlich eine Huldigungsadresse der Gesellschaft. Eine Abordnung von acht österreichischen Börsenräthen überreichte dem Ministerpräsidenten eine Huldigungsadresse für den Kaiser. **Die Wiener Blätter** feiern das Jubiläum in Festartikeln.

In Budapest nahm das Magnatenhaus einhellig den Antrag des Präsidenten Grafen Karolyi an, das Haus möge anläßlich des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Josef seinen innig empfundenen aufrichtigen Glückwünschen in dem Protokolle Ausdruck verleihen.

Auch in Berlin ist das Jubiläum des Herrschers des verbündeten Reiches nicht ohne Sang und Klang vorübergegangen.

Auf Befehl des Kaisers fand gestern Abend 6 Uhr in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zur Vorfeier des Jubiläums des Kaisers von Oesterreich ein Orgelconcert des Professors Dr. Reimann statt, bei welchem Solosänger und -Sängerinnen, der Cellist Hekking und der durch Mitglieder des Philharmonischen Chors verstärkte Kirchenchor mitwirkten. Die Kirche war dicht gefüllt. Pünktlich 6 Uhr erschien das Kaiserpaar mit Gefolge, der Kaiser in seiner österreichischen Husarenuniform, und nahmen in der oberen Loge Platz. Der erste Theil des Programms bildete eine Gedenkfeier für die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich; sie begann mit dem Trauermarsch aus Händel's „Samson" für Orgel und Orchester und schloß mit Schubert's Litaney, einem sanft verhallenden Altsolo. Mit Scarlatti's Motette „Jauchzet dem Herrn", vom Chor herausgeschmettert, setzte der zweite Theil ein, „Zum 2. December 1848 bis 1898", der die Variationen über die österreichische Hymne aus Haydn's Kaiserquartett für die

Schule des Lebens.

Roman von Marie Bernhard.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So saßen sie neben einander im matten Wintersonnenschein, die Beiden, die einmal zusammen jung gewesen waren und einander über alles lieb gehabt hatten. Und über dem weißen Haar der Frau hielt wehmuthsvoll der Engel der Erinnerung Wache, und die schöne goldene Jugendzeit lag weit, weit zurück wie ein ferner Traum.

Der Justizrath schrak förmlich zusammen, als das Mädchen melden kam, es sei servirt — wahrlich, neben Magdalene verging die Zeit noch ebenso schnell wie ehemals! Er bot seiner Freundin den Arm, sie hatten ein zweites Zimmer zu passiren, ehe sie den kleinen Speisesalon erreichten. In diesem Zimmer stand ein großer, viereckiger Arbeitstisch, auf welchem Schreibhefte, ein Tintenfaß, eine Mappe und Zeichengeräth in methodischer Weise geordnet war. Daneben ein niedriger, wohlgefüllter Bücherschrank und ein großer Globus auf einem Gestell. Die Büchermappe hing an dem überaus zweckmäßig eingerichteten, verstellbaren Arbeitsstuhl. An einem der Fenster stand ein blitzender Vogelkäfig, in dem ein goldgelbes Kanarienvögelchen hin und her hüpfte, auf einem Polster hing ein zusammengeringeltes, winziges Hündchen mit weißem Seidenhaar. Am zweiten Fenster hatten die Puppen ihr Reich. Von der stattlichen Dame, die im rothseidenen Kleide, mit langwallendem Flachshaar auf einem Korbsessel thronte, die Arme weit von sich gespreizt, bis herab zum Matratzenkind in der Wiege, zum Porzellanpüppchen in blanker Badewanne, waren alle Sorten von Puppen vertreten, eine stattliche Sammlung, die den Justizrath aus blauen und schwarzen Glasaugen feierlich anstarrte. Ebenso methodisch geordnet wie die Bücher und Hefte, saß, lag und stand diese stumme, kleine Gesellschaft umher, des Augenblickes wartend, da ihre Besitzerin kommen würde, mit ihnen zu spielen.

Der alte Herr lachte ganz fröhlich.

„Drollig anzusehen, wie die Dinger da alle in Reih und Glied postirt sind! So viele, und so weit ich zu beurtheilen verstehe, sehr hübsche Puppen! Da erkennt man recht die zärtliche Liebe und Fürsorge der Großmutter —"

Erschrocken hielt er inne. Seine alte Freundin war plötzlich in heiße Thränen ausgebrochen.

„Frau Magdalene, was haben Sie denn?" Besorgt neigte er sich über sie. „Kann ich unwissentlich irgend etwas gethan oder gesagt haben, das —"

Sie winkte abwehrend mit der Hand und schüttelte den Kopf — reden konnte sie vorerst noch nicht.

„Verzeihen Sie mir schon!" sagte sie endlich mühsam. „Ich muß Ihnen kindisch erscheinen, aber ich sagte es Ihnen ja und schrieb es Ihnen auch: ich habe mich sehr, sehr verändert. Heute habe ich Nerven, die mir das, worauf ich lange Jahre hindurch so stolz war, — meine Selbstbeherrschung — unsagbar erschweren, in vielen Fällen ganz rauben. Haben Sie nur Geduld mit mir, lieber Werder, dazu sind ja unsere guten Freunde da! Wir wollen noch einen Augenblick hier bleiben, ich möchte nicht, daß mein Mädchen mir die Thränen ansieht!"

Sie hauchte hastig in ihr Tuch und drückte es mehrmals gegen die Augen. „Es wird gleich vorüber sein! Gefällt es Ihnen hier in Erika's Zimmer?"

„Sehr! Und diese musterhafte Ordnung überall, in der Spielecke wie auf dem Arbeitstisch!"

„Darauf habe ich von jeher streng gehalten. Schon als ganz kleines Mädchen mußte sie alles wegräumen, sobald es mit dem Spiel vorbei war. Sie erinnert sich heute noch, wie ich sie einmal gegen Mitternacht — ich kam von einer Gesellschaft heim — aus tiefstem Schlaf weckte, um sie die zerstreuten Papierschnitzel aufsammeln zu lassen, mit denen der Fußboden des Kinderzimmers bedeckt war."

„Ist das nicht ein wenig pedantisch gewesen, gute Freundin? Einem Kinde den ihm so nöthigen Schlaf rauben —"

„Erika ist immer sehr gesund gewesen und fand ihren Schlaf sofort wieder; nach fünf Minuten schlummerte sie schon so fest wie zuvor."

„Und diese kleine Menagerie —" Werder deutete auf das schlafende Hündchen und den Vogel — „gehört ihre Pflege auch zu Erika's Obliegenheiten?"

„Gewiß! Ich bin der Ansicht, daß ein Kind es frühzeitig lernen muß, kleine Pflichten zu übernehmen, an bestimmte, ihm übertragene Dinge zu denken. Hund und Vögelchen machen ihr großes Vergnügen, natürlich, — aber dazu allein habe ich sie ihr nicht angeschafft; sie ganz allein hat für Beide zu sorgen, sie fühlt sich verantwortlich für jede Vergeßlichkeit, jeden Fehler, der etwa vorkommt. Von jeher war ich auch dafür, sie möglichst selbstständig zu machen. Erika darf sich wenig bedienen lassen, und meine Verwandten haben sich oft gewundert, daß ich sie schon früh daran gewöhnte, Aufträge auszurichten, kleine Einkäufe zu machen. Ich bin nicht dafür, daß die Erwachsenen beständig für ein Kind denken und sorgen — es muß lernen, dies selbst zu thun, es muß in Situationen gebracht werden, die es zwingen, die eigene Ueberlegung zu Hilfe zu rufen — natürlich immer nur in einem Ideenkreise, der dem kindlichen Auffassungsvermögen angepaßt wird. Das Leben ist eine harte Schule, weh' dem, der ganz unvorbereitet eintreten muß — ich finde, man hat die Pflicht, dies dem Kinde zu erleichtern. Bei dem ewigen Verwöhnen und Behüten kommt nichts heraus. Es können Verhältnisse eintreten —"

Wieder zuckte es um Frau Wallis' Lippen, diesmal aber hielt sie sich tapfer. Kurz von ihrem Thema abbrechend, ging sie rasch dem Freunde in das freundlich ausgestattete Speisezimmer voran und drückte auf den Knopf der elektrischen Leitung, zum Zeichen, daß man auftragen könne.

Während des kleinen, aber vortrefflich bereiteten Mahles kam sie mit keinem Wort mehr auf ihre Enkeltochter zurück. Sehr geschickt wußte sie den Faden des zuvor abgebrochenen Gespräches über Werder's Beziehungen und Erlebnisse wieder anzuknüpfen, in eifriger Rede und Gegenrede schwand die Zeit, der mild temperirte Chateau Leoville that das Seine, und der Justizrath konnte sich einen früher oft gethanen Ausspruch, dessen sich Frau Madgalene heute ohne Zweifel erinnerte, zurückrufen: „Bei Tisch muß man gemüthliche, wenn möglich unpersönliche Gespräche führen. Erhitzen sich erst die Gemüther, kommt es zum Widerspruch, dann ist der Streit nicht mehr weit, und das schönste Essen verliert seinen Wohlgeschmack, der edelste Wein seine Blume. Und wer gar Schmerzliches und Trauriges zu sagen hat, der verspare sich's bis nach der Mahlzeit; bei Tisch muß ein gewisses Behagen walten!"

Nun, heute waltete es; Frau Wallis verdarb dem alten Freunde mit keiner Andeutung die Dinerstimmung, sie verstand es ebenso wie in früheren Jahren, gut zu reden und auch gut zu hören, und ihre Küche bewährte sich genau so, wie zu den Zeiten des seligen Director Wallis, der ein großer Freund und Kenner kulinarischer Genüsse gewesen war. Auch bestand die liebenswürdige Hausfrau darauf, daß ihr Gast nach Tisch sein Schläfchen mache — sie selbst sei daran gewöhnt, und sie sehe nicht ein, warum sie sich beide Zwang auferlegen sollten! Ehe der alte Herr sich's versah, befand er sich auf dem bequemen Sopha im Wohnzimmer ausgestreckt und und mit einem weichen Tuch zugedeckt — ein träumerisches Behagen überkam ihn in dem schon von den Schatten der rasch hereinbrechenden Dämmerung erfüllten Raum — seine Gedanken irrten durch einander, lösten sich in Fragmente, gingen endlich unter in festem, traumlosem Schlaf.

Als er dann nach einer Stunde neben seiner Freundin im traulich erleuchteten Zimmer saß und das Kaffeegeräth hinausgetragen war, da nahm er Frau Magdalenen's Hand, küßte sie ehrerbietig und herzlich, sah ihr fest in die Augen und sagte leise: „Wollen Sie mir jetzt beichten, beste Freundin? Einmal wird es doch sein müssen!"

Orgel brachte und mit Siehle's Variationen über das gleiche Thema endete. Als zum Schluß Orgel, Orchester und Chor die österreichische Hymne mit gewaltiger Kraft intonirten, erhob sich das Kaiserpaar; alle Anwesenden folgten. Unter dem Geläut der Glocken verließ darauf das Kaiserpaar das Gotteshaus.

Der Reichsanzeiger schreibt:

Seine Majestät der Kaiser gedenken mit den verbündeten Regierungen und dem deutschen Volke in innigster Antheilnahme des Tages, an welchem unser Erlauchter Bundesgenosse Kaiser Franz Josef vor fünfzig Jahren den Thron der Habsburgischen Monarchie bestiegen hat. Möge die Vorsehung das theure Leben des edlen Herrschers noch lange Jahre erhalten zum Segen Oesterreich-Ungarns und zum Heil des europäischen Friedens!

Des Kaisers Einzug in Berlin.

Der feierliche Einzug des Kaiserpaares in Berlin gestaltete sich bei klarem kaltem Winterwetter, welches allerdings nicht ganz bis zum Schluß der Festlichkeit anhielt, zu einem farbenschönen militärischen Bilde. Die Linden, durch welche sich der von Charlottenburg kommende Zug bewegte, waren festlich geschmückt, auf den Botschaften, öffentlichen und privaten Häusern prangten überall preußische und deutsche Flaggen. Als der Kaiser auf einem Goldfuchs durch das Brandenburger Thor einritt, dicht hinter ihm die Kaiserin in einem offenen Galawagen, der von zwei berittenen Reitknechten gelenkt wurde, erhob sich unter dem dicht gedrängten Publicum ein brausendes Hurrahrufen, welche das Kaiserpaar mit freundlichem Danken beantwortete. Der Kaiser trug große Generalsuniform, und über dem Paletot das Band des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin über einem seidenen Kleide ein dunkles Jaquet mit breitem Pelzbesatz und einen Sammethut mit grünen Federn. Umgeben war das Kaiserpaar von dem ganzen großen Gefolge, welchem eine glänzende militärische Begleitung folgte. Auf dem Platze vor dem Brandenburger Thor erwarteten der Bürgermeister Kirschner, der Stadtverordneten-Vorsteher Langerhans und neun Vertreter der Stadt das Kaiserpaar. Bürgermeister Kirschner hielt eine Ansprache an das Kaiserpaar.

Gott habe die kaiserlichen Gatten in fremden Landen und auf hoher See gnädig in seine Hut genommen und sie Werke des Friedens und der Liebe schaffen lassen. Möge der Aufenthalt des Kaisers im Vaterlande ein reichgesegneter und ihm beschieden sein, dem preußischen und deutschen Volke den Frieden zu erhalten, das leibliche, geistige und sittliche Wohl kraftvoll zu fördern. Der Redner wandte sich dann an die Kaiserin, die er als treue, liebende Gattin feierte, die alle deutschen Herzen lieben. Möge jeder Tag, schloß er, den die Majestäten in den Mauern Berlins verleben, ein Tag des hohen, ungetrübten Glückes sein.

Der Kaiser reichte dem Bürgermeister die Hand vom Pferde herab und erwiderte:

„Geehrter Herr Bürgermeister! Nehmen Sie Meinen Dank und den Dank der Kaiserin für den Empfang entgegen. Ich freue Mich, nun wieder in Meiner Vaterstadt zu sein, zurückgekehrt von einer Reise, die Uns auf dem Gebiete der Religion, der Kunst und der Industrie so viele und so wunderbare Eindrücke gebracht hat. Ich darf es wohl aussprechen, daß Ich den deutschen Namen überall, wohin Wir kamen, in allen Ländern und Städten geehrt und geachtet gefunden habe, wie wohl kaum zuvor. Lassen Sie Uns hoffen, daß hierin kein Wandel eintreten wird. Von Meiner Reise aber hoffe Ich, daß sie beitragen wird, deutscher Thatkraft und Umsicht neue Absatzgebiete zu schaffen und den Frieden zu befestigen. Nun aber bin Ich gern nach Berlin zurückgekehrt, der Stadt, die Ich, wie Sie selbst es ja beobachten können, stets zu fördern bereit bin. Ich hoffe, daß die Stadt unter Ihrer Leitung sich weiter segensreich entwickeln wird. Und nun nochmals Dank, daß Sie durch das schlechte Wetter sich nicht abhalten lassen, Mich und die Kaiserin so festlich willkommen zu heißen, und Ich bitte Sie, diesen Dank auch den städtischen Behörden und der Bürgerschaft auszusprechen".

Nach dieser Ansprache begannen die Glocken zu läuten, der kaiserliche Zug setzte sich nach der Begrüßung durch den Gouverneur von Berlin und den commandirenden General des Garde-Corps, nach dem Lustgarten zu in Bewegung, begleitet von den wehenden Taschentüchern und Zurufen der alle Fenster und Balcons besetzt haltenden Zuschauer.

Von dem Pariser Platz an begann das Spalier der Garnisonen von Berlin und Umgegend, die Truppen präsentirten und riefen Hurrah, die Musik spielte. Die Cavallerie und Artillerie war zu Fuß, die Rekruten ohne Gewehr, die Fahnen und Standarten sammelten sich hinter Sr. Majestät dem Kaiser, hieran schlossen sich die Fahnen-Compagnie und die Standarten-Escadron an.

Um 1 Uhr fand die Parade im Lustgarten statt, wo der Kaiser die Generalität begrüßte und vom Portal des Schlosses aus sämmtliche in Berlin garnisonirende Truppen vorbeidefiliren ließ.

Wie immer hatten auch diesmal die vorgenommenen umfangreichen Absperrungsmaßregeln nicht nur die Besichtigung des glänzenden Schauspieles, sondern auch das Zurückfluthen der Menschenmassen nach Beendigung der Parade ungemein erschwert, sodaß die Menge an verschiedenen Stellen den Polizeicordon gewaltsam durchbrechen mußte, um überhaupt nach Hause zu gelangen. Auch für den Verkehr der Pferdebahnen, Omnibusse und Droschken war in den betreffenden Stadttheilen stundenlang jede Circulation unmöglich gemacht.

* * *

Nach den Schlußworten des Kaisers, worin er die Hoffnung aussprach, daß sich das städtische Gemeinwesen Berlins unter der Leitung Kirschners gedeihlich und segensreich weiter entwickeln werde, ungestört von Parteiungen, ist mit absoluter Sicherheit anzunehmen, daß bereits eine der nächsten Nummern des „Reichsanz." die Ernennung des bisherigen Bürgermeisters Kirschner zum Oberbürgermeister von Berlin enthalten wird.

* * *

Das Befinden der Kaiserin ist nach der Orientreise das denkbar beste, sie hat die Strapazen außerordentlich gut überwunden. Die Kaiserin neigt etwas zu katarrhalischen Affectionen, im Orient hat sie jedoch trotz der gewaltigen Hitze und der großen Staubentwickelung nicht einen Augenblick unter derartigen Beschwerden zu leiden gehabt. Die Anstrengungen der Seereise übersteht die Kaiserin insofern ganz leicht, als sie von der Seekrankheit nicht ergriffen wird; auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" soll sie, wie verschiedene Blätter melden, die einzige Dame gewesen sein, die von jener Krankheit nicht gepackt wurde und stellenweise gingen die Wellen doch sehr hoch und die See war stark bewegt. Der Kaiser ist von seiner Orientreise außerordentlich erfrischt und gestärkt wieder heimgekehrt, in Potsdam hat er sich nicht einen Tag nach der anstrengenden Fahrt der Ruhe hingegeben; sein Befinden ist nach jenen anstrengenden Tagen vorzüglich.

Bravo — Herr von Podbielski!

Der neue Postminister, der als schneidiger Husarengeneral galt, ist soeben mit einem Erlasse an die Oeffentlichkeit getreten, welcher, obgleich er den energischen militärischen Ton beibehält, doch durch seine wohlwollende und unparteiische Tendenz sich vortheilhaft von ähnlichen Erlassen seiner Ministercollegen unterscheidet, welche wir zu unserm Bedauern nicht in gleich sympathisch zustimmender Weise besprechen konnten. Der Erlaß, welcher vom 28. October datirt ist, war offenbar als ein „vertraulicher" gemeint, wenn er auch richtiger und vorsichtiger Weise diese Bezeichnung nicht trägt. Die Veröffentlichung scheint nur deswegen in der officiösen „Nord. Allg. Ztg." erfolgt zu sein, weil die demokratische Berliner „Volkszeitung" schon vorgestern Abend — übrigens ohne daß irgend Jemand davon Notiz genommen hätte — das Document veröffentlicht hat. Eine Geheimhaltung desselben würde in der That auch jeder Begründung entbehren. Die Mahnungen des Erlasses an die Vorgesetzten, die gewissenhaft auf eine angemessene und menschenwürdige Behandlung der Unterbeamten zu achten, wird allgemein mit Befriedigung aufgenommen werden. Auch der Versuch, Mißständen in Zukunft abzuhelfen — welche dadurch entstanden sind, daß Beamte, welche lange Zeit im Dienste waren oder sogar unkündbare Anstellungen hatten, im Wege des Disciplinarverfahrens wegen ernster Vergehen im vorgerückten Alter entlassen werden mußten oder aber deswegen ihren Abschied erhielten, weil ihre Führung oder Leistung für den Postdienst nicht geeignet war, läßt sich schon im Interesse der Mitarbeiter der Betreffenden, welche dadurch oft behindert werden, vom Standpunkte des objectiven Beurtheilers nur billigen, und der Wunsch, daß vor der Anstellung die dienstliche bezw. außerdienstliche Führung der Beamten einer sorgfältigen Prüfung und genauen Controle zu unterziehen sei, erscheint völlig berechtigt. Sympathisch berührt auch die ernste Aufforderung an die oberen Postbehörden, einerseits mit fester Hand die gewissenhafte Aufrechterhaltung der Dienstzucht zu wahren und unlautere und ungeeignete Elemente dem kaiserlichen Dienst unter allen Umständen fernzuhalten, andererseits aber auch strenge Gerechtigkeit gegen die Untergebenen und wohlwollende Förderung der Interessen auszuüben. Die sich daran anschließende Forderung, daß Vorschläge oder Wünsche der Unterbeamten bei den Vorgesetzten nicht auf schriftlichen langwierigen Umwegen, sondern in unmittelbarem persönlichen Verkehr williges Gehör und insoweit Erfüllung finden sollen, als dies mit den dienstlichen Einrichtungen und den anderweitigen einschlägigen Einrichtungen vereinbar sei, ist eine geradezu demokratische Neuerung, welche unter dem bürgerlichen Herrn Stephan unmöglich gewesen wäre, und auch heute noch in der gesammten preußischen Bureaukratie in allen Verwaltungszweigen beispiellos dasteht. Herrn v. Podbielki, der während seiner bisherigen Thätigkeit viel angefeindet worden ist, gebührt der lebhafteste Dank weiter Kreise dafür, daß er die Beamten und Unterbeamten vor jeder unwürdigen und ehrenkränkenden Behandlung schützen will; damit ist unseres Wissens seit unvordenklicher Zeit zum ersten Male in ganz unauffälliger und stiller Weise ein Erlaß erschienen, welcher, wäre er dem „Vorwärts" zufällig auf den Tisch geflogen, auch der socialdemokratischen Presse nicht nur keinen Anlaß zu den üblichen Beschwerden gegeben hätte, sondern auch in socialdemokratischen Kreisen mit Befriedigung zur Kenntniß genommen worden wäre.

Die am Schluß des Erlasses angefügte Beschwerde des Staatssecretärs, daß in unserer Postverwaltung, sowohl im innern wie im äußeren Dienste, „noch immer viel zu viel geschrieben werde", und daß es rathsam sei, einerseits sowohl den Verkehr zwischen den höheren und den subalternen Beamten durch enge persönliche Fühlung herzustellen, als auch andererseits dem Verkehre mit dem Publicum die bisherige büreaukratische Einseitigkeit und Engherzigkeit zu benehmen, findet gleichfalls unseren vollsten Beifall. Der Passus: „... Die öffentlichen Verkehrsanstalten müßten mit Nachdruck auf die Weckung eines frischen und angeregten amtlichen Lebens nach Möglichkeit hinwirken ...." ist eine würdige Interpretation des bekannten Kaiserwortes, „daß die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts im Zeichen des Verkehrs stehe."

Politische Tagesübersicht.

Der neue Vertrag mit dem Norddeutschen Lloyd. In Folge des Gesetzes vom 13. April 1898 zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, ist seitens der Reichsregierung mit dem Norddeutschen Lloyd unterm 12. September bezw. 30. October ein neuer Vertrag wegen Unterhaltung der deutschen Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien abgeschlossen worden, der mit dem 1. April 1899 an die Stelle des zur Zeit bestehenden Vertrages tritt. Danach hat der Norddeutsche Lloyd während eines 15jährigen Zeitraums folgende Postdampfschiffslinien mit Ostasien und Australien zu unterhalten: je eine Hauptlinie von Bremerhaven oder Hamburg nach China, Japan und dem Festlande von Australien, und zwar über einen niederländischen oder belgischen Hafen, je eine Anschlußlinie von Hongkong nach Shanghai und von Singapore nach dem deutschen Neu-Guinea-Schutzgebiet sowie zurück. Die Fahrten sind auf allen Linien in Zeitabständen von je vier Wochen in jeder Richtung auszuführen; nur auf der Neu-Guinea-Linie werden die Dampfer in jeder Richtung in Zeitabständen von acht Wochen verkehren. Die Fahrten sind im Uebrigen so zu legen, daß mit China (Shanghai) eine regelmäßige Verbindung in 14-tägigen Zwischenräumen hergestellt wird. Die Geschwindigkeit der Fahrten muß im Durchschnitt mindestens 12—14, auf der Neu-Guinea-Anschlußlinie 9 Knoten betragen. Eine Erhöhung dieser Fahrgeschwindigkeit hat einzutreten, sobald auf einer ausländischen Concurrenz-Postlinie eine Steigerung der vertragsmäßigen Fahrgeschwindigkeit erfolgt. Im Weiteren ist der Lloyd verpflichtet, vier Dampfer neu zu erbauen, von denen je einer spätestens am 1. October 1899, 1. Januar 1900, 1. September 1900 und 1. November 1900 in die chinesische oder japanische Hauptlinie einzustellen ist. Die Dampfer müssen auf deutschen Werften und thunlichst unter Verwendung deutschen Materials gebaut werden, auch steht es dem Reichskanzler im Falle einer Mobilmachung der Marine frei, die auf den Linien verwendeten Dampfer gegen Erstattung des vollen Werthes anzukaufen oder gegen Vergütung sonst in Anspruch zu nehmen.

*

Zu den Ausweisungen aus Schleswig-Holstein schreibt die ministerielle „Berl. Corresp.":

Gegen die amtlich gegebene Darstellung der von der Staatsregierung in Schleswig-Holstein verfügten Ausweisungsmaßregeln ist der Einwand erhoben worden, daß sich aus der angegebenen Ziffer von 117 Ausweisungen ein Rückschluß auf die wirthschaftliche Wirkung der vielbesprochenen Polizeiverfügungen so lange nicht ziehen lasse, als die Zahl der in Schleswig-Holstein lebenden dänischen Staatsangehörigen nicht angegeben werde. Es sei daher ergänzend bemerkt, daß in Schleswig-Holstein am 1. Juli des laufenden Jahres im Ganzen rund 21 900 dänische Staatsangehörige vorhanden waren.

Im Hinblick auf dieses Zahlenverhältniß zwischen den ausgewiesenen und den in Schleswig-Holstein anwesenden dänischen Staatsangehörigen kann von einer durch die Ausweisungen in nennenswerthem Umfange bewirkten Schädigung wirthschaftlicher Interessen um so weniger die Rede sein, als in der Zahl 117 die erfahrungsmäßig alljährlich in ziemlich gleichbleibender Höhe wiederkehrenden, aus sittenpolizeilichen und anderen nicht politischen Gründen erfolgenden Ausweisungen mit enthalten sind.

*

Kleine Gehaltsaufbesserungen für eine Reihe von Unterbeamten bringt erfreulicherweise der Etat für 1899. Der „N. Allg. Z." wird darüber aus Berlin geschrieben:

Der Gesetzentwurf für die Feststellung des Reichshaushalts-Etats 1899 hebt bezüglich der Gehälteraufbesserung hervor, daß nach dem im Großen und Ganzen bereits im Vorjahre erfolgten Abschluß der Aufbesserungsbewegung immerhin noch einzelne Wünsche theils des Reichstages, theils der einzelnen Verwaltungszweige zu berücksichtigen bleiben. Den Resolutionen des Reichstages wegen Erhöhung des Endgehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mark und wegen Erhöhung des Anfangssatzes in der Postschaffnerclasse auch für die seit dem 1. April 1895 Angestellten von 800 auf 900 Mark hat der Bundesrath für 1899 bereits zugestimmt. Gleichzeitig sind nun auch in alles Verwaltungen statt der Gehälter von 700—900 Mark, wie bei den Landbriefträgern, solche von 700—1000 Mark und statt der mit 800 Mark beginnenden Unterbeamtengehälter überall mit 900 Mark beginnende Stufenfolgen vorgesehen. Bei den Reichseisenbahnen treten für den fehlenden pensionsfähigen Wohnungsgeldzuschuß 120 Mark hinzu. Billigerweise kann die Aufbesserung sich überhaupt nicht auf den durch die Reichstagsresolutionen vorgesehenen Rahmen beschränken; deswegen werden gleichmäßig auch verschiedene Unterbeamtenstellungen, die wegen erforderlicher besonderer Schulung oder Befähigung schon jetzt mit etwas höheren Gehältern ausgestattet sind, zur Aufbesserung mit vorgeschlagen. In einigen Fällen ergab sich auch das Bedürfniß, Unterbeamte, die bisher solchen herausgehobenen Classen nicht angehörten, nachträglich in dieselben zu versetzen, da die für ihre Stellungen erforderliche Ausbildung und die Art ihrer Thätigkeit über die Verhältnisse einer mechanischen Dienstleistung erheblich hinausgeht. Bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung wird durch Auswerfung widerruflicher Stellenzulagen bis zu 300 Mk. für eine solche Heraushebung von 5000 Stellen gesorgt. Etwaigen Einsprüchen gegen eine solche Gehaltsaufbesserung wird mit dem Bemerken entgegen getreten, daß es sich hier um eine Heraushebung von Classen handelt, bezüglich deren nachträglich und theilweise erst neuerdings Ungleichheiten hervorgetreten sind. Zudem sei die Lebenshaltung seit 1890/91, der erstmaligen Unterbeamtenaufbesserung, gerade in den der Unterbeamtenclasse nahestehenden Bevölkerungsschichten durch das Steigen der Abreitslöhne vielfach in die Höhe gegangen.

Ferner hat sich, so wird endlich bemerkt, bei einigen mittleren und höheren Beamten die Nothwendigkeit eines nachträglichen Ausgleichs theils durch die vermehrten Lebensbedürfnisse, theils mit Rücksicht auf das angemessene Verhältniß zu anderen Beamtenclassen oder durch inzwischen eingetretene Veränderungen der dienstlichen Stellung ergeben.

*

Die Verabschiedung des Oberst Keim wird in militärischen Kreisen sehr lebhaft erörtert, da sie nicht nur dem Betroffenen selbst völlig unerwartet erfolgt, sondern auch in der Armee von Niemandem vorausgesehen worden ist. Oberst Keim war zuletzt bekanntlich Commandeur des Füsilier-Regiments Fürst Carl Anton von Hohenzollern Nr. 40 in Aachen; zu Commandeuren gerade dieses Regiments pflegen stets nur hervorragend tüchtige Officiere ernannt zu werden, und Oberst Keim ist noch im Januar dieses Jahres in seiner Conduite als „ein zu den höchsten Führerstellen in der Armee aufs beste befähigter Officier" bezeichnet worden. Man erzählt dem „Hann. Cour.", daß Oberst Keim durch ein von Bord der „Hohenzollern" datirtes Telegramm plötzlich zur Einreichung seines Abschiedsgesuchs aufgefordert worden ist. Er mußte dieser Aufforderung nachkommen und ist darauf nicht „in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt", sondern es ist ihm „der Abschied bewilligt" worden. Die Maßnahme ist um so auffälliger, als Keim der fünfzehnte Oberst zur Beförderung zum Generalmajor war. Es wird die Vermuthung geäußert, daß er durch seine militärschriftstellerische Thätigkeit Anstoß erregt habe. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß die letzte Ausgabe des „Mil. Wochen-Bl." vom 26. d. Mts., die seine Verabschiedung bekannt giebt, auch den Schluß einer Abhandlung über „angewandte Taktik" aus Keim's Feder enthält. In der Presse ist bereits an die Verdienste erinnert worden, die Oberst Keim sich anläßlich des Kampfes um die Militärvorlage 1893 im Reichstag erworben hat und für die er damals durch die Verleihung des Kronenordens 3. Classe ausgezeichnet worden ist. Der Bericht, in welchem der damalige Reichskanzler Graf Caprivi dem Kaiser den Oberstlieutenant Keim für eine besondere Auszeichnung in Vorschlag brachte, enthielt den Hinweis, daß ohne Keim's unermüdliche Thätigkeit die Militärvorlage auf's Schwerste gefährdet gewesen wäre. Oberst Keim ist übrigens nicht Preuße, sondern Hesse.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dec. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß betreffend die Rang- und Titelverhältnisse der höheren Bergbeamten.

Ausland.

Frankreich. Paris. Der Cassationshof nahm gestern das Verhör Picquart's wieder auf, es hieß, er würde es heute zu Ende führen.

Marine.

Kiel, 1. Decbr. Das erste Geschwader hat heute die Winterreise nach der Nordsee und Schweden angetreten. Das neue Kanonenboot „Iltis" ist heute mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

S. M. Y. „Hohenzollern", Comdt. Contre-Admiral Frhr. v. Bodenhausen, und S. M. Aviso „Hela", Comdt. Corv.-Capt. Sommerwerck, sind am 30. Nov. in Cadiz eingetroffen. „Hohenzollern" will am 1. Dec. nach Kiel und „Hela" am 2. Dec. nach Wilhelmshaven die Reise fortsetzen. S. M. Kr. „Schwalbe", Comdt. Corv.-Capt. Höpner, ist am 30. Nov. in Natal eingetroffen und will am 9. Dec. von da nach Mozambique in See gehen. S. M. S. „Olga" ist am 30. Nov. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. S. M. S. „Odin" wird am 3. Decbr. eine Reise nach Christiania antreten. S. M. S. „Ulan" ist am 29. Nov. auf der Kaiserl. Werft Kiel außer Dienst gestellt worden. Der Ablösungs-Transport für S. M. SS. „Hertha" und „Möwe" ist am 29. Nov. von Wilhelmshaven nach Bremen abgegangen. S. M. S. „Frithjof" ist am 29. Nov. zur Vornahme von Schießübungen von Wilhelmshaven in See gegangen. Poststation bleibt Wilhelmshaven.

S. M. Tpbte. „S 44" und „S 47" sind am 30. Nov. von Helgoland nach dem Lister-Tief in See gegangen. „S 1", „S 5" und „S 32" sind am 30. Nov. von Schleswig nach Sonderburg weitergegangen und daselbst eingetroffen. — „S 58", „S 59", „S 60", „S 61", „S 62" und „S 63" der 3. Torpedobootsdiv. sind am 30. Nov. in Kiel außer Dienst und in 1. Ref. (3. Torpedobootsdiv.-Reserve) gestellt worden. Stammboot „D 3". — Die 2. Torpedobootsdivision ist am 30. Nov. in Wilhelmshaven eingetroffen. „S 50", „S 51", „S 52", „S 53", „S 56" und „S 57" der 2. Torpedobootsdiv. sind am 30. Nov. in Wilhelmshaven außer Dienst und in 1. Ref. (2. Torpedobootsdiv.-Ref.) gestellt worden. Stammboot „D 6".

Kunst und Wissenschaft.

Hamburg, 2. Decbr. (W. T.-B. Telegramm.) Unter Führung des Forschungsreisenden Dr. Meyer ging heute zum Zweck geologischer und anthropologischer Forschungen eine naturwissenschaftliche Expedition nach Südbrasilien und Argentinien ab. Die Expedition, an welcher dreißig Herren Theil nehmen, führt einen eigenen Arzt mit und ist auf zwei Jahre berechnet.

Neues vom Tage.

An Kohlenoxydgas

erstickt ist in der Nacht auf Dienstag die Frau des Arbeiters Eisenblätter in Heiligenbeil in Ostpr. Die Frau hatte vor dem Schlafengehen nochmals ihren Ofen mit Steinkohlen geheizt, denselben aber zu früh geschlossen, so daß im Laufe der Nacht das giftige Gas durch die nicht ganz verschlossene Thür nach der Stube ausströmte. Als der Mann gegen Morgen durch das Röcheln seiner beiden Kinder erwachte, fand er seine Frau nicht mehr am Leben. Er selbst verspürte starkes Kopfweh. Die beiden Kinder, im Alter von 2—3 Jahren liegen schwer krank darnieder.

Zur Entwerthung der Postmarken

wird gegenwärtig bei einigen Postämtern probeweise eine neuartige Stempelung angewandt. Der neue

---

Ein zitternder Seufzer ging über ihre Lippen.

„Ja — einmal wird es sein müssen!" sprach sie ihm tonlos nach.

Drittes Capitel.

„Nicht wahr, Sie haben sich gewundert, lieber Werder, daß ich Ihnen niemals Näheres über die Persönlichkeit, das Wesen meines — meines — nun des Gatten meiner armen Tochter geschrieben, Ihnen nicht einmal sein Aeußeres geschildert habe?"

„Gewundert, Frau Magdalene? Eigentlich nicht! Diese ganze rasche Verlobung und Heirath des einzigen Kindes mußte Ihnen nothwendigerweise innerlich viel zu schaffen machen — Empfindungen der verschiedensten Art mußten auf Sie einstürmen. Für eine Natur wie für die Ihre war es schwer, beinahe unmöglich, das alles zu Papier zu bringen! Ich nehme an, Sie hätten sich offen mir gegenüber ausgesprochen, wäre ich dagewesen. Nun aber war ich nicht da, und Sie gewannen es nicht über sich, mir schriftlich diejenigen Mittheilungen zu machen, die Ihnen schon mündlich schwer genug gefallen wären. Nicht wahr, so ist's gewesen?"

„Zum Theil — und ich danke Ihnen für Ihr feines Verständniß, ihr festes Zutrauen, ihre schöne Freundschaft — Dinge freilich, auf die ich bei Ihnen ohne Weiteres gerechnet hatte! Aber es kam noch etwas Anderes dazu, und dies Andere mag leicht das Hauptmotiv meines gänzlichen Schweigens gewesen sein — meine tiefe und unabweisbare Antipathie gegen diesen Mann, die mich, trotz seines bestechenden Aeußern — habe ich Ihnen nie geschrieben, wie schön er war?"

„Doch, wenigstens angedeutet haben Sie es! „Ein Mann von ungewöhnlich anziehender Erscheinung" — oder etwas Derartiges schrieben Sie mir."

„Ich kann nicht „anziehend" geschrieben haben, denn auf mich bewirkte seine Erscheinung gerade das Gegentheil ... sie stieß mich ab, obgleich ich ohne Weiteres zugeben mußte und es auch heute noch thue, daß der Mann schön war."

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Einige interessante Resolutionen Friedrichs des Großen

theilt das „Leipz. Tagebl." mit: 1. Oberst v. S. reicht einen Plan ein, ohne größere Auflagen für das Land jährlich anderthalb Millionen mehr einzunehmen. Resolution: Wind! Wind! Wind! Ich kriege kein Geld, wenn ich es nicht den Leuten aus der Tasche nehme, aber von den anderthalb Millionen müßten sie caput gehen. Ich behelfe mich lieber. 2. Neue Einrichtung der Cavallerie. Verstärkung der Regimenter, neue Uniform und Carabiner mit 50 Thalern Aufwand pour Mann, von Generallieutenant v. S. Resolution: Das wären fünf Tonnen Goldes. Ich kann nicht, wie der Generallieutenant von S., Schulden machen. Meine Soldaten brauchen sich nicht herauszuputzen wie die Pfingstochsen, und die Cavallerie soll sich auf ihren Säbel verlassen, denn schießen können sie alle nicht, und wenn sie drei Karabiner haben. 3. Vom Appellationsgerichtsrath von T. wegen Verbesserung der Gehälter der Justizbeamten und Anstellung von Hilfsarbeitern. Resolution: Ich kann keine theurere Einrichtungen, als wie ich sie bezahlen kann. Das geht in die Millionen. Wir wollen lieber mit den schlechteren Einrichtungen uns kontentiren, damit wir bei den besseren nicht bankerott werden. 4. Justizassessor v. H. ersucht um Zwangsmaßregeln gegen einen Leipziger Buchhändler wegen 12 Friedrichsdor Schriftstellerhonorar. Resolution: Geht mich nichts an. Warum schreibt er für Gold. Die Buchhändler sind lumpige Bezahler. Sie haben mich auch betrogen. Der Assessor v. H. muß sein eigener Buchhändler werden, wenn er was verdienen will. — NB. Verse soll Er überhaupt als Assessor garnicht machen! 5. Domcapitel zu B. beschwert sich, daß 104 Malter Korn für das wöchentliche Kirchengebet für den Fürsten vom herrschaftlichen Magazin verweigert worden sind. Resolution: Ist kein Korn da, kann ich auch nichts holen aus den Magazinen. Die Geistlichkeit mag für sich selber beten, daß Dummheit und Heuchelei nicht überhand nimmt. Ich bin schon mit dem Gebet zufrieden, das meine ungeistlichen Unterthanen für mich gratis thun. 6. Ob der Advocat R. in K. in seinem Hause mit seinen Bekannten Betstunden halten dürfe? Resolution: Muß ich's leiden, daß sich die Bekannten privatim besaufen, kann ich nicht verwehren, daß sie auch privatim beten. 7. Oberconsistoriums Anfrage, welche Strafe für den Pfarrer Hempel zu verhängen, welcher gepredigt, daß am 15. Juli 1764 die Welt untergehe. Resolution: Erst abwarten, ob der Mann Recht hat. Und hat er mit dem Weltuntergange nicht Recht, so hat er doch das Recht, sich zu irren. Das ist ein allgemeines Recht, welches das Consistorium nicht antasten darf.

Fürst Bismarck und der alte Wrangel.

Eine kostbare Wrangel-Anekdote bringen die Bismarck'schen Memoiren. Fürst Bismarck erzählt: Mein alter Freund, der Feldmarschall Wrangel, schickte wegen meiner Haltung gegen Oesterreich 1865 unchiffrirt die gröbsten Insulten gegen mich telegraphisch an den König, in denen in Bezug auf mich von Diplomaten die Rede war, die an den Galgen gehörten. Wir blieben infolge dieser Episode Jahre hindurch in persönlicher Verstimmung und gingen am Hofe schweigend neben einander her, bis bei einer der vielen Gelegenheiten, wo wir Tischnachbarn waren, der Feldmarschall verschämt lächelnd mich anredete: „Mein Sohn! Kannst Du garnicht vergessen?" Ich antwortete: „Wie sollte ich es anfangen, zu vergessen, was ich erlebt habe?" Darauf er nach längerem Schweigen: „Kannst Du auch nicht vergeben?" Ich erwiderte: „Von ganzem Herzen." Wir schüttelten uns die Hände und waren wieder Freunde wie in früheren Zeiten.

Späte Rache.

Vor zehn Jahren ermordete der junge Severo Spediacci aus Gesuello bei Spezia in Italien aus Eifersucht einen gewissen Rosaia. Da er minderjährig war, erhielt er nur zehn Jahre Gefängniß. Bald nachdem er das Gefängniß verlassen hatte, trat er in Beziehungen zu einem Mädchen in seiner Heimath; aber als dieses von der Verurtheilung hörte, wollte es von ihm nichts mehr wissen. Als sie bei ihrer Weigerung, den Verkehr fortzusetzen, blieb, feuerte er einen Revolverschuß gegen sie ab und verwundete sie an der Wange. Dann ging er nach Biliolo und suchte den 65 Jahre alten Flurwächter Pietro Lucchesi auf, der im ersten Mordprocesse Spediaccis Belastungszeuge gewesen war. Als er dem Beamten gegenüberstand, streckte er ihn, ohne ein Wort zu verliren, durch einen Revolverschuß nieder. Darauf erschoß Spediacci einen anderen Belastungszeugen, den Landwirth Lombardi. Nun suchte er den Pfarrer Ravazi auf, der gleichfalls gegen ihn ausgesagt hatte; aber die Köchin des Pfarrers erwiderte, daß der Geistliche nicht zu Hause sei. „Sein Glück", sagte Spediacci und entfloh; bis jetzt ist er noch nicht ergriffen worden.

Stempel besteht aus sieben parallel laufenden wagerechten Linien. Ein in der Mitte freigebliebener Raum weist die Kaiserkrone auf, welche von den Buchstaben „D“ und „R“ (Deutsche Reichspost) eingeschlossen ist. Der bisher gebräuchliche Ort und Datum anzeigende runde Poststempel wird neben dem neuen Stempel auf die Postwerthzeichen gesetzt.

Grauenvoller Selbstmord.

Aus Wien wird berichtet: Dieser Tage setzte sich der Arbeiter Hoffmann mit seiner Familie zum Abendessen, nahm aber selbst keinen Bissen zu sich. Plötzlich ging er zum Fenster und stieß sich, ohne daß es seine Angehörigen bemerkten, ein scharfgeschliffenes Messer bis zum Heft ins Herz. Dann trat er wieder an den Tisch und sagte: „Zieht mir das Messer heraus!“ Der zufällig bei Hoffmann weilende Hausbesorger Franz Kabella zog auch das Messer aus der Brust, worauf Hoffmann zu Boden stürzte; einige Minuten später war er eine Leiche. Das Motiv der That ist Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der mit dem „Portland“ Untergegangenen beträgt nach neueren Meldungen 160. Niemand wurde gerettet.

Große Verheerungen

hat der Orkan in Sardinien angerichtet. In dem Städtchen Samassi sind allein dreihundert Häuser weggeschwemmt und hundert andere dem Einsturz nahe. Alle Felder sind verwüstet. Die Bevölkerung ist am Bettelstab. Aus vielen anderen Orten kommen ähnliche Hiobsposten.

Ein gräßliches Brandunglück

ist in Kummersdorf bei Reichenberg vorgekommen. Bei einem Hausbrande wollte der Zimmermann Inppich noch seine zwei in der Kammer schlafenden Töchter retten. Er stürzte ins brennende Haus, kam aber nicht mehr zurück. Später fand man ihn in der Kammer seiner Töchter mit diesen als verkohlte Leichen.

Unglück auf See.

London, 1. Dec. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Margate soll ein großes Dampfschiff auf den Kentish-Knock Sands, vor der Mündung der Themse, gestrandet sein. Die aus Margate abgegangenen Boote haben kein hilfsbedürftiges Schiff bei den Kentish-Knock Sands aufgefunden.

Bremen, 1. Dec. Die Rettungsstation Cuxhaven telegraphirt: Am 1. December wurden von der in der Norderelbe gestrandeten norwegischen Bark „Norwig“, Capitän Tobiassen, mit Salz von Hamburg nach New-Castle bestimmt, zehn Personen durch das Rettungsboot der Station Elbe (Leuchtschiff 2) gerettet.

Aus Monte Carlo.

Am Dienstag waren die Räume des Casinos dicht gefüllt und das Spiel nahm seinen gewöhnlichen Gang, als plötzlich von einem Roulettetische her ein Schuß ertönte. Alles stürzte hin. Ein Herr, der große Summen verloren, hatte, am Tische sitzend, einen Revolver gezogen und sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getödtet. Sofort wurde der Leichnam aus dem Saale geschafft, und — das Spiel nahm seinen weiteren Gang, als wäre nichts geschehen. Die Behörden verweigerten, wie gewöhnlich, jede Auskunft über den Selbstmörder; es wird bloß vermuthet, daß er ein Russe war.

* * *

Aachen, 2. Dec. (W. T.-B. Telegramm.) Eine von einem Brande zurückkehrende bespannte und mit Mannschaft der hiesigen Feuerwehr besetzte Schiebeleiter stieß heute mit einem elektrischen Kleinbahnwagen zusammen. Dabei wurde ein Oberfeuerwehrmann und ein Feuerwehrmann schwer verletzt. Die Leiter wurde demolirt, der Kleinbahnwagen nur leicht beschädigt. Der einzige Insasse des Wagens blieb unverletzt.

Mannheim, 2. Dec. (W. T.-B. Telegramm.) Vom Schwarzwald wurden bedeutende Schneefälle gemeldet. Der Schnee soll dort bereits fußhoch liegen.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Es sind nicht ganz ungemischte Gefühle, mit denen wir an die gestrige Aufführung der einzigen Oper des großen Beethoven zurückdenken. Wer eine Fidelio-Aufführung besucht, um sich an dem hohen Liede der Liebe zu berauschen, wem es dabei vor Augen steht, das grausame Schicksal, das dem einsamen Tondichter nur den Traum, nicht das Erfüllen dessen beschied, was sein glühend fühlendes Herz ahnen und in wunderbaren Melodieen ausströmen, nie aber besitzen durfte, der wird wie zu einem Feste kommen, welches groß und herrlich verlaufen muß, wenn es wahrhaft befriedigen soll. Beethovens Werk ist ein Dithyrambus auf Frauenliebe und Frauentreue, und wer ihn singt, soll nicht die Noten nur singen, wie sie vorgeschrieben sind, sondern er muß über der Materie stehen und aus dem Herzen geben können, was die Menschenbrust beseelt, seitdem die Welt besteht. Sehr mit Recht wagen es daher nur wenige größere Provinzbühnen, die Oper ganz aus eigenen Kräften zu geben, und es war ein kühner Wurf unserer Theaterdirektion, im Interesse des Repertoirs an der Aufführung festzuhalten, die ursprünglich mit einer künstlerisch bedeutenden Gastin geplant war. Daß der Wurf nicht ganz gelingen konnte, war vorauszusehen, daß er noch immer leidlich gelang, gereicht den Mitwirkenden zum vollsten Lobe. Die Titelpartie ist von Fräulein Hastert mit sichtlichem Eifer studirt worden. Darstellerisch ist ihr das Erfassen des vom Componisten Gewollten auch recht befriedigend gelungen, sie besitzt Temperament und schauspielerische Gewandtheit genug, um ein annähernd richtiges und überzeugendes Bild der Leonore zu schaffen. Daß ihre gesangliche Leistung nicht auf gleicher Höhe steht, erklärt sich zur Genüge daraus, daß sie gestern die Partie zum ersten Male gesungen haben dürfte und daß ihr daher die Beherrschung der Partitur in dem Maße fehlen mußte, welches erforderlich ist, um auch den musikalischen Theil durchgängig überzeugend und genußbringend wieder zu geben. Ihrem Naturell entsprechend, sang Fräulein Hastert den Anfang ihrer großen Arie mit Leidenschaftlichkeit und schönem Empfinden, das prächtige Adagio „Komm, Hoffnung, laß den letzten Stern“ hätte dagegen voller und weicher ausströmen dürfen. Hier machte sie die Scheu vor Beethoven ängstlich und befangen. Nicht viel besser gelang ihr die große Scene des zweiten Actes, wo sie sich schon Anfangs viel zu stark engagirte, um in den Worten: „Töt' erst sein Weib“ die erforderliche Gipfelung finden zu können. Da trotzdem die Gesammtleistung eine bemerkenswerth gute war, so darf man bei einer Wiederholung auf ein für hiesige Verhältnisse wohl befriedigendes Charakterbild der „Leonore“ hoffen. Ihr Partner, Herr Minner, war als „Florestan“ vorzüglich disponirt und sang seine Partie mit wohlthuender Sicherheit und Routine, so daß namentlich das Duett „O namenlose Freude“ zur besten Wirkung gelangte. Nicht unerwähnt darf auch der erste Theil seiner Eröffnungsarie des 2. Actes bleiben, in welcher der Künstler die ganze Fülle seines schönen Materials entwickelte, während ihm der visionäre Schluß — der mit Recht von allen Tenoristen gefürchtete — allerdings weniger gelang. Herr Liepe war als Pizarro mehr als der traditionelle Theater-Bösewicht, er schnaubte Wuth. Stimmlich war er seiner Rolle vollkommen gewachsen, wir haben sie hier kaum jemals besser gehört, aber als er die Stelle sang: „Magst Du nie mehr verwe—he—he—gen sein!“, da dürfte es vielen Zuhörern doch unheimlich geworden sein. Fräulein Zinke sang die Marzelline mit lobenswerther Courage; daß sie ängstlich war, wird man gern verzeihen und um so rückhaltloser ihren hübschen Gesang und ihre naive Vortragsart anerkennen. Der muntere, verliebte Jaquino war bei Herrn Nolte in guter Hand; ebenso fand sich Herr Friedrich mit seinem Minister befriedigend ab. Als Rocco ist Herr Rogorsch hinlänglich bekannt; seine sichere, ruhige Figur war während des ersten Actes ein wahres Labsal inmitten der Erscheinungen Flucht. Die Chöre waren passabel. Herr Kiehaupt führte mit edler Begeisterung, brachte das entgleisende Terzett des ersten Actes wieder in Ordnung und dirigirte im Zwischenact die große Leonoren-Ouverture mit Schwung und Feuer. -n.

Locales.

* **Zum Hinscheiden des Herrn Landeshauptmann Jäckel.** Die Zahl der Beileidskundgebungen, die noch fortwährend im Landeshause eintreffen, ist eine außerordentlich große, ebenso ist die Fülle der Kranz- und Blumenspenden, die von den Behörden und oberen Beamten der Provinz, den höheren Officieren und den vielen Freunden des Vorstorbenen am Sarge niedergelegt werden, eine äußerst reiche. Der große Sitzungssaal des Landeshauses, in dem heute Abend die Leiche aufgebahrt werden soll, ist in einen wahren Pflanzen- und Blumenhain verwandelt. Die Wände, Fenster, Kronleuchter 2c. sind schwarz drapirt. Tannen und Epheuguirlanden ziehen sich darüber hin. Die Trauerrede wird Herr Consistorialrath und Militäroberpfarrer Witting halten. Jedes größere Ceremoniell ist von der Wittwe dankend abgelehnt worden.

* **Südostpreußischer Gütertarif.** Die bereits früher veröffentlichte Aenderung der besonderen Bestimmungen zu § 56, 68 und 69 der Verkehrsordnung, betreffend die Ladefristen für Güter, welche vom Publicum zu verladen und zu entladen sind, findet vom 1. Januar 1899 ab auch im südostpreußischen Gütertarif hinsichtlich derjenigen Sendungen Anwendung, welche auf den Stationen der preußischen Staatsbahnen, der Königsberg-Cranzer und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn verladen oder entladen werden. Die ostpreußische Südbahn hat sich dem Vorgehen der preußischen Staatsbahnen nicht angeschlossen.

Provinz.

f. Zoppot, 1. Dec. Die in der letzten Gemeindeverordnetensitzung von Herrn v. Dewitz vertretene Ansicht, daß er als Gemeindevorsteher verpflichtet sei, die hiesige Gemeinde bei der bevorstehenden Wahl von Kreistagsabgeordneten ohne jegliche Legitimation bezw. Vollmacht der Gemeindevertretung zu vertreten, ist von dem Landrath des Kreises inzwischen als richtig bezeichnet worden, da seit dem Inkrafttreten der neuen Landgemeindeordnung der Gemeindevorsteher ohne Vollmacht die Gemeinde bei solchen Wahlen zu vertreten habe. — Der katholische Kirchenbauverein will demnächst zur Vergrößerung des Baufonds das Oratorium von H. F. Müller „Die heilige Elisabeth auf der Wartburg“ zur Aufführung bringen.

k. Thorn, 1. December. Ein Mensch, der seinen eignen Eltern das Haus in Brand gesteckt hat, stand heute in der Person des Arbeiters Johann Welk vor den Schwurgericht. Derselbe hat sich schon viel in der Welt herumgetrieben. Im Mai d. Js. kehrte er aus der Ferne in seine Heimath zurück und hielt sich bei seinem Vater, dem Käthner Welk in Neusaßerei-Mlewiec auf. Bald entstand aber zwischen ihm und seinem Bruder ein Streit, in dessen Verlauf er aus dem Hause gewiesen wurde. Als der Angeklagte sich entfernte, stieß er die Drohung gegen seine Angehörigen aus: „Es wird Euch schon leid thun, ihr werdet schon an mich denken.“ Diese Drohung führte er noch an demselben Abend aus. Als die Leute bereits überall schliefen, schlich er sich zum Hause seiner Eltern und steckte das Strohdach der Scheune an. Wohnhaus, Stall und Scheune standen unter einem Dache und brannten vollständig nieder. Die Eltern retteten verhältnißmäßig wenig und rechnen ihren Schaden, obwohl sie versichert waren, auf 1500 Mark. Der Angeklagte, der schon hinsichtlich seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt zu Conradstein beobachtet worden ist, gestand seine That ein und wurde zu sieben Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 2. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Christiansund	738	WSW	2	halbbedeckt	8	1
Kopenhagen	759	WSW	5	Regen	8	
Petersburg	743	SSW	4	bedeckt	3	
Moskau	—	—		—	—	
Cherburg	761	WSW	5	bedeckt	11	1
Sylt	749	SW	7	bedeckt	9	
Hamburg	755	SW	7	bedeckt	8	2
Swinemünde	756	SW	7	bedeckt	6	3
Neufahrwasser	756	SW	7	bedeckt	6	4
Memel	752	SSW	8	bedeckt	7	
Paris	765	SSW	2	halbbedeckt	7	5
Wiesbaden	765	SW	1	bedeckt	5	
München	768	S	1	wolkenlos	2	
Berlin	759	SW	3	bedeckt	5	
Wien	—	—		—	—	
Breslau	754	SW	5	bedeckt	4	
Nizza	768	NO	6	halbbedeckt	6	6
Triest	—	—		—	—	

1) See mäßig bewegt. 2) Gestern Vor- und Nachmittags Regen. 3) Nachts Regen, böig, See schlicht. 4) Nachts stürmisch, früh Regentropfen. 5) Abends und Nachts Regen. 6) See ruhig.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum ist über der nördlichen Nordsee erschienen und verursacht auf seiner Südseite bis nach Süddeutschland hin starke südwestliche und westliche Winde, wobei die Temperatur allenthalben gestiegen ist. Am höchsten ist der Luftdruck über Südwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter warm und trübe; vielfach ist Regen gefallen. Fordauer der windigen feuchten Witterung wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 2. December.

Rohzucker: Tendenz: still. Basis 88° Mk. 9,90 bezahlt. Nachproduct 75° Mk. —,— incl. Sack, Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,12½. Termine: December Mk. 10,20, Januar Mk. 10,25, März Mk. 10,87½, Mai Mk. 10,47½, August Mk. 10,72½. Gem. Melis I Mk. 23,62½.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Decbr. Mk. 10,20, Januar-März Mk. 10,32, Mai Mk. 10,47.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. December.

Wetter: trübe. Temperatur: + 6° R. Wind: W.

Weizen in besserer Frage bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. Mk. 143, hellbunt 756 Gr. Mk. 160, 783 Gr. Mk. 161, hochbunt 745 Gr. Mk. 161, 769 Gr. Mk. 162½, 785 Gr. Mk. 163, fein hochbunt glasig 761 Gr. Mk. 162, hochbunt leicht bezogen 764 Gr. Mk. 157, weiß 785 Gr. Mk. 164, roth 788 Gr. Mk. 161 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 769 Gr., 702 Gr. Mk. 142½, 694, 697, 700, 702, 705, 714 und 738 Gr. Mk. 143. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 686 Gr. Mk. 140, russische zum Transit große 674 Gr. Mk. 96, weiß 692 Gr. Mk. 117 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 127½, 128 per To. bezahlt.

Erbsen inländische grüne Mk. 145, poln. zum Transit mittel Mk. 122 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 114 per Tonne bezahlt.

Bohnen russische zum Transit weiße Mk. 115 per To. gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer besetzt Mk. 177 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,20, extra grobe Mk. 4,25, mittel Mk. 4, Mk. 4,05, feine Mk. 3,80, Mk. 3,90 Mk. 3,05 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,25, Mk. 4,30 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus fest. Contingentirter loco Mk. 57½ Bf., nicht contingentirter loco Mk. Bf.

Berliner Börsen-Depesche.

	1.	2.		1.	2.
4% Reichsanl.	101.10	101.10	4% Russ.inn.94.	100.50	100.75
3½% "	101.10	101.—	5% Mexikaner	95.30	95.30
3% "	94.20	94.10	6% "	—.—	99.50
4% Pr. Cons.	101.20	101.10	Ostpr. Südb.A.	93.—	93.—
3½% "	101.20	101.10	Franzosen ult.	151.70	152.50
3% "	94.80	94.70	Marienb.-		
3½% Wp. "	98.30	98.50	Mlw. St. Act.	82.80	83.—
3½% " neul. "	97.90	98.30	Marienburg.-		
3% Westp. " "	—.—	91.—	Mlw. St. Pr.	119.40	119.—
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	98.60	98.40	Oelm. St.-A.	77.75	77.—
Berl. Hand. Ges	163.50	164.10	Danziger		
Darmst.-Bank	152.—	152.90	Oelm. St.-Pr.	90.25	—.—
Danz. Privatb.	137.50	137.50	Laurahütte	206.50	207.50
Deutsche Bank	198.90	200.30	Warz. Papierf.	199.—	199.80
Disc.-Com.	194.—	194.90	Oesterr. Noten	169.35	169.50
Dresden. Bank	159.80	160.—	Russ. Noten	216.30	216.20
Oest. Cred. ult.	224.40	225.90	London kurz	20.42	—.—
5% Itl. Rent.	93.90	94.25	London lang	20.25	—.—
4% Oest. Gldr.	101.70	101.70	Petersbg. kurz	215.70	—.—
4% Rumän. 94.			" lang	—.—	213.—
Goldrente.	92.20	92.20	Nordd. Credit-		
4% Ung. "	101.60	101.50	Actien	124.25	124.10
1880er Russen	102.50	102.60	Privatdiscont.	5%	5%

Tendenz: Im Anschlusse an die Festigkeit der gestrigen Westbörsen und deutsche Abendbörsen war der hiesige Verkehr heute von einer freundlichen zuversichtlichen Stimmung beherrscht. Daß gestern eine Erhöhung des Londoner Discontsatzes nicht erfolgte, nimmt man als Anzeichen einer Erleichterung des internationalen Geldmarktes. Auch glaubt man, daß große Goldentnahmen aus der Bank von England vorläufig nicht mehr erfolgen werden. Von Banken deutsche Bankactien bevorzugt auf die endgültige Lösung der Berliner Tramwayfrage. Hütten und Kohlenactien angeregt auf den Düsseldorfer Marktbericht. Auch Bahnen meist höher.

Berlin, 2. December. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 39,20. Die Besserung in Nordamerika und die Festigkeit, welche auch aus den meisten übrigen auswärtigen Berichten klingt, beeinflußt die Stimmung für Getreide hier günstig. Der Umsatz war sehr schwach. Wer Weizen oder Roggen auf Lieferung kaufen wollte, hat indessen etwa ¾ mehr als gestern anlegen müssen. Der Absatz für Hafer blieb schleppend. Der gestern sich geltend machende Besserung für Rüböl machte einigen Fortschritt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte man 39,20 Mk. 50er fehlte. Das Angebot war mäßig. Die Lieferungspreise stellten sich gleichfalls etwas höher.

Standesamt vom 2. December.

Geburten. Tischlergeselle Hermann Dietrichkeit, S. — Arbeiter August Grabowski, T. — Stellmacher Anton Jaworski, S. — Wagenführer bei der electrischen Straßenbahn Johann Czerwitzki, T. — Arbeiter Wilhelm Behnke, T. — Seemann Wilhelm Ferst, T. — Arbeiter Friedrich Schröder, S. — Arbeiter Adam Drewling, T. — Arb. Friedrich Waftelkowski, T. — Unehelich 2 S.

Aufgebote: Monteur Joseph Ignatz Brokowski und Louise Susanna Rosenfeld. — Arbeiter Adolf Friedrich Kreutzer und Emilie Mathilde Ewald. Sämmtlich hier. — Arbeiter Herrmann Gustav Schröder, hier, und Auguste Bertha Koschnick zu Ober-Büschkau. — Schlosser Gustav Brzoza, hier, und Heinriette Hermine Augustine Gröhn zu Gdingen Abbau. — Arbeiter Heinrich Gustav Krämer und Bertha Henriette Schulz zu Heinrichswalde. — Kaufmann Ernst Adolph Schulz und Anna Kiefer, beide hier.

Heirathen: Mühlenwerkführer Ferdinand Gumbrecht und Auguste Gottschau geb. Schilling. — Monteur Franz Sackreuter und Auguste Klautki. — Bote bei der Königlichen Fortification Carl Klann und Agnes Ormanin. — Arbeiter Ewald Striegler und Auguste Lipinski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Schaffners bei der elektrischen Straßenbahn Karl Baaske, 2 M. — Frau Charlotte Jakobine Thiel geb. Rups, 66 J. — Frau Gertrude Dzenig geb. Splieth, 58 J. — S. des Tischlergesellen Gustav Hollasch, 6 W. — Wittwe Louise Parpart geb. Tocholski, 67 J. — T. des verstorbenen Kaufmanns Paul Schlien, 6 M.

Drahtnachrichten.

Polenpolitik in Westfalen.

R. Dortmund, 2. Dec. Das königliche Oberbergamt sieht sich veranlaßt, mit Rücksicht auf den steten Zuzug von polnischen Arbeitern in den Industriebezirk eine Verordnung zu erlassen, deren wichtigste Bestimmungen darauf hinausgehen, daß fremdsprachliche Arbeiter in Bergwerken nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie genügend Deutsch sprechen, um die Anweisungen und Mittheilungen ihrer Mitarbeiter richtig aufzufassen.

Ein Zusammenschluß des ostdeutschen Binnenhandels.

Breslau, 2. Dec. (W. T.-B.) Die „Schles. Ztg.“ meldet: Die Vorsitzenden der Handelskammern von Breslau, Oppeln, Schweidnitz und Posen haben an eine Anzahl binnenländischer Handelskammern des Ostens Einladungen ergehen lassen, in einer am 21. Januar n. Js. in Breslau abzuhaltenden gemeinsamen Delegirten-Conferenz über die Bildung einer Freien Vereinigung als Vertretung der gemeinsamen Handelsinteressen des Ostens, besonders behufs Stärkung des Einflusses der östlichen Handelsvertretung auf Gesetzgebung und Verwaltung, zu berathen.

Die Thun-Rede.

⊠ **Petersburg**, 2. Dec. Hiesige Blätter wollen in der Rede des Grafen Thun über die Breslauer Ausweisungen ein Symptom für die Abschwenkung Oesterreichs von der so wie so zerfallenden Dreibund-Politik sehen. Ueberhaupt wird die Meinung laut, daß das Heraustreten der jetzigen österreichischen Politik aus dem agitatorischen Pangermanismus auf eine Aenderung in den Dreibund-Beziehungen schließen lasse.

S. Köln, 2. Dec. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zur Rede des Grafen Thun über die Ausweisungen:

„Wenn in österreichischen Blättern die Meinung ausgedrückt wird, daß das Bundesverhältniß zwischen den beiden Staaten durch diese Rede eine schwere Erschütterung erfahren habe, so werde die Tragweite der Rede sehr überschätzt, denn eine Vereinigung, die 20 Jahre zum Besten beider Völker bestanden habe, gehe nicht so leicht in die Brüche. Was die Einwandererfrage anlange, so sei nichts gegen eine politisch indifferente Einwanderung österreichischer Unterthanen einzuwenden; die tschechische und polnische Einwanderung sei aber nicht gleichgiltig für Deutschland, sondern richte sich in ihrem Ergebniß gegen die Politik der Regierung. Deutschland werde von dem Rechte, dem entgegenzutreten, auch in Zukunft nicht abgehen.

Das Kaiserjubiläum in Wien.

✠ **Wien**, 2. Dec. Zum Kaiser-Jubiläum werden officielle Feiern nur in den Kirchen durch einen Gottesdienst abgehalten werden. Darauf findet die Vertheilung der Jubiläumsmedaille an Officiere, Soldaten und Staatsbeamten statt. Bürgermeister Lueger soll das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Stern erhalten. Für die heutige Illumination sind großartige Vorbereitungen getroffen. An dem gestrigen Fackelzug der Veteranen und Feuerwehr nahmen 5000 Personen theil. die geölte Papierlaternen trugen, was allerdings keine malerische Wirkung erzielte. Die ganze Veranstaltung war würdig und ruhig, zeigte aber wenig Begeisterung. In der Bevölkerung scheint wenig Neigung zu freudigen Kundgebungen zu sein. So weit bekannt, kommen für die Verleihung von Auszeichnungen nur die Feudalen, Klerikalen, Polen und Tschechen in Betracht, Niemand von den deutschen Oppositionsparteien.

Wien, 2. Dec. (W. T.-B.) Der heutige Tag wurde mit Kanonendonner und Reveille eingeleitet. Die Stadt prangt im Festgewande. Menschenmassen mit schwarzgelben oder roth-weißen Schleifen und Erinnerungsmedaillen durchwogen die Straßen. Nach dem Gottesdienste in der Garnisonkirche, an dem die Erzherzöge theilnahmen, wurden an die Truppen Jubiläumsmedaillen vertheilt. In sämmtlichen Kirchen fand feierlicher Gottesdienst statt. Die Universitäten und städtischen Schulen veranstalteten Festacte. Aus der Provinz werden ähnliche Feiern gemeldet.

Wien, 2. Dec. (W. T.-B.) Wie das Correspondenzbureau aus Kanea meldet, hielten die Insurgenten von Akrotiri und Haleppa heute Vormittag einen feierlichen Einzug in die Stadt, um die Waffen abzuliefern. Die Bevölkerung bereitete den Insurgenten lebhafte Ovationen. Die Admirale und die Consuln waren bei dem Einzuge anwesend.

Die Forderungen der neuen Militärvorlage.

J. Berlin, 2. Dec. Wie unserem parlamentarischen Berichterstatter mitgetheilt wird, soll die neue Militärvorlage etwa 28 Millionen Mark — für Preußen etwa 20, Sachsen 4, Bayern 3 und Württemberg etwa ¼ Million — fordern. Für 1899 dürfte etwa nur der vierte Theil angesetzt, der Rest auf die folgenden 4 Jahre vertheilt werden. Ebenso werden von den einmaligen Ausgaben, welche für die vier Contingente zusammen sich auf etwa 133 Millionen Mk. belaufen, zunächst nur etwa ein Drittel in Ansatz gebracht werden. Die anscheinend hohen Kosten werden in erster Linie durch die Kasernenbauten hervorgerufen, die infolge der Neuorganisationen erforderlich werden.

Ein russischer Erfolg in Afrika.

= **Rom**, 2. Dec. Nach Depeschen aus Massauah ist es dem russischen Gesandten gelungen, Menelik mit Ras Mangascha zu versöhnen.

W. Breslau, 2. Decbr. Der heute hier tagende Vorstand der deutschen Colonialgesellschaft wird sich auch mit dem Antrag der Abtheilung Bremen auf Absendung eines Danktelegramms an den Kaiser für die auf seiner Orientreise erzielten Errungenschaften beschäftigen.

R. Leipzig, 2. Decbr. An dem gestrigen Mahle der Colonialgesellschaft hielt der Director des Colonialamts von Buchka eine Rede. Er erklärte, daß er von Beginn seines neuen Amtes sich vorgenommen habe, die Colonialsache praktisch anzufassen. Ihm schwebe das Wort Bismarcks vor, daß in colonialen Dingen der Kaufmann stets voran- und die Regierung nachgehen müsse, wenn sich dies auch nicht in allen Fällen als durchführbar erweise. Zugleich habe der Kaiser Recht, wenn er die Zukunft Deutschlands auf das Meer verlege.

Wien, 2. December. (W. T.-B.) Die Blätter veröffentlichen Festartikel und feiern ohne Unterschied der Parteirichtung den Kaiser als Hüter des europäischen Weltfriedens und als ganz in der Erfüllung seiner Pflichten aufgehenden Monarchen. Die „Wiener Zeitung“ feiert das ausschließlich friedlichen Zielen dienende Bündniß mit Nord und Süd als eine der größten Schöpfungen des Kaisers.

Paris, 2. Dec. (W. T.-B.) Der Senat nahm einen Antrag Constans an, wonach das Gesetz von 1897, betreffend Aufhebung der geheimen Untersuchung, auch auf die Militärgerichte Anwendung finden soll. Macères brachte einen Abänderungs-Antrag ein, dahin gehend, es sollten die geheimen Untersuchungen im Falle nationaler Gefahr aufrecht erhalten bleiben. Freycinet bekämpfte diesen Antrag. Der Antrag wurde mit 199 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

Paris, 2. Dec. (W. T.-B.) Die Blätter melden: Freycinet werde dem Präsidenten der Kriminalkammer des Cassationshofes Löw erklären, das geheime Dossier könne dem Cassationshofe nur unter der Bedingung dringender Geheimhaltung übergeben werden. Insonderheit dürfte der Anwalt der Frau Dreyfus Mornard von dem Inhalte des Dossiers nichts erfahren. — Der „Matin“ behauptet, die geheimen Schriftstücke hätten für die Enquete keinerlei entscheidende Bedeutung, und hätten eigentlich mit der Dreyfusangelegenheit garnichts zu thun. Sie enthielten aber Namen, deren Enthüllung nicht ungefährlich sei. Wie das Blatt weiter meldet, hat die Criminalkammer berathen, in welcher Weise dem Wunsche Freycinets Rechnung getragen werden könnte.

London, 2. Dez. (W. T.-B.) Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet: Die Wiederherstellung freundschaftlichen Beziehungen zu Spanien ist im Gange. Da Spanien den amerikanischen Wünschen so schnelles Entgegengezeigt hat, besteht die Absicht, ein vollkommenes Einvernehmen herzustellen, durch das die vorhandenen Streitpunkte sobald als möglich aus der Welt geschafft werden. (Zum Nutzen der Yankees natürlich!)

Madrid, 2. Dec. (W. T.-B.) Eine Kundgebung von Studenten, welche sich weigerten, den Unterricht wieder zu besuchen, wurde schnell unterdrückt. Der französische Botschafter Patenôtre übergab der Königin-Regentin den Großkorden der Ehrenlegion. Bei den Ceremonien wurden herzliche Worte ausgetauscht.

Sansibar, 2. Dec. (W. T.-B.) In Folge der in Tamatave vorgekommenen Pestfälle, müssen sich alle von Madagaskar hierher kommenden Schiffe einer Quarantäne unterwerfen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, den 2. December 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. B.
Novität. Zum 4. Male. Novität.
Bei ermäßigten Preisen:

Das Erbe.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippt.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Baron Carl von Larun, Inhaber der E. M. Larun'schen Werke . . . Emil Berthold.
Heinrich Sartorius, Procurist, Geheimer Commerzienrath . . . . . Franz Schieke.
Henriette, seine Frau . . . . . Helene Meltzer
Hertha, beider Tochter . . . . . . Marg. Voigt.
van der Matthieſen, Abtheilungs-Chef in den Larun'schen Werken . . . . . Franz Wallis.
Clarisse, seine Tochter . . . . . Bella Groß.
Excellenz von Küstner . . . . . Walter Colling.
Wesendank, Rahnsdorf } Oberingenieure . . . { Josef Kraft. Carl Beermann.
Lipetzky, Schaper, Bernhardt } Oberwerkführer . . { Max Kirschner. Alex. Calliano. Bruno Galleiske.
Lorinser . . . . Herm. Meltzer.
Roßmann, Secretär bei Sartorius . . Emil Werner.
Diener . . . . { Paul Eichmann. Hugo Schilling.
Arbeiter . . . . { Emil Davidsohn. Hugo Gerwink.

Arbeiter, Dienerschaft und Boten bei Sartorius.
Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Die Larun'schen Etablissements.
Größere Pause nach dem 3. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende nach $9^{1}/_{2}$ Uhr.

Spielplan:
Sonnabend, 3. Dec. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.
Sonntag, 4. Dec., Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Das Erbe.** Schauspiel von Philippi.
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. Außer Abonnement. P. P. D. **Die Geisha.**

Wilhelm-Theater.

Neues Personal.

Sensationellste Attraction der Gegenwart.

Madame Cardinal et ses Filles.

Große lyrische und choreographische Scene vollständig im Pariser Genre. Text von Fleury-Reybaud. Musik arrangirt von Jules Lassaïgues. Costume von ersten Pariser Ateliers angefertigt, wunderbare Decoration 2c. Ausgeführt von der

Reybaud-Truppe.
(3 Damen, 1 Herr.)

KAISER-PANORAMA

In der Passage.
Die Bismarck-Feier
(Kaiser, Fürst, Kronprinz, in Lebensgröße.)
ist am Sonnabend zuletzt ausgestellt!
Geöffnet von 3—10. Entree 25 ₰. Kinder 15 ₰.

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre
„Zum Diogenes",
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (3779
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 3. December: (7546 b
Große Marzipanverwürflung mit Tanz.
Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Frauenwohl.

Weihnachtsmesse

im Apollo-Saale des Hotel du Nord,
vom 4. bis 8. December.
Sonntag, den 4. Decbr., geöffnet von $11^{1}/_{2}$—2 Uhr, und von 4—7 Uhr. (6024
Wochentags von 10—7 Uhr.
Eintrittsgeld 25 ₰. Dauerkarten 50 ₰.

Actien-Brauerei-Ausschank

4. Damm No. 12.
Heute Freitag, den 2. December cr.:

Grosses Concert

ausgeführt von einer Militär-Capelle,
mit **Gänse-Verloosung** (gebraten und roh). Für gute Speisen und Bier wird gesorgt. Anfang 7 Uhr Abends.
7518b) *Heimchen Bendikowski.*

Restaurant Albert von Niemierski

Brodbänkengasse 23, am Thor.
Heute Freitag und folgende Tage:
Gr. Streich-Concert und Gesangs-Vorträge
ausgeführt von der beliebten
Wiener Damencapelle.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll Albert v. Niemierski.

Hotel de Stolp.

Heute, Freitag, den 2. December cr.:
Gr. Militär-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Sonntag, den 4. December cr.:
Clavier-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
M. Melzer.

Etablissement Behrendt,

Sandweg.
Sonnabend, den 3. December cr.:
Große „Wunder-Soirée"
mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Um zahlreichen Besuch bittet Die Direction.

Restaurant Böttcherg. 18,

a. d. neuen Fortbildungsschule.
Täglich:
Königsberg. Rinderfleck
in Bouillon a Portion 25 ₰,
Deutsche Kraft-Suppe,
in Wein, Teller 25 ₰. (7536b
Größte Auswahl in warmen u. kalten Speisen billigst. Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhalt.

Café Bürgerwiesen

(Niclas).
Sonnabend, den 3. December:
Grosse Marzipanverwürflung
anschließend
Familien-Ball.
Ende gegen Morgen.
Es ladet ein (7507b
Das Comitee.
Kremserabfahrt vom Langgarterthor unentgeltlich zu dem Locale.

Sonnabend, d. 3. Decbr. 1898, $8^{1}/_{2}$ Uhr Abends:
Gr. Gänse-Verloosung
bei Fritz Reichow, Abegg-Gasse Nr. 18 a.

Krakau.

Gasthaus
„Deutscher Kaiser"
Sonntag, 4. December cr.,
Tanzkränzchen
bis 12 Uhr Nachts. Anfang 4 Uhr Nachmittag. Entree 25 ₰
Kresin.

Restauration Neues Schifferhaus

Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Heute Freitag:
Grosses Freiconcert.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Königsberger Rinderfleck.
Eisbein mit Sauerkohl.
Aal in Gelee u. sonstige Speisen.
Hochachtungsvoll A. Greil.

Wohlthätigkeits-Reunion,

arrangirt vom Singchor des Stadttheaters unter gütiger Mitwirkung erster Kräfte des Stadttheaters, findet
am 3. December cr.
im neu renovirten Saale des Bildungs-Vereins-Hauses, Hintergasse, statt.
Anfang $8^{1}/_{2}$ Uhr.
Ergebenst
Das Comité.
Einlaßkarten sind in der Cigarrenhandlung von P. Haeser, Inh. Frd. v. Nispen, Kohlenmarkt Nr. 2, zu haben.

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal).
Sonntag, den 4. December:
Gr. Concert.
Dir. R. Lehmann, Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigsten Bedingungen, evtl. gratis zur Verfügung.
7517b) H. J. Pallasch.

Kurhaus und Pension „Zinglershöhe"

jetzt Besitzer: (7687
Eugen Deinert.
Anerk. schönster Aussichtspunkt.

Privatfestlichkeitshalber bleibt mein Local
Sonnabend, d. 3. Decbr., von 8 Uhr geschlossen.
A. Glaunert.
Dreischweinsköpfe, im Decbr.

Vorst. Graben 21,

Restaurant 3 Schweinsköpfe.
Sonnabend:
Gr. Gänse-Verwürfelung.
Frei-Concert.
Für warme Speisen ist gesorgt.
Hochachtungsvoll
Otto Krüger.

Sängerheim

Sonnabend:
Erste grosse
Marzipan-Verloosung,
eigenes Fabrikat,
belegt mit selbst eingekochten Früchten.
Unterhaltungs-Musik der Haus-Capelle.
Entree frei.
Also Muth ihr lustigen Gäste!
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll Arthur Gelsz.

Restauration Zur Sternwarte.

Morgen Sonnabend, den 3 Decbr.
Grosses Militär-Concert.
Entree frei. (7560b

Billige

fette Gänse und Enten kann jeder Gast am
Sonnabend, den 3. Decbr.
im Restaurant Portechaisengasse Nr. 4 bei einem gemüthlichen Schoppen Bier mitnehmen. Großartiges Frei-Concert und humoristische noch nie dagewesene Vorträge gratis. Einen guten Happenpappen habe für jeden Magen besorgt.
J. V.:
A. Müller,
4 Portechaisengasse 4.

Vereine

F! (6089

Burschenschafter Kneipe.

Sonnabend, den 10. Decbr. cr.
(nicht den 3. December):
„Danziger Hof".

Westpreussischer Provinzial-Fecht-Verein.

Generalversammlung
am Dienstag, den 6. Dec. cr., Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr,
im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16.
Tagesordnung:
Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten,
Wahl des Vorstandes,
Wahl der Rechnungs-Revisoren,
Wahl der Vergnügungs-Vorsteher. (6112
Der Vorstand.

Ruderclub „Victoria" Danzig.

Freitag, den 2. December c., Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr im Clublocal Café Hohenzollern
General-Versammlung
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Diverses. (6030
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Morgen Sonnabend, 3. Decbr., Abends 8 Uhr
Generalversammlung
Hundegasse 121.
Tagesordnung: 1. Entrichten der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Mittheilung über das stattfindende Sylvestervergnügen. 4. Verschied. 5. Wahl des Vorstandes pro 1899.
Der Vorstand.

„Eulalia."
Heute Posaunen-Abend,
9 Uhr „Kaiserhof".

Musikaufträge

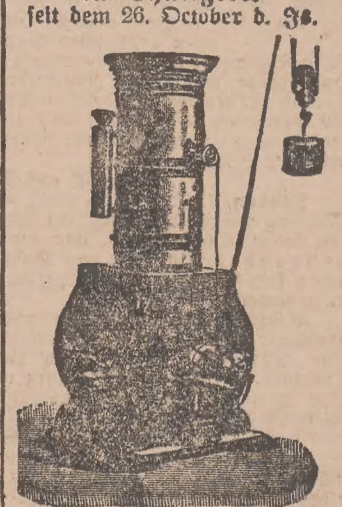
zu Hochzeiten, Bällen u. s. w. nehme an zu den billigsten Preisen; auf Verlangen große Trommel. (7553b
Otto Brandt,
Musiker in Kl. Böhlkau bei Löblau.

Bismarck

Gedanken und Erinnerungen
empfiehlt leihweise
Wagner's Lese-Anstalt
(Engel),
Inh. S. Bodenstein,
Hundegasse 102.

Im „Café Nötzel"

in Thätigkeit
seit dem 26. October d. Js.



Eigene Gasanstalt im Hause.
3 Mal billiger wie Acetylen,
6 Mal billiger wie elektr. Bel.
Kein Petroleum mehr.
Brillanteste Beleuchtung an allen Orten mit (7292b
Inderau's Luftgasapparat „Excelsior",
Inderau & Co., Dresden A.
Generalvertr. f. Westpreußen 2c.
A. Gallitsch, Danzig,
Stadtgebiet Nr. 128, bei Ohra.

Große
Hasen
Stück Mk. 3
empfiehlt
A. Fast.
(5884

Neuss. Molk. 70 ₰ Markthalle 95. (2152
Neusser Molkerei 70 ₰ 1. Damm 14 (1252

Aufruf! (6113

Diejenigen Herren Danziger Sänger, welche gewillt sind, sich an den Begräbnißfeierlichkeiten für den dahingeschiedenen Hrn. Landeshauptmann **Jaeckel** zu betheiligen, werden ersucht, sich zu einer gemeinsamen Probe unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirector **Kisielnicki** heute Freitag Abend, pünktlich $8^{1}/_{2}$ Uhr, im Saale des Wiener Café, Langenmarkt 9/10, 1, einzufinden.
Männergesangverein „Danziger Melodia".

Der Vorstand des Diaconie-Vereins zu St. Marien tritt auch in diesem Jahre mit der Bitte an das Publicum um Gaben an Kleidungsstücken, Geld oder Lebensmitteln zur

Weihnachts-Bescheerung

für seine Armen.
Zur Annahme sind gerne bereit: Frau Consistorialrath Franck, Heilige Geistgasse 95, Frau Pastor Brausewetter, Frauengasse 51, Frau Ober-Förster Schneider, Langgasse 20, 3 Tr.
Franck, Vorsitzender. (6090

Thee

China, Japan, Ceylon,
nur beste Qualitäten,
pro Pfund:
1,40—1,60—2,00—3,00—4,00—5,00

Caffee!

Cacao

deutscher und holländischer,
pro Pfund:
1,50—1,60—2,00—2,20—2,40

Meine streng naturell (d. h. ohne Beimischung von Zucker oder dergl.) gerösteten Caffees sind im Geschmack und Aroma ausgezeichnet.

Danziger Caffee-Lagerei Paul Nachtigal,

Muster und Preisliste gratis und franco. **Brodbänkengasse 47.** 9 Pfund franco jeder Poststation. (6085

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, 3. Dec. Sturmwarnung, strichweise Niederschläge, trübe, kalt. S.-A. 7.53. S.-U. 3.46. M.-A. 5.54. M.-U. 11.15.

* **Personalveränderungen im Bezirk des 17. Armeecorps.** Außer den bereits gestern mitgetheilten Personalien enthält eine gestern ausgegebene Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblatts" noch folgende Veränderungen: Leuthaus, Hauptm. und Battr.-Chef vom Feldart.-Regt. Nr. 17, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksofficier bei dem Landw.-Bezirk [illegible] ernannt. Liebig, Major mit dem Range eines Regts.-Commandeurs, à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 2 und Director der Art.-Werkstatt in Deutz, zum Oberstlt.; Kiple, Pr.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 2 und commandirt als Mitglied der Art.-Prüfungscommission, zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert. Splittberger, Pr.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 2, ein Patent seiner Charge verliehen. — Die Unterofficiere Schulz vom Inf.-Regt. Nr. 176, Becker vom Ulan.-Regt. Nr. 4, Heiß vom Feldart.-Regt. Nr. 36; der Oberjäger Voß vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, und die Unterofficiere Köhler vom Fußart.-Regt. Nr. 11 und Voigt vom Fußart.-Regt. Nr. 15, zu Port.-Fähnr. befördert. — v. Auerswald, Pr.-Lt. à la suite des Kür.-Regts. Nr. 5, mit dem 1. December d. J. in das Regt. wiedereinrangirt. Frhr. v. Seher-Thoß, Rittm. a. D., zuletzt Escadr.-Chef im Kür.-Regt. Nr. 5, als Hauptm. in der 8. Gend.-Brig. angestellt. Franke, Sec.-Lt. vom Pion.-Bat. Nr. 2, scheidet mit dem 29. Nov. d. Js. aus dem Heere aus und wird mit dem 30. Nov. d. Js. als Sec.-Lieut. mit seinem bisherigen Patent in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt. Wagner, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 141, mit Pension der Abschied bewilligt. Schammann, pens. Oberwachtm., bisher in der 12. Gend.-Brig., der Charakter als Sec.-Lt. verliehen. — Kreutzer, Intend.-Secretär von der Intend. des 1. Armee-Corps, zum 1. Januar 1899 zu der Corps-Intend. 5. Armee-Corps versetzt. Hansen, Lazareth-Insp. auf Probe in Thorn, mit einem Dienstalter vom 20. October 1898 zum Lazareth-Insp. ernannt. Beilke, Intd.-Secretär von der Intend. 1. Armee-Corps, zum 1. Januar 1899 zu der Intend. der 35. Div. versetzt.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Rademeister-Diätar Rohlmann in Elbing zum Rademeister, Rangirmeister Schmoll in Dt.-Eylau zum Telegraphisten, Hilfsheizer Görzista in Dirschau zum Locomotivheizer, Weichensteller Nöbke in Bergfriede zum Hilfsweichensteller [illegible], die Hilfsweichensteller Dorn in Danzig und Kitzner in Dirschau zu Weichenstellern. Versetzt: Regierungs- und Baurath Mau von Hannover nach Danzig zur Wahrnehmung der Stelle eines Mitgliedes der Königlichen Eisenbahndirection, die Stations-Assistenten Gringel von Allenstein nach Danzig, Hammer von Konitz nach Danzig und Schipplick von Dirschau nach Konitz, die Stations-Diätare Coehn von Flotow nach Neustettin, Girzig von Dt.-Eylau nach Strasburg Wpr., Meyer von Krojanke nach Lauenburg und Schulze von Lauenburg nach Dt. Eylau, Rangirmeister Schmoll von Inowrazlaw nach Dt. Eylau, Weichensteller Sprenger von Danzig nach Neustettin und Schaffner Melms von Stolp nach Inowrazlaw.

* **Wohlthätigkeits-Reunion.** Morgen findet wie alljährlich im Saale des Bildungs-Vereins-Hauses die vom Singchor des Bildungsvereins arrangirte Wohlthätigkeits-Reunion statt, an der u. A. wieder eine Reihe erster Kräfte des Theaters mitwirken werden. Für Unterhaltung ist durch ein sehr reichhaltiges Programm Sorge getragen. Möchte der Erfolg auch ein recht befriedigender sein. Siehe Inserat in heutiger Nummer.

* **Stadttheater.** Die für heute Abend angekündigte Vorstellung „Das Erbe" von Philippi findet in Folge plötzlicher Erkrankung des Herrn Franz Wallis nicht statt. — Es wird dafür heute das Lustspiel „Die Hofgunst" bei ermäßigten Preisen gegeben.

* **Wilhelmtheater.** Mit dem December-Personal hat die Direction den Besuchern schon ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk gemacht; denn als solches können wir das fast durchweg treffliche Künstler-Ensemble bezeichnen, das sich gestern Abend zum ersten Male präsentirte und einen fast durchweg durchschlagenden Erfolg davontrug. Die Glanznummer im Programm und die Hauptattraction wird für den December aber die Reybaud-Truppe bilden, 3 Damen und 1 Herr, die von der Hauptstadt der französischen Republik aus eine Tournee unternommen und zum ersten Male die deutschen Städte besucht haben, wo sie überall mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden und gewiß mit einem stattlichen Sümmchen deutscher Münze beladen, denn billig ist dieses französische Gesangs- und Tanzquartett sicherlich nicht, zu ihren Landsleuten zurückkehren werden. Was die Truppe bringt, ist eine lyrische und choreographische Scene in echt Pariser Genre, die von dem Leiter Fleury Reybaud textlich recht hübsch gearbeitet und von Jules Lassaigues mit einer picanten Musik versehen ist. Was sie singen und sagen, die beiden feschen Töchter der etwas beleibten Mutter, ist gerade nicht welterschütternd, aber wie sie es thun, darin liegt der eigenartige Reiz dieser Schauspieler, Sänger und Tänzer. Wie sie die einzelnen Freier, den jungen naiven Mann, den Gecken, den reichen alten Herrn, die alle von Monsieur Reybaud mit gleicher Vollendung dargestellt werden, empfangen und mit ihm coquettiren, das muß man eben sehen. Der gleiche Chic, der sie im Tanz, Gesang und Spiel auszeichnet, liegt auch in den Costümen. Jedenfalls wird diese Nummer des neuen Programms allein schon einen starken Magnet für das Wilhelmtheater in dem sonst so stillen December bilden und Kasse und Theater allabendlich zu füllen verstehen. An akrobatischen und turnerischen Specialitäten weist das neue Programm in dem Fernando-Trio, Exercitien am dreifachen Trapez, in dem Balzer-Trio, akrobatische Clowns, in dem Willuhn-Trio, das an den römischen Ringen seine glänzenden turnerischen Exercitien ausführt, und dem Wotpert-Trio, das uns zeigt, daß es keine Kunst ist, mit einem Knaben auf dem Kopfe, der da oben noch seine Tricks ausführt, steile Leitern hinauf und hinab zu steigen, Kräfte von brillantem Können auf. Ueber diese Specialitäten, die dem reichen Programm zur Zierde gereichen, sei einer späteren Besprechung Ausführlicheres. In Man de Wirth lernten wir einen Soubretten-Imitator von seltener Begabung kennen. Man konnte bei dem eleganten und chiken Auftreten des Genannten thatsächlich im Zweifel sein, ob wir es hier nicht doch mit einer feschen Berliner Soubrette zu thun haben. Der plötzliche Uebergang von dem hohen Sopran in den Baß zerstörte aber die Illusionen. Lucie Fernando, eine kleine Brünette, betrat als „Tambourmajor" die Bühne und sang mit lustigem „Rumdibum" lustige Lieder, die im Publicum und [illegible] Beifall eintrugen. Weniger gelang es der Lieder- und Walzer-Sängerin Antonie Koppe, sich die Gunst des Auditoriums zu erobern. Der Concertsänger Paul Krüger, der uns zunächst in einem Landsknecht-Costüm die Ballade des Ritters vom Rhein aus „Undine" zum Vortrag brachte, trat später als Original-Humorist auf und unterhielt das Publicum durch verschiedene Couplets. Eine tolle Scene à la [illegible] führt das Johannes Mathias Trio auf, zwei Herren und eine Dame, an Ueberraschungen nicht fehlen läßt und in einem angeblichen Spiegelbilde einen ganz neuen Tric bringt. Den Schluß des sehr reichen Programms bildete die Vorführung einer zum Theil neuen Serie des Kinematographen. In den Pausen zogen bei Musikbegleitung die Kultner- und Lindemann'schen Welt-Reclame-Bilder an unserem Auge vorüber.

* **Wohlfahrtslotterie.** In der am 1. Dec. fortgesetzten Ziehung fielen laut Bericht des Vertreters für Westpreußen, Carl Feller jun., Danzig: Vormittags 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 438755, 8 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 65551 83804 220518 228965 319103 417876 450486 467946, 9 Gewinne à 100 Mk. auf Nr. 108013 112979 216571 306418 318758 359430 461057 472238 474006. Nachmitttags 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 444571, 1 Gewinn à 1000 Mk. auf Nr. 238550, 7 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 57845 85392 127927 139000 151574 160524 174815 174916 243162 245266 335422 376829 399671 442491 490309 491743 498925, 25 Gewinne à 100 Mk. auf Nr. 13632 35216 36039 44803 52464 55032 67400 75699 101635 124396 154313 159230 198064 261014 264380 275144 277051 280101 396495 396989 413701 415604 430827 468857 484362. (Ohne Gewähr).

* **Norddeutsche Creditanstalt.** Die Actionäre haben von dem ihnen angebotenen Bezugsrechte auf junge Actien der genannten Bank fast in vollem Umfange Gebrauch gemacht, indem dieselben von den zur Verfügung gestellten 2000 Stück Actien 1956 Stück bezogen. Die restlichen 44 Stück Actien wurden ebenfalls fest übernommen.

* **Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Für Getreide- 2c. Sendungen von den schmalspurigen Zweigbahnen Kruty-Dnepr-Krasnoje, Kruty-Tschernigow, Konotop-Pirogowka, Woroschba-Seredina-Buda, Korenewo-Rylsk und Korenewo-Sudscha der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn nach Danzig und Neufahrwasser kommt vom 8. Januar 1899 neuen Stils ab für die Umladung (Uebergabe) in Kruty, Konotop, Woroschba und Korenewo eine Gebühr vor 0,83 Kop. pro Pud zur Berechnung.

* **Frauenwohl-Weihnachtsmesse.** Im Apollo-Saal herrscht emsiges Regen und Treiben. Zahlreiche Frauenhände sind beschäftigt, die fast unübersehbare Fülle von practischen Dingen und Kunstgegenständen, mit der dieses Mal die Messe beschickt ist, zu sichten, zu ordnen und aufzubauen. Soviel läßt sich heute schon übersehen, daß nicht nur an Zahl der Ausstellungsgegenstände, sondern auch an Güte und Gediegenheit der Ausführung im Allgemeinen die diesjährige Frauenwohlmesse alle ihre Vorgängerinnen übertrifft, was im Verhältniß zu den vielen und zum Theil hervorragenden Ausstellungsobjecten der vorigen Messe schon etwas sagen will. Am Sonntag Vormittag 11½ Uhr werden sich zum ersten Mal die Pforten der Ausstellung für das Publicum öffnen und hoffentlich wird reicher Besuch und desgleichen Einkauf die Arbeit von hunderten fleißiger und geschickter Frauenhände lohnen.

* **Die Krankenkasse des Allgemeinen Bildungs-Vereins** hielt gestern Abend ihre jährliche General-Versammlung ab. Der Stand der Kasse ist ein sehr günstiger, am 1. December hatte sie einen Bestand von 5400 Mark. Der bisherige Vorstand wurde sodann wiedergewählt. Derselbe besteht aus den Herren Warnath (1. Vorsitzender), Bäcker (Stellvertreter), Fischer (Schriftführer), Bruhns (Kassirer), Nährenheim (Stellvertreter) und Jango I (Beisitzer). Zu Rechnungs-Revisoren wurden die Herren Andreas und Fritz Briege wiedergewählt.

* **Belohnung.** Für die Ausbildung eines taubstummen jungen Mannes mit Namen Joseph Maseloch, aus dem Kreise Karthaus gebürtig, im Schneiderhandwerk wurde dem Schneidermeister Sakowski in Marienburg eine Prämie von 150 Mark von der Regierung überwiesen.

* **Der ornithologische Verein** hielt gestern Abend im Luftdichten eine General-Versammlung ab. Nach Erstattung des Kassenberichts und Dechargirung der Jahresrechnung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, nur wurde als Materialienverwalter an Stelle des Herrn O. Klotz Herr Habel neugewählt. Morgen Abend feiert der Verein im St. Josephshause sein 20. Stiftungsfest.

* **Flaggenschmuck.** Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Kaisers Franz Josef von Oesterreich hatte das österreichische Consulat heute Flaggenschmuck angelegt.

* **Vereinfachtes Gepäckabfertigungs-Verfahren.** Nachdem sich das im Anfange dieses Jahres u. A. auch im Bezirk der Eisenbahndirection Danzig zur Einführung gekommene vereinfachte Gepäckabfertigungsverfahren bewährt hat, ist dasselbe von jetzt ab noch auf folgende Stationsverbindungen ausgedehnt worden: a) von Danzig Hauptbahnhof nach Berlin Stadtbahn und Stettiner Bahnhof, Braunsberg, Bromberg, Hohenstein Westpreußen, Konitz, Langfuhr, Lauenburg, Neufahrwasser, Oliva, Pr. Stargard; b) von Dirschau nach Berlin Stadtbahn, Braunsberg, Bromberg, Danzig Hptbhf., Elbing, Königsberg, Konitz, Marienburg, Pr. Stargard; c) von Elbing nach Berlin Stadtbahn, Braunsberg, Bromberg, Dirschau, Konitz, Pr. Stargard; d) von Konitz nach Berlin Stadtbahn, Braunsberg, Bromberg, Danzig Hptbhf., Dirschau, Elbing, Königsberg, Marienburg, Pr. Stargard; e) von Marienburg nach Berlin Stadtbahn, Braunsberg, Bromberg, Danzig Hptbhf., Dirschau, Elbing, Königsberg, Konitz, Pr. Stargard; f) von Pr. Stargard nach Berlin Stadtbahn, Brausberg, Bromberg, Danzig Hptbhf., Dirschau, Elbing, Königsberg, Konitz, Marienburg; g) von Graudenz nach Berlin Stadtbahn, Culm, Culmsee, Marienburg, Thorn Stadt; h) von Neustettin nach Baldenburg, Berlin Stett. Bhf., Köslin, Rummelsburg i. P. Stettin, Tempelburg. — Das betreffende Verfahren kommt nur für dasjenige Reisegepäck, bei welchem Uebergewicht nicht in Frage kommt und Gepäckfracht nicht zu erheben ist, also lediglich für das Freigepäck zur Anwendung.

* **Persönlich beim Kaiser vorstellig geworden.** Vor längerer Zeit waren die hiesigen Schutzmänner Hilpert, Seele und Lehmann I zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt worden, weil sie für schuldig befunden waren, einen Gerichtsreferendar und einen stud. jur. widerrechtlich arretirt und mißhandelt zu haben. Alle gegen das Urtheil eingelegten Revisions- und Gnadengesuche waren erfolglos geblieben, so daß die 3 Beamten jetzt ihre Strafen antreten sollten. Im letzten Moment versuchten die Verurtheilten sich persönlich an den Kaiser zu wenden. Sie fuhren nach Berlin und wie von dort berichtet wird, sollen sie gestern beim Kaiser vorgelassen worden sein. Derselbe soll nach Anhörung der Petenten vorläufigen Strafaufschub und Berichterstattung über die Angelegenheit angeordnet haben.

* **Deutsche Colonial-Gesellschaft.** Wie wir erfahren, sind gestern zu der unter Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht am 3. December in Breslau stattfindenden Vorstandssitzung der Deutschen Colonial-Gesellschaft Herr Oberlehrer v. Bockelmann als Mitglied des Vorstandes und die Herren Stabsarzt Dr. Steuber und Kaufmann O. Schäfer als Vertreter der Abtheilung Danzig nach Breslau abgereist.

* **Untergang der Bark „Friedrich Wilhelm Jebens".** Nach einer Meldung aus Grimsby ist die zur Danziger Rhederei gehörige, 568 Tonnen a 1000 Kilogramm Ladefähigkeit enthaltende Bark „Friedrich Wilhelm Jebens", von Sunderland nach Danzig bestimmt, von der Mannschaft in sinkendem Zustande verlassen worden. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet und in Grimsby gelandet. Die Bark wurde von Capitän H. Bruhn geführt und hatte 11 Mann Besatzung.

* **Collision.** Nach einer Meldung aus Holtenau collidirte am 29. v. Mts. der schwedische Dreimast-Schooner Carl, Capitän Ohlsen, von Bremen mit Kohlen nach Danzig, im Canal bei Landwehr mit dem Hamburger Dampfer „Hamburg". Der Dampfer wollte den Schleppzug, in dem der „Carl" sich befand, überholen, hierbei scheerte der Schooner, wahrscheinlich durch den Grundsog, aus, und rannte mit seinem Bugspriet in die Commandobrücke des Dampfers, der theilweise beschädigt wurde. Dem „Carl" wurde das Bugspriet gebrochen, doch setzte derselbe seine Reise fort; der „Hamburg" ankert zur Zeit auf der Rhede.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Frauengasse 28 von der Wittwe Johanna Julianne Radtke geb. Schimohr an die Gastwirth Jacob Thiel'schen Eheleute für 32300 Mk., wovon 1000 Mk. auf Inventar gerechnet sind. Niederstadt Blatt 217 von dem Kaufmann Paul Westphal in Berlin an das Fräulein Martha Reichenberg für 55000 Mk. Pelonken Blatt 38 und 39 und Mühlenhof Blatt 7 und 7a von der Besitzerin Amalie Hulda Kumm an die Gesellschaft Weißhof Grunderwerbs-Gesellschaft in Danzig. Brunshöferweg Nr. 13 von den Bauunternehmer Ferdinand Jantzen'schen Eheleuten an die Frau Wilhelmine Schrader, geb. Knoch, für 44000 Mk. Neufahrwasser, Blatt 297, von der Stadtgemeinde Danzig an den Ziegeleibesitzer Albert Poll für 2595,60 Mk. Durch Erbgang: Hopfengasse 51 und 52, Altschottland 179/180 nach dem Tode des Kaufmanns Hermann Wandel auf dessen Ehefrau Gertrud Wandel geb. Buchholz übergegangen.

* **Einlager Schleuse vom 1. December.** Stromab: D. „Graudenz" von Königsberg mit diversen Gütern an E. Berenz, Danzig. Stromauf: D. „Julius Born" und D. „Frisch" von Danzig mit diversen Gütern an A. Zedler, Elbing.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 30. Nov. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft eichene Schwellen, kief. Kantholz und Schwellen von J. Eisenbaum, Dranca, durch Peter Hiller an Müller, Bohnsack.

* **Polizei-Bericht** vom 2. Dec. Verhaftet: 13 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Bedrohung, 1 wegen Einschleichens, 1 wegen Beleidigung, 3 wegen Unfugs, 3 Bettler. Obdachlos: 4. Gefunden: Quittungskarte des August Mellenthin, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirection, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Langfuhr, 1 rosa Federfächer, abzuholen von Frau Emilie Engelhardt, Neufahrwasser, Kl. Straße 15. Am 8. November cr. 1 Päckchen Ansichtskarten, abzuholen vom Herrn Oskar Bunzel, Johannisthor. Verloren: 2 Taschentücher, 1 Hypothekenbrief, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirection.

Provinz.

e. **Marienburg,** 1. December. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Nachmittag gegen ½2 Uhr auf dem Ostbahnhofe zugetragen. Dem 21jährigen Rangirarbeiter Robert Klein wurde beim Rangiren ein Arm und ein Bein abgefahren. Es wurde der Verunglückte nach dem Krankenhause gebracht, wo er jedoch bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen ist. K. war verlobt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 1. December.

Angekommen: „Maja," SD., Capt. Lorentzen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Hermia," SD., Capt. Zaage, von Stockton mit Eisen. „Prinzeß Alexandra," SD., Capt. Masson, von Swansea mit Gütern. „Woldemar," Capt. Freimann, von Carlshamn mit Steinen. „August," SD., Capt. Delfs, von Stettin leer.

Gesegelt: „Reval," SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Antwerpen," SD., Capt. Holm, nach Boston mit Zucker. „Alexandra," SD., Capt. Rhode, nach Halifax mit Zucker. „Freda," SD., Capt. Holm, nach London mit Gütern. „Rhea," SD., Capt. Rodenbeck, nach Königsberg mit Gütern. „Bernhard," SD., Capt. Arp, nach Königsberg leer.

Neufahrwasser, 2. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

1. December 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	158—164	138—146	140—150	126—133
Stolp	168	140	150	129
Danzig	158—167	144—145	137—142	126—128
Thorn	160—166	138—144	135—138	128—132
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	160—165	135—150	130—145	120—125
Breslau	164—169	139—149	136—156	120—127
Posen	158—168	134—141	138—148	129—134
Bromberg	164—165	141½	135	—
Lissa	156—167	137—143	139—145	121—143

Nach privater Ermittelung:

	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l.
Berlin	171	152	—	153
Stettin Stadt	164	146	150	139
Königsberg i. Pr.	163	142½	—	129
Breslau	169	149	156	127
Posen	168	141	148	134

Raps ist gehandelt worden: In Breslau 216 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				1./12.	30./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75⅝ Cts.	177,50	178,25
Chicago	Berlin	Weizen	November	65¼ Cts	169,00	169,75
Liverpool	Berlin	Weizen	December	6sh.0½ d.	182,25	183,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop.	178,00	178,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	103 Kop.	183,75	183,75
Paris		Weizen	November	21,75 Fr.	175,50	182,00
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	184 hl. fl	172,50	172,50
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59¼ Cts.	158,75	159,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	157,00	157,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	83 Kop.	157,00	157,00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	142 hl. fl.	157,25	157,25

New-York 1. Dec., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	30./11.	1./12.		30./11.	1./12.
Can. Pacific-Actien	84⅝	84¾	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	75¼	75¾	Musc.	4	4
Refined Petroleum	8.05	8.05	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.30	7.30	per December	72⅝	73¾
Cred. Bal. at Oil City			per März	74	75
Februar	115	115	per Mai	70⅞	71⅝
Schmalz West			Kaffee pr. Decbr.	5.50	5.90
Steam	5.25	5.35	per Februar	5.75	5.80
do. Rohe u. Brothers	5.50	5.55			

Chicago 1. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.

	30./11.	1./12.		30./11.	1./12.
Weizen			per Mai	65¾	66¾
per December	65¼	66	Porc per Novbr.	—	7.09
per März	—	—	Speck short cl.	—	5.00

Getreide-Bestände

exclusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle.

	30. Nov. 1898.	31. Oct. 1898.	30. Oct. 1897.
Weizen	3291 T.	4437 T.	5343 T.
Roggen	958 „	889 „	1268 „
Gerste	2247 „	1768 „	1655 „
Hafer	626 „	670 „	76 „
Erbsen	215 „	94 „	552 „
Mais	13 „	1 „	86 „
Wicken	178 „	197 „	126 „
Bohnen	278 „	114 „	381 „
Dotter	214 „	213 „	54 „
Hanfsaat	— „	— „	12 „
Rübsen u. Raps	472 „	845 „	977 „
Lupinen	136 „	132 „	24 „
Leinsaat	209 „	148 „	30 „
Linsen	172 „	182 „	357 „
Buchweizen	2 „	— „	— „
Hirse	24 „	— „	146 „
Mohn	10 „	6 „	24 „
Senf	58 „	40 „	43 „
Seradella	22 „	6 „	— „
Anis	— „	2 „	— „
Rettigsaat	— „	— „	— „
Sonnenblumenkerne	— „	— „	— „

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 1. Dec. Wasserstand: 0,42 Meter über Null. Wind Süd-Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

Fortsetzung auf Seite 6.

Tanz-Unterricht!

Mein Unterricht in Preuß. Stargard im **Wolff'schen** Saale beginnt am Freitag, d. 6. Januar 1899, Abends 7 Uhr. Anmeldungen werden dortselbst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

G. Konrad,
Tanzlehrer in Danzig. (6086

Amtliche Bekanntmachungen

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Startevant** in Danzig, Brodbänkengasse 9, wird heute am **1. December, Nachmittags 12½ Uhr,** das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **A. Striepling** hier Hundegasse Nr. 51 wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **1. Januar 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 22. December 1898, Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 14. Januar 1899, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **22. December 1898** Anzeige zu machen. (6101

Königliches Amtsgericht 11 zu Danzig.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Uhrenhändlers **Simon Looser** hier, Passage 7, wird heute **am 1. December 1898, Mittags 12 Uhr** das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein** hier, Holzmarkt 11 wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis **zum 1. Januar 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 22. December 1898, Vormittags 10½ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 13. Januar 1899, Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **22. December 1898** Anzeige zu machen. (6099

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 zu Danzig.

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 2¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, wiederholt mit den heiligen Sakramenten versehen, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, sorgsame Mutter,

Frau Gertrude Dzenig
geb. **Splieth.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 1. December 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Brigitten-Kirchhofes aus statt.

Krieger-Verein Borussia.

Der verstorbene Kamerad, Vereins-Unterofficier Buchhalter **Anton Marx,** wird am **Sonnabend, den 3. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofs, Halbe Allee, aus beerdigt. (6126

Bitte um zahlreiches Gefolge.

Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichts-Director und Hauptmann d. L.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir den Herrn Collegen, Freunden und Bekannten, insbesondere aber Hrn. Consistorialrath Dr. Franck für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank aus.

Danzig, d. 1. Decbr. 1898.
Auguste Lehmann nebst Kindern.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau unserer unvergeßlichen Mutter, sagen wir allen Freunden und Bekannten insbesondere dem Herrn Ober-Pfarrer Witting für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

A. Sprungala nebst Kindern.

Krieger-Verein Borussia.

Am Sonnabend, den 3. December cr., Vorm. 10½ Uhr, findet vom Landeshause aus die Beerdigung des früheren Vorsitzenden und jetzigen Mitgliedes unseres Vereins

Herrn Landes-Hauptmann und Hauptmann a. D.
Jaeckel

ohne Leichen-Parade statt. Bitte um zahlreiches Gefolge. (6125

Danzig, den 1. Dec. 1898.

Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichts-Director und Hauptmann d. L.

Danksagung.

Für den reichen Blumenschmuck, sowie für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben guten unvergeßlichen Mannes

Johann Wawricza

sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Stadtgebiet, d. 2. Dec. 1898.

Amalie Wawricza
geb. Friedrich.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Tochter **Magarethe** sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank, besonders dem Herrn Prediger Auernhammer, für seine trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.

Danzig, d. 29. Nov. 1898.

J. Madeia nebst Frau.

Danziger Kriegerverein.

Für Neufahrwasser: **Sonnabend, 3. December, Abends 8 Uhr** bei Kamerad **Rupinski,** für **Danzig: Mittwoch, den 7. d. Mts.,** um dieselbe Zeit, im Hause Töpfergasse Nr. 5—7

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme und Beitragzahlung wie gewöhnlich. 2. Noch Bilderverteilung. 3. Eintrittskarten zu der Vorstellung am 10. d. Mts. im Wilhelmtheater für das Kriegerdenkmal. 4. Wahl der Kassenrevisoren. 5. Kosten des letzten Festes. 6. Krankenträgercursus. 7. Offerten (auch „der kleine Kamerad"). 8. Verschiedenes. (6100

Der Chef des Danziger Kriegervereins
Engel, Major a. D.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 3. Decbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auctionslocale **Töpfergasse 16** im Auftrage des Herrn Pflegers Rechtsanwalts **Ruhm** hier, den Nachlaß des verstorbenen Reisenden **G. Sohr** und zwar:

1 silb. Taschenuhr nebst Kette, 1 gold. Ring, 1 kl. Standuhr, 1 Schreibsecretair, 1 Copirpresse, 1 eis. Cassette, gute Kleidungsstücke und Wäsche, ca. 60 Ltr. Korn, ca. 50 Fl. Tafelliqueur (Rococo), leere Flaschen, ca. 120 kl. Probeflaschen mit Inhalt, 3 Musterkasten, 1 Ober-, 1 Unterbett, 3 Kopfkissen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 1. Decbr. 1898.

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88. (6046

Auction in Schidlitz, Oberstraße Nr. 29 neben dem Rosengarten.

Montag, den 5. December von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage wegen Geschäfts-Aufgabe folgende fast neue Restaurations-Einrichtung als: 1 Repositorium und Ladentisch, 1 amerikanisches Billard, 1 Musik-Automat, 1 kl. Bierapparat, 1 Regulator, 7 Tische, 20 Stühle mit gedrehten Füßen, 1 Pfeiler-, 1 Sopha-Spiegel, 1 Sopha, 2 Blitzlampen, 2 Kaiserbüsten, div. Bilder, Gardinen, Tischdecken, 50 Kisten Cigarren, Bier-, Wein- und Schnapsgläser, 18 Flaschen Wein und sämmtliche sonstige Utensilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (6092

A. Collet, Auctionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Auction Altstädtischen Graben 54 mit Material- und Colonial-Waaren.

Montag, den 5. und Dienstag, den 6. December 1898 Vormittags von 10 Uhr ab werde ich das **Wachowski'sche** Concurswaarenlager meistbietend versteigern:

1 Repositorium, Tombank, Decimalwaage, 1 vierrädriger Handwagen, Kaffee, Zucker, Reis, Rosinen, Pflaumen, Cichorien, Petroleum, Seife, Lichte, Grütze, Graupen, Rum, Liqueure, 200 Kisten Cigarren u. dgl. m., (6115

ferner Conto 2: ein Musikautomat mit 17 Platten.

Neumann, Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 31.

Auction am Trohl
(vis-à-vis dem Gandkrug).

Sonnabend, den 3. December cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage des Nachlaßpflegers Herrn Kühn-Marienburg den bei Herrn Gemeindevorsteher **Kaetelhodt** untergebrachten Nachlaß des verstorbenen **Erdmann Bartel** bestehend in

1 Planwagen, 1 Kastenwagen, 1 Würfelbude und 8 Kisten mit Porzellan-, Glas- und Ledersachen (6111

öffentlich meistbietend versteigern.

Wodtke. Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, den 3. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Repositorium mit ca. 120 Fl. Parfüms und Seifen, 1 Pult mit Untersatz, 25 diverse Boutons, 16 gold. Medaillons, 7 goldene Damenuhren, div. Herrenuhren, 4 silberne Uhrketten, 1 goldene Uhrkette, 3 goldene Beschläge zu Haarketten, 1 Paar Ohrringe, 3 div. Regulateure, 2 mah. Wäschespinde, 1 do. Plüschsopha, 1 Regulator, 1 mah. Speisetafel m. 4 Einlagen, 1 do. Bücherspind mit div. Büchern, 1 do. 2thür. Kleiderspind, 1 mah. Schreibtisch, 1 do. Verticow, 1 do. Speisetafel mit 5 Einlagen, 1 mahag. Sopha mit rothbraun. Bezug, 1 do. Commode, 1 Pfeilerspiegel in gelbem Rahmen, 3 Oelbilder, 1 Teppich, 1 Anrichtetisch und 1 Nähtisch, 1 Bettgestell

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher Danzig, 4. Damm 11, 1. (6119

Oeffentliche Versteigerung in Emaus,
vor dem Gasthause des Herrn **Bialk.**

Sonnabend, den 3. Decbr. d. Js., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte:

2 dorthin geschaffte Schweine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (6102

Danzig, den 24. Novbr. 1898.

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 100.

Oeffentl. Versteigerung.

Sonnabend, den 3. Decbr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im **Hôtel zum Stern,** hierselbst, **Heumarkt,** folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 Sopha mit Plüschbezug, 1 nußb. Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorconsole u. 1 nußb. Verticow

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6121

Hellwig,
Gerichtsvollzieher Danzig, Heilige Geistgasse 23.

Kaufgesuche

Altes Fußzeug und Gummischuhe 4704 werden gekauft Jopengasse 6.

Altes Fußzeug u. Gummiboots kauft Melzergasse 13. (7474b

Ostseeheringe kauft und bittet Offerte **Degener,** Conserven-Fabrik Swinemünde. (7380b

Suche ein gut erhaltenes Repositorium zu einem Materialgeschäft zu kaufen in Danzig u. Umgegend. Off. unter **6035** an d. E. (6035

Patent-Bierflaschen w. gekauft Töpfergasse Nr. 22, im Keller.

Ein gut erhalten. Waschfaß ges. Offerten unter **L 5** an die Exped.

Möbel, Betten, Kleider, Wäsche werden gekauft. Offert. unter **S** an die Exped. (7531b

Ein kleines französisches Billard nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Offert. unter **K 978** an die Exp.

Ein Buffet fürs Restaurant und ein sehr gut erhaltener Bierapparat mit 2 Hähnen zu kaufen gesucht. Offerten unter **K 977.**

1 Küchentisch sucht zu kauf. **Brandt,** Pfefferstadt 67, Mehlhandlung.

Ein Schaukelpferd (Leder) zu kaufen gesucht Fraueng. 29, 3 Tr.

Frische Milch täglich gesucht. Off. unt. **K 975** an die Exp. d. Bl.

1 verstellbar. Kinderstuhl wd. zu kauf. ges. Ankerschmiedeg. 22, 2.

Eis. Bettgest. m. Matr. zu kauf. ges. Off. unt. **L 33** a. d. Exp. dies. Bl.

Gold- u. Silbersachen werden gekauft Breitgasse 114.

1 noch gut erh. kl. Geldschrank zu kauf. ges. Off. u. **L 32** an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.

An- u. Verkauf von **städt. und ländl. Grundbesitz** vermittelt **Friedrich Basner,** Röpergasse 3, 1 Treppe.

Verkauf.

35 118 □m schön gelegene Bauparzellen à Meter 65 ₰ habe ich Conradshammer, 10 Minuten vom Bahnhof Oliva, zu verkaufen **A. Wollenberg,** Langfuhr, Eichenweg Nr. 9. (7494b

Ein in **Neustadt Westpr.** belegenes [6008

Grundstück

nebst großem Gesellschaftsgarten (genannt „**Freundschaftlicher Garten**"), in welchem seit 20 Jahren ein Restaurationsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist, da die bisherige Pächterin verstorben, zu verkaufen eventl. auch zu verpachten.

Uebernahme am 1. April 1899. Das Haus enthält 4 Restaurations- und 4 Wohnzimmer, Veranda am Hause. Winterkegelbahn vorhanden.

Außerdem gehört zu dem Grundstück ein großer 2stöckiger massiver Speicher.

Nähere Auskunft ertheilt **Caesar Kewitsch,** Neustadt Westpr.

100 Morgen schuldenfreies Land, Wiesen, Torfstich, am Rhedafluß und 5 Minuten vom Bahnhof Rekau gelegen, billig, bei mäß. Anzahlung zu verkaufen. Gutsbesitzer **Rothstein** in Polchau bei Rekau, Westpr. (7567b

Umzugshalb. ist ein **Grundstück,** gute Lage, Wohngebäude, 2 ha Flächeninhalt, sehr billig zu verk. Offert. unt. **L 12** an die Exp. d. Bl.

Todesfallhalber ist ein neues Haus mit Garten, Mittelwohn., dabei Schank- u. Häkerei-Betrieb bei 6-8000 ℳ Anzahl. u. ein Haus mit kl. Wohn., Miethe 9 % Anz. 3-4000 ℳ zu verk. Johannisg. 38, 1.

Neufahrwasser. Großes massives Geschäftshaus mit 2 Geschäften, darunter 1 mit vollem Ausschank, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres Schmiedegasse 13/14, im Restaurant.

1 Haus, gut gelegen, preiswerth zu verkauf. Offert. u. **L 23** an die Exp. d. Bl.

Grosses Geschäftsgrundstück unweit Danzig, bis 200 ℳ täglich Einnahme, hauptsächl. Getränke, 70 ℳ Reingewinn, vortheilhaft zu verk. Off. u. **L 20** an die Exp.

Ein Grundstück in Oliva, günstige Lage, paff. für Fleischer- od. Bäckerei-Einrichtung, zu verk. Off. unter **L 14** an die Exp. d. Bl.

Ankauf.

Suche ein Haus mit Mittelwohnungen zu kaufen. Off. unt. **K 936** an die Exp. (7482b

Suche ein kleines Hausgrundstück zu kaufen. Offert. u. **K 937** a. d. Exp. (7478b

Mit 1500 ℳ Anzahl. wird e Haus zu kaufen ges. Off. u. **K 972** Exp.

1 kl. Haus in gut. Zustande wird in Stadtgebiet, Langfuhr oder Langgarten vom Selbsteigenthümer zu kaufen gesucht. Offert. unter **L 29** an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Zwei sehr gute Sophas, 1 saub. Bettgestell mit Matratze, 1 groß. zerlegb. Kleiderschrank, 1 Sophatisch, 2 Kinder-Ausziehbettgest., 1 alt. Küchenspind, Stühle, Tische bill. zu verk. Tischlergasse 16, pt.

Bettgestelle mit u. ohne Matratze zu verkaufen Poggenpfuhl 6, 1.

Tuch-Reste in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen als praktisches (5971 **Weihnachts-Geschenk.** **Bartsch & Rathmann,** Tuchversand, Danzig, Langgasse 67.

Silberkranz und Bouquet, neu, für 5 ℳ zu verk. Fleischergasse 15. (7450b

Fr. Milch u. Kochmilch an Wiederverk. abzug. Melzerg. 1. (7464b

Tischdecken, Portièren, Möbelstoffe auffallend billig Ketterhagergasse 1, 1 Tr. (7328b

Eine compl. zweiflüglige **Hausthür** mit Eisengitter und Glas ist billig zu verkauf. Böttchergasse 5. (7486b

6 Billardbälle und 6 gut erhaltene Billardqueues sind billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 6. (7481b

2 neue Küchentische zu verkaufen Johannisgasse 23, 3 Treppen.

Für Tischler! Zu verkaufen: 1 mahagoni Buffet, Schreibtisch, Waschtisch mit Marmorplatte, 1 gr. runder Tisch, **Bildungsvereinshaus Hintergasse No. 16.** (7542b

Milch. Ca. 100 Liter Milch, Lieferung täglich 2 Mal frisch von Neujahr ab, an Wiederverkäufer abzugeben **Dom. Schönfeld** bei Danzig.

Ein gebrauchter Landauer und ein Halbverdeckwagen sind zu verkauf. Mattenbuden 31, 2 Tr.

Postkistchen billig zu haben **Marie Ziehm,** Matzkauschegasse.

Ein fast neuer Wolf, Unger, und ein Fleischtisch zu verkaufen Rammbau 53.

Gut erh. Kasten-Federwagen steht billig z. Verkauf Ohra 197 c.

1 Posten alte Schiefertafeln zu verk. Poggenfuhl 45, part.

Ein **Fleischerstahl** ist zu verkaufen Brandgasse 9 b, 3.

400 Centner gute weiße Eßwrucken hat abzugeben **Weidner,** Sabudownia bei Hardenberg. (7566b

3 grosse Geschäftslampen sind billig abzugeben Portechaisengasse 9, im Laden.

Ein fast neuer Kinderwagen ist zu verk. Häkergasse 46, 1. **Haak.**

Getragenes Fußzeug, auch ein Posten zurückgesetzter neue billig zu verk. Melzergasse 13. (7557b

---

Oliva!

Das Agentur- und Commissions-Bureau K. Voss in Oliva

übernimmt vom 1. December cr. ab Aufträge aller Art, Käufe und Verkäufe von Häusern, Grundstücken, Geschäften und Waaren, vermittelt Hypotheken, erstattet Berichte und giebt Auskunft, ertheilt Winke für Käufer und Verkäufer zum Schutze gegen Verluste u. Schäden 2c. Klagen, Eingaben, Contracte 2c. werden gründlich und sachgemäß angefertigt. Behandlung discret und reell.

K. Voss, K. Assistent a. D.,
Commissionär,
Oliva, Ludolfinerweg Nr. 8. (7538b

Wohnungs-Gesuche

In Zoppot wird eine Winterwohnung von 2-3 Zimmern zu April gewünscht. Off. mit Pr. unt. **L 19** Exp. (7545b

Eine Wohnung von 3-4 Zimm. nebst Zub. wird in Langfuhr zum 1. Apr. 1899 zu miethen gesucht. Off. m. Preis u. **L 18** an d. Exp.

Jg. Eheleute (Handw.) suchen anst. Wohnung N. der Werft z. 15 ℳ v. 1. Jan. o. sp. Off. u. **L 15** an die Exp.

Ein ält. Ehepaar, Rentier, sucht z. April Stube u. Cab. m. Vorg. od. Balc. bis Petersh. od. Halbe Allee. Offert. unt. **L 10** a. d. Exp.

Jg. Ehep., pktl. Miethezahl., sucht Wohn., Stb., Kch., Bod., z. 1. Apr. im Pr. v. 13-15 ℳ 1. Et., Häkerg. od. Johannisg. Off. u. **K 979** a. d. Exp.

2 ältere Frauen suchen Stube und Küche zum 1. Januar. Off. mit Preis u. **L 16** an die Exp. d. Bl.

Pensionsgesuche

Für zwei Mädchen, 9 u. 10 Jahre alt, die die Schule in Danzig besuchen sollen, wird zum Januar 99 eine **gute Pension gesucht.** Gefällige Offert. nebst Preisangabe unter **G** postlagernd Kahlbude erbeten. (7537b

Wohnungen.

Kleine Wohnungen, best. aus 1 Stube, 1 Cb., Küche 2c. sof. zu vm. Steindamm 24, Comtoir. (5527

Eine herrschaftliche Wohnung mit reichlichem Zubehör für 18 ℳ gleich od. später zu vermiethen Emaus 26. (7437b
Wittwe **Alter.**

Petershagen h. d. Kirche 24/26 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Balcon, Küche und Zubehör versetzungshalber von Januar oder April 1899 zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Arnold.** (7366b

Weidengasse 4d, helle Wohn., 5 Zimm., Zubeh., per gl. od. Ap. zu verm. Näheres part. (7360b

Wohnungen, 2-3 Zimm., auch zum Geschäft passend, zu vermiethen. Neufahrw., Sasperstr. 38. [7447b

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 ℳ, zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Mhr. kl. Whn., 12 u. 13 ℳ v. gl. z. vm. Heiligbr. Communicationswg. 19 (7517b

Langgarten 79 sind 2 herrsch. Wohnungen von 5 und 3 Zimmern mit Garten u. Zubehör zu vermieth. Näh. 1. Etage. (7491b

2 Zimmer, Küche, Bodenkamm., sof. od. z. 1. Jan. 1899 zu verm. Näh. Mattenbuden 9, pt. (7493b

Bill. Wohnung, 3 Zimm. m. allem Zub., von sogl. od. 1. Januar zu verm. Hirschgasse 13, pt., r. (7522b

Langenmarkt 13 ist die Saal-Etage, besteh. aus 5-6 Zimmern nebst sämmtl. Zubeh. z. April zu verm. Näh. das., Eg. Berholdschegasse, 3 Tr. Besicht. von 11-1 Uhr.

Thornscherweg 13a ist in der 1. Etage, rechts, eine freundliche Wohnung von drei Zimmern und sämmtlichem Zubehör zum 1. April 1899 für 520 ℳ pro anno incl. Wasserzins zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 45, part. (7541b

Versetzungs halber ist in Schidlitz Nr. 47 eine freundliche Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern und reichlichem Zubehör, vom 1. Januar 1899 zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen. Offerten unter **L 7.**

Reitergasse 14, 1 Treppe, Vorderstube, Cab., Küche nebst Zubehör an kinderl. Leute v. sogl. zu vrm.

Heumarkt 11 ist e. Wohnung v. 3 Zimm. nebst Zub. v. gleich od. später z. vm., a. W. auch möbl. Näh. daselbst part.

Eine Wohnung, 2 heizb. Zimmer, Küche, Boden, Keller, für 14 ℳ per 1. Januar 1899 zu vermieth. **Julius Gramsdorf,** Schidlitz 44.

Im Neubau Kaninchenberg 5/6 ist eine Wohnung von 4 Zimm. u. Zubehör für 600 ℳ und eine von 4 Zimmern und Zubehör für 700 ℳ zu vermiethen. Näh. daselbst parterre bei Hrn. **Lange** von 10—12 und 2—4 Uhr.

Kohlenmarkt Halle 2 am Zeugh. sofort eine kl. Wohn. zu verm.

Sandgr., Welleng. 6 a, ist umsth. e. Wohn. an ruh. Leute v. sogl. od. 1. Jan. z. vm. Näh. b. **Schaffranski.**

Eine Stube und Küche in der Fleischergasse für 14 M. zu vermiethen. Näheres Katergasse 22 bei Meerwald.

Wohnungen

Langfuhr Eschenweg 14,
2 St., Cab. u. Neb., Wasserz., 222 M.
2 " mit Nebenr. " 203 M.
3 " " " 420 M.
3 " Cab. " " 450 M.
von gleich od. 1. April zu vm. Näh. Bahnhofstraße 13. (6970b

Eine Wohnung ist v. 1. Januar zu verm. Brandgasse 9b, 3.

Zimmer.

Milchkanneng. 16, 2, ist ein frndl. möbl. Vorderz. mit recht g. Pens. zu vermieth. Näh. part. (7336b

Pfefferstadt 30, 2 Tr. ist e. möbl. Vorderzimmer zu verm. (7411b

Breitgasse 60, 1, eleg. möbl. Vorderzimmer mit Cab. zu vrm. (7451b

Metzergasse 10, 1, ist ein gut möblirt. Zimmer vom 1. Dec. zu vm. (5566

Zwei Zimmer fein möblirt im herrschaftl. Hause v. sof. od. spät. z. vm. Schleusengasse 13, 2. (7480b

Pfefferstadt 32 möbl. Zimmer an e. Herrn zu verm. (7492b

Ein elegant möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang per 1. December Altst. Graben 75, 1 Treppe zu vermiethen. (7500b

Heil. Geistgasse 142, 2 Tr. (Holzmarkt) g. möbl. Zimm. mit a. ohne Cab. ev. tageweise zu verm. (7520

Möbl. Zim., sep., mit guter Pens. f. 40, 45—50 M. zu vm. Tobiasg. 11

Hl. Geistgasse 120, eleg. möbl. Zim. z. vm. Auf Wsch Burschngel. (7516b

Schmiedegasse 8, Saaletage, ist ein fein möbl. Zimmer u. Cabinet von sogleich zu verm. (7510b

Hundeg. 23, 2 eleg. möbl. Vdzim. n. Cab. m. a. o. Pens. z. vm. (7524b

Altst. Grab. 86 ist ein anst. möbl. Vorderz. n. Schlafcab. z. v. (7526b

Dienergasse 15, parterre, ein gut möbl. Zimmer zu vm. (7529b

Ein möblirtes Vorderzimm. mit separat. Eing. ist gleich oder spät zu verm. Heil. Geistgasse 5, 3 Tr

Hell. mbl. Seitenzm. b. z. v. Heilige Geistg. 93. Näh. das., 1 Tr., v. 11—2.

Junkergasse 3, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Möbl. Zimmer mit separat. Eing. zu verm. Poggenpfuhl 26, part.

Brodbänkengasse 31, 2, elegant möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermiethen.

Einf. möbl. Vorderstübchen sofort zu verm. Petersiliengasse 16, 3.

Ein möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang von sofort zu vermiethen Sandgrube 48, parterre.

Hundegasse 39, 1, ist e. möbl. Vordz. mit sep. Eing. von gl. zu vermieth.

Fleischergasse 18, 2, ist e. gut möbl. Vdrz. u. Cb. a. 1-2 H. m. a. o. Pns. z. v.

Junkergasse 10/11, 1 Tr. gut möbl. Zimmer zu vermieth.

1 möbl. Zimmer mit Pension ist an 2-3 junge Leute zu verm. Langgarten Nr. 8. E. Seeger.

Weidengasse 1, 3 Tr. r. mbl. Zimm. mit Schlafcabinet zu vm. (7550b

Ein eleg. u. e. einf. möbl. Zimmer nebst Cabinet von sof. mit a. ohne Pens. zu vm. Fleischergasse 46, 3, r.

Katergasse 15, part., möbl. Cab. für 6 M. an anst. Mann zu verm.

Freundliches helles Zimmer mit Nebengelaß an e. Dame vom 1. Jan. zu v. Matzkauscheg. 2, 2.

Paradiesg. 2, 2 Tr., von sof. e. anst. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Mattenbuden 38, 2, ist e. m. Zimm. mit a. o. Pens. gl. o. 15. Dec. zu vm.

Johannisg. 18, pt., ist ein unmöbl. Zimmer von gleich zu vermieth.

Möbl. Zimmer an 1 o. 2 H. m. Pens. zu verm. Hl. Geistgasse 109, 2.

Fleischergasse 8, 1, ff. möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Fleischergasse 74, 2, gt. mbl. Vord.-Zim. u. Cab., Eg. sep., sof. z. vm.

Holzgasse 3, 3 Tr. fein möbl. Zimm. an 2 junge Leute z. 15. d. Mt. zu vm.

Möbl. Zimm. mit sep. Eing. an e. Hr. v. gl. zu v. Brabank 6, 2. (7558b

Mbl. Zim. f. 1-2 H. nahe d. Hauptb. z. v. Baumgrtscheg. 18, pt. l. (7562b

1 möbl. Cabinet ist an e. Schneid. oder an e. jungen Mann mit Pension zu v. Schmiedeg. 23, 3.

Dienerg. 12, pt., ist ein möbl. Zim. mit sep. Eing. v. gleich zu verm.

Fein möblirt. grosses Zimmer an 1-2 Hrn. z. vm. Pfefferstadt 47, 1.

Langgarten 112 ist Logis m. Bek. im eig. Zimm. bill. zu hab. (7497b

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Altst. Graben 86. (7527b

Junge Leute finden anständiges Logis Schüsseldamm 56, pt., Th. 5.

Ein junger Mann findet billiges Logis Am Stein 13.

2 anständige junge Leute finden gutes Logis mit oder ohne Beköstigung Kleine Gasse 11, 2, r.

Anst. jg. Mann findet Logis mit auch oh. Kost Vorst. Graben 30, 4.

Anst. jg. Handwerker findet gutes Logis mit Beköst. Breitgasse 2, 2.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Heilige Geistgasse 41, 2. Et.

Junge Leute finden gutes Logis Drehergasse 16, 2 Trepp.

Junger Mann findet im Cab. mit sep. Eingang sofort Logis mit Beköstigung Tobiasgasse 31 pt.

Für 8 M. findet junger Mann gutes Logis mit g. Bek Fleischerg. 46, 3, r.

Ein jung. Mann findet gutes Logis Töpfergasse 17, 2 Tr.

Junge Leute erhalten Logis Baumgartschegasse 5, parterre.

Junger Mann findet anständ. Logis Tischlergasse 24/25, 2 Tr. r.

Ein junger Mann find. gut. Logis im eig. Cab. Schüsseldamm 10, 2.

Junger Mann findet gutes Logis Gr. Mühlengasse 20, pt. l.

J. M. f. g. Schlafst. Kass. Markt 2, 3.

Junger Mann findet gutes Logis Paradiesgasse 8-9, 1 Treppe.

Anständ. junge Leute finden gutes Logis Altst. Grab. 60, 1 Tr.

2 junge Leute finden Logis Tischlergasse 15, parterre.

Junge Leute finden billiges Logis Schüsseldamm 16, part.

Junger Mann findet Logis Altstädt. Graben 89, 2 Tr.

Logis ist zu haben Fleischergasse 45, pt.

Ein jung. Mann findet Logis im Cabinet Holzgasse 2, 3 Tr. (7561b

1 ord. Person a. Mitbew. k. sich mld. Rammbau 41, 2 h. (7549b

1 Frau k. sich als Mitbewohnerin melden Ochsengasse 7B, parterre.

Div. Vermiethungen

Geschäfts-Lokal
mit großem Schaufenster per 1. April 1899 (4515
Kohlenmarkt Nr. 35
zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28.
Max Schönfeld.

Für Materialisten
In meinem neuerbauten Hause Langfuhr Ecke Mühlenweg 1 ist das **Ladenlocal** mit Einrichtung zum **Material- und Colonialwaarengeschäft** nebst Wohnung von 4 großen Zimmern, 4 großen hellen Kellerräumen per sofort oder 1. Januar 1899 zu vermieth. Gefl. Offert. erbittet **C. H. Schröter** Neuschottland Nr. 6. (7501b

Ein großer geräumiger Laden ist mit auch ohne Wohnung zum 1. April zu vermieth. 1. Damm 4, 1.

Ein sehr gut gelegenes Geschäfts-Local
ist per 1. April 99 oder früher zu vermiethen. Schöne, große Schaufenster, geeignet zu Confection auch jed. andern Geschäft. Offerten unter **L 17** an die Exp.

Langfuhr, Eschenweg 16, Laden nebst Wohnung zu jeden Geschäft passend per Januar oder später zu vermieth. (6103

Ein kleiner Laden am Anlegeplatz Langebrücke ist von gleich zu vermiethen. Näheres Petersiliengasse Nr. 11.

Hausthor No. 7 ist der Laden, worin mehrere Jahre ein Putz- u. Spielwaarengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, nebst Wohn. wegen Todesfall u. Fortzug nach Berlin z. 1. Jan. zu verm. (7564b

Offene Stellen.

Männlich.

1 Barbiergehilfen zur Aushilfe sucht **Otto Ernst,** Junkergasse 1a.

Von einer Import-Firma, Depositär eines ersten amerikanischen Hauses in (6117m
Corned-Beef
wird für den Vertrieb dieses Artikels am dortigen Platz ein energischer
Vertreter gesucht.
Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt. Gefl. Off. mit Angabe von Referenzen unt. **H. S. 6301** beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Reise-Inspectoren
sucht Versicherungs-Bureau „Deutschland“, Jopengasse 12.

Ein sehr guter **Hosenarbeiter** kann sich melden Langgasse 36, 1.

Mechaniker oder Schlosser,
der in einer Fahrräder-Reparatur-Werkstatt bereits gearbeitet und jede Arbeit selbstständig und sauber ausführen kann, sucht per sofort bei hohem Lohn (5999
Paul Lange
Bromberg,
Automaten- und Fahrrad-Handlung,
Kornmarktstraße Nr. 8.

Hoteld., Hausd., Kutscher sof. bei höchst. Lohn ges. 1. Damm 11 (7420b

Für Berlin u. Schlesw. j. Knechte u. Jg., Reise fr. 1. Damm 11. (7419b

General-Depositär
für Specialfabrikate der chemischen Industrie ges. Grosser Verdienst! — Ganz neue Vertriebsart — wenige Hundert Mark für Waarenlager erforderlich. Für einen fleissigen Herrn leicht zu führen. Unterstützung weitgehendst.
Fischer & Heinsen, Altona-Hamburg. 6062m

Redegewandte Herren
können 40-60 M. wöchentl. verd. bei **R. Stobbe Nachf., F. Gabbert,** Poggenpfuhl 73. (7448b

Hohen Verdienst
finden energische, redegewandte Reisende **Menzenhauer & Co.,** Hundegasse Nr. 102. (7372b

Tüchtige j. Leute z. Abonnentensammeln gesucht Drehergasse 2.

Einen sehr zuverlässigen
Kutscher
für das Fuhrwerk eines Arztes sucht **L. Kuhl,** (7554b Ketterhagergasse 11/12.

Für unsere Kesselschmiede und Apparatebau-Anstalt suchen wir einen (6104
Expedienten
zum sofortigen Antritt. Bewerber aus der Eisenbranche werden bevorzugt. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften erbitten
Abtheilung:
Ostdeutsche Industrie-Werke Marx & Co.,
Danzig, Langermarkt 12, 1 Tr.

Ein Laufbursche, nicht unter 17 Jahre, sof. ges. Anfangsl. 30 M. mtl. Meld. schriftl. u. L4 an d. Exp.

Anst. Laufb. gesucht. Off. unter L 34.

1 Laufbursche, der b. Maler gew., kann sich melden Böttchergasse 13.

Ein kleiner Laufbursche kann sich melden **Kuno Sommer,** Thornscher Weg Nr. 12.

1 ordentl. Laufbursche melde sich Milchkanneng. 31. **A. Schmandt.**

Kellner-Lehrlinge
werden verlangt
Hundegass. 122, Kellnerbureau

Lehrling zur Malerei melde sich bei **R. Milkereit,** Petri-Kirchhof 1. (7559b

Weiblich.

Geübte Stepperinnen finden dauernde Beschäftigung Hundegasse 46. (7456b

Junge Damen
zur Erlernung der feinen Küche gegen monatliche Remuneration von 30 M. können sich melden Off. unter **K 926** an die Exp. (7483b

Verein Mädchenwohl
sucht zum 1. Januar gute **Köchinnen, Stubenmädchen und Hausmädchen** für Mitglieder des Vereins. Sprechstunden 10—1 und 4—6 Uhr **Frauengasse 47, 1 Treppe.**
6048) Der Vorstand.

Jg. Dam. k. die f. Damenschneid. grdl. erlern. Naueng. 18, 3. (7509b

Eine **Verkäuferin** für ein Spielwaaren-Geschäft zur Aushilfe für December **sofort gesucht.** Offerten unter **K 929** an die Exped. dies. Blatt. erbet.

Suche v. 15. Decbr. f. m. Fleisch- u. Wurstwaar.-Geschäft eine zuverläss. gewandte, mögl. branchekundige **Cassirerin.** Offrt. unt. **K 908** a. d. Exp. dies. Bl. (7498b

Eine sehr zuverläss., im Rechnen gew. Cassirerin, fürs Fleisch- u. Wurstgeschäft, die bisweilen mitexpediren muß, wird gesucht. Off. unter **L 28** an die Exp. d. Bl.

Ein jung. anst. Mädchen w. für e. l. Dienst gesucht Burggrafenstr. 11.

Kaninchenberg 13a, 3 Treppen, **Aufwärterin gesucht.**

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann, findet sofort einen Dienst Heil. Geistgasse 126, 2.

Eine ältlerhafte alleinst. Wittwe wird bei e. kränkl. Ww. v. gleich zur Hilfe in der Wirthschaft gesucht Schüsseldamm 12, part.

Ein gebildetes junges Mädchen, katholisch, kann sich als Lehrling in meinem Geschäft melden. **C. H. Danziger,** Langgasse 68.

Aufwärterin mit guten Zeugniss., die koch. kann, m. s. Hl.-Gstg. 126, 2.

Suche eine Stütze, welche kochen kann, für e. Restaurant nach außerhalb **S. Klar,** Heil. Geistgasse 33.

1 ordentl. Dienstmädchen kann sich melden Kohlenmarkt 24.

Eine saubere Plätterin von sof. ges. Hl. Geistgasse 64, pt.

Eine gesunde Amme mit reichl. Nahrung kann sich meld. Pfefferstadt 62, 1 Tr. (7539b

Ein Barbier-Gehilfe findet dauernde Stellung bei **R. Steinhorst,** Heil. Geistg. 123.

Geübte Arbeiterinnen auf Schürzen und Jupon-Röcke können sich melden Langgasse 77.

Mehrere
Dienstmädchen
finden sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (6072

Eine Damenschneiderei ist gegen Vergütigung zu übernehmen. Offert. unter **L 24** an die Exped.

Anständig. Mädchen kann unter günstigen Bedingungen die ff. Küche erlernen. Offert. unter **L 11** an die Exp. dies. Bl.

Ein junges, sauberes Mädchen f. den g. Tag ges. Hint. Adl. Brauh. 7.

Suche perfecte Kochmamsells, auch solche, die ausgelernt haben, ältere und jüngere Landwirthinnen bei hoh. Lohn für Nähe Danzigs, Kinderfrauen u. ältere Kindermädchen. **J. Dau,** Heiligegeistgasse 86.

Eine Aufwärterin gesucht Breitgasse 126a, 2 Tr.

Aufwärterin für die Morgenstd. wird gesucht Vorst. Graben 24, 2.

Köchinnen, Stubenmädchen f. f. Häuser b. h. Lohn u. Wochgeld sowie ordentliche Hausmädchen sucht **M. Wodzack,** Breitg. 41, 1.

Suche ein tüchtiges Hausmädchen, welches kochen kann, bei hohem Lohn für Zoppot und ein junges Mädchen fürs Land bei einem 5jährigen Kinde **J. Dau,** Heilige Geistgasse 86.

1 Frau wünscht e. Kind in Pflege zu nehm. Johannisgasse 46, 1, l.

Aufwärterin m. s. Pfarrhof 3.

Suche zum baldigen Antritt
Landwirthin für selbstständige Stelle, Ladenmädchen für ein Destillationsgesch. hier, Kinderfrauen, sowie zum 2. Januar Köchin, Stuben- und Hausmädchen bei hohem Lohn.
B. Legrand Nachfolger, Heiligegeistgasse 101.

Suche täglich Dienst-, Haus-, Stuben- und Kinder-Mädchen zu sofort und 2. Januar. **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Aufwärterin sof. ges. 1. Damm 11.

Stellengesuche

Männlich.

Ein unverheiratheter Mann
in vorgerückten Jahren sucht leichte Stellung gegen kleines Salair als Portier, Comtoirdiener, Cassenbote ꝛc. Caution kann gestellt werden, auch gute Atteste. Empfehlungen bitte bei Herrn Consul **Brandt,** Langenmarkt 14, einzuholen.

Schneidermeister, 29 J. alt, verh., akadem. geb., d. sicher schneid., s. verändrgsh. St. a. Zuschneider i. bess. Maßgesch. Gefl. Off. erb. a. **H. E. Preuss.** Schd. Elbing. (7568b

Bureaugehilfe
b. u. Stellung. Gehaltsansprüche mäßig. Offert. u. **K 974** a. d. Exp.

Anst. ord. Knabe s. e. Laufburschestelle. Off. u. **L 31** an die Exped.

Weiblich.

Gebildetes Fräulein
das mehrere Jahre d. Haushalte ihres Bruders vorgestanden, auch gute Kenntnisse in Schneiderei u. Handarb. bes. sucht Eng. a. Stütze od. zu alleinst. Dame. Off. **M. O 26** postlag. Tiegenhof Wpr. (7475b

Ein Mädchen bittet um Vor- und Nachmittagsstelle. Zu erfragen Schüsseldamm 36.

Eine Frau bittet um Stelle f. den Nachmitt. Ochsengasse 7b, unten.

Eine anst. Frau b. um e. Aufwartestelle. Zu erfr. Sperlingsg. 11, pt.

1 anst. Mädch. m. g. Zgn. b. u. Stelle f. d. Tg. Jungferngasse 1-2, H., 1 Tr.

1 pers. Hosenarbeiterin wünscht Beschäft. Näh. Fleischergasse 88, 3.

Amme, gesund und kräftig, mit reichlich. Nahrung, empfiehlt **B. Mack,** Jopengasse 57.

Buffetmädchen u. Kellnerinnen
werden für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, sowie auch für Danzig stets empfohlen durch **A. Plath,** Danzig, Kleine Krämergasse 4.

Waschfrau bittet um Stückwäsche Johannisgasse 46, 1 Tr. (7548b

Anst. Wittwe s. für Vor- u. Nachm. Beschäftig. Hohe Seigen 11, 1 Tr.

Empfehle tüchtige Dienstmädchen für gleich und Januar **B. Rieser,** Breitgasse 27.

1 ordtl. Mädch. bitt. um Stell. f. den ganz. Tg. Mattenbud. 19, H., Th. 19

Comtoiristin,
mit Stenographie und Schreibmaschine bewandert, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. Februar 1899 oder später Engagement. Offerten unter **L 101** an die Exp. d. Blattes.

Eine ord. Aufwärterin ist zu erfragen Pfefferstadt 22, part.

Ein gut empfohlenes Wirthsch.-Fräulein
für Stadt oder Land, erfahrene Stützen, welche die Küche erlernt haben, zuverl. Haushälterin und ein bescheid. Kindermädchen für größere Kinder empfiehlt **J. Dann Nachfolger,** Jopengasse 58.

1 junges anständiges Mädchen sucht z. 1. Januar eine Stelle als Lehrl. im Fleisch.- od. Bäckerladen. Off. unt. **L 30** an die Exp. d. Bl.

Empfehle gewandte Verkäuferin
für Fleisch- u. Aufschnittgeschäft (letzte Stelle 5 Jahre), auch nach auswärts. **B. Legrand Nachfl.,** Heiligegeistgasse 101.

Empfehle nette Hausmdch. p. sofort, tücht. Köch. u. Stubmdch. mit vorzgl. Zeugn. zum 2 Januar. **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Büttelg. 6, 2, sucht e. 15jähr. anst. Mädch. e. Aufwartest. f. d. Vorm.

Empf. z. 2. J. ein anst. Mädchen mit sehr gut. Zeugn. für eine selbstst. Stelle. **M. Wodzack,** Breitg. 41, 1.

Unterricht

Erth. grdl. Clavierunterr., 8 Std. für 2,50 M. Off unter **K 886.** (7470b

Zum Beginn der neuen Curse im
Schön- u. Schnellschreiben
werden noch Herren und Damen zur Betheilig. gew. **B. Groth,** Breitgasse 65, 3 Treppen.

Capitalien.

35 000—40 000 Mk.
zur 1. Stelle bei üblichem Zinsfuß auf ein Wassermühlengrundstück, bestehend aus Mahl- und Schneidemühle nebst Landwirthschaft, Taxe 70 825 M. von sofort oder z. 1. Januar 1899 gesucht. Off. u. 05831 an die Exp. (5831

26 bis 30 000 M., 4½ %, werden zur 2. Stelle von sofort oder per Februar 1899 gesucht. Obiges 2stelliges Capital liegt in 5fachem sicheren Werth des zu beleih. Grundst. Hauptstr. Danz. Offert. u. **H 909** a. d. Exp. (6950b

7000 Mark suche ich zur 1. Stelle. Off. unter **K 961** an die Exp. (7504b

8000 Mk. hinter 25000 M. Landschaft gesucht. Off. u. **7528b** erb. (7528b

Ein Handwerker
sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts **5—600 M.** zu 6 % und Vergütigung auf vierteljährliche Abzahlung. Sicherheit kann gestellt werden. Offerten unt. **K 973** an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Mai l. Jahres eventuell auch später auf mein Grundstück (6088
30 000 Mark
zur ersten Stelle. Werth des Grundstücks über 50 000 M. Off. unter **06088** an die Exp. d. Bl.

Suche 10 000 Mark zur 1. Stelle nach außerhalb von sofort oder zu Januar. Off. unter **L 13** an die Exp. d. Bl.

Suche zur 2. sichern Stelle **2000 Mark** zu 5 % auf ein Grundstück in Schidlitz. Offert. unter **L 9** an die Expd. d. Bl.

300 M. gesucht zu 6 %, Vergüt. 40 M., gute Sicherh., auf 3 Mon. Off. unter **L 100** an die Exp. erb.

3000 M. zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Weichselmünde von sofort gesucht. Näheres Breitgasse 72, 2. Etage. (7532b

Eine erststellige, städtische
Hypothek üb. 3675 Mk.
5 Proc. verzinslich zu verkaufen. Off. unter **L 8** an die Exp. d. Bl.

20 000 Mark suche auf mein Grundstück zur 2. sicheren Stelle, Zinsen nach Uebereinkunft. Agenten verb. Offert. u. **K 649** an d. Exp. (7335b

Verloren u. Gefunden

Gefunden
ein Sack Kartoffelmehl.
Zu erfragen **R. O. Sellke,** Schidlitz.

Ein jg. br. Jagdh. m. w. Pfot. u. w. Kehle h. s. eingef. Vorst. Grab. 7, 1.

Ein Krönungsthaler (Broche) verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Rähm 14, parterre.**

Ein Boot mit Herzspiegel
ist mir von der grünen Brücke abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Schiffer Nadrau,** Röpergasse Nr. 24, 4. Etage.

2 Säcke Kartoffelmehl
von Neufahrw. bis z. Schichau-W. abhanden gekommen. Abzug. bei **A. Dombrowski,** Königl. Packhof.

Aus Hof und Gesellschaft.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Eine echt russische Hochzeit, streng nach orthodoxem Ritus, hat letzter Tage in der Capelle des russischen Botschaftshotels unter den Linden stattgefunden. Eine Millionenbraut, die Tochter des bekannten moskowitischen Krösus Petrowo Salovovo, trat vor den Altar mit einem hochgeborenen Landsmann, dem Fürsten Scherbatoff. An die Oeffentlichkeit gelangte übrigens soviel wie nichts von dieser Familienfeier, sie hielt sich, auch mit dem Nachspiel der Beglückwünschung und Bewirthung, ausschließlich auf russischem Boden, d. h. hinter den berühmten Spiegelscheiben des Botschafts-Palais selbst, und noch am Abend des Hochzeitstages verließen die Neuvermählten Berlin, die Brautreise nach Paris antretend.

Ein seltener Zufall fügt es jetzt einmal, daß nach den jüngsten, rasch aufeinander gefolgten vier Hochzeiten in den europäischen Herrscherfamilien momentan nur noch ein einziges Brautpaar innerhab derselben vorhanden ist: Großfürstin Helene von Rußland, des Zaren Cousine, und Prinz Max von Baden, der präsumtive Thronfolger im Großherzogthum. Die Vermählung dürfte nicht vor dem Frühjahr stattfinden — in diesem Winter thut der Bräutigam noch weiter activen Dienst in der Potsdamer Garde. Ob er aber auch nach der Hochzeit und mit der Gattin in Potsdam eine Zeitlang verbleiben wird, ist heute noch nicht bestimmt. Auch in diesem Winter wird die Nachbar-Residenz wieder eine wahre Garnisonstadt der Neuvermählten. Herzogin Albrecht von Württemberg, welche ihren Gemahl bereits zu den königlichen Parforcejagden begleitet, und das Erbprinzliche Paar von Wied steht auf dem Fuße, sich nun von den Eltern in Neuwied zu verabschieden und ebenfalls nach Potsdam überzusiedeln. Hier sei noch eine Abschweifung gestattet: der Erbprinz zu Wied war in seiner Bonner Studentenzeit ein passionirter Borusse und so war es denn ein liebenswürdiger Zug der Anhänglichkeit, daß er, einen Tag nach seinem Einzug in die heimathliche Residenz, das ganze Corps „Borussia" mit einer Einladung dahin beehrte, welcher ausnahmslos, vom bemoosten Haupt bis zum jüngsten Fuchs, freudig Folge geleistet wurde. Der Salamander auf die junge Frau Erbprinzessin Pauline wurde mit großartiger Verve exercirt.

Am 14. November Abends ist nun Prinzessin Heinrich von Preußen von ihrer Heimath Darmstadt, wo sie, wie vorher in Petersburg und Berlin, ihren tiefgefühlten Abschiedsbesuch gemacht, mit dem Kammerherrn Grafen Hahn und der Hofdame Fräulein v. Plänkner nach Genua abgereist, wo sie sich auf dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" einschifft.

Während Prinzessin Heinrich die deutsche Heimath, der Obhut des kaiserlichen Schwagers und Vetters ihre zwei Söhne anvertrauend, auf lange verläßt um des Gatten Willen, verläßt auch Prinzessin Albrecht von Anhalt die englische Heimath wieder, wo sie, nach dem italienischen Winteraufenthalt, bisher bei den Eltern und der Schwester geweilt, und kehrt in ihre zweite Heimath nach Deutschland zu dem Gemahl zurück, der für die Kräftigung der zarten Gesundheit seiner geliebten Frau fast ein Jahr die Strohwittwerschaft ertrug. Prinzessin Aribert hat die ärztliche Erlaubniß, den Winter wieder in Berlin zuzubringen — so werden die lang geschlossenen, sonst so gern von der Hofgesellschaft betretenen Salons in der zierlichen Villa am Tempelhofer Ufer sich aufs Neue zu Festlichkeiten öffnen können, deren Arrangements, dank den Talenten und der Erfindungsgabe der Hausherrin, stets ein so überraschendes war.

Eine ehrwürdige und liebenswürdige Dame, unvergessen in Berlin, wie ihr längst im Tode vorangegangener berühmter Gatte, ist in Wiesbaden, 80 Jahre alt, gestorben: Frau Professorin Marie Drake, die Wittwe des in seinen Werken unter uns fortlebenden Bildhauers. Frau Drake war die geborene Comtesse Marie Waldeck, aus der gräflichen Linie des souveränen fürstlichen Hauses, Cousine des vorigen Fürsten und Tante der Königin-Mutter der Niederlande. Die Hinterbliebenen der nun ihrem Gatten Nachgefolgten sind zwei Söhne, Hauptmann a. D. Max und Dr. Franz Drake, sowie drei Töchter.

Zwei freudige Familien-Ereignisse aus jüngster Zeit bestanden in der Geburt eines Sohnes des Rittmeisters bei den 2. Garde-Dragonern, Grafen Alexander von der Schulenburg, und seiner Gattin Lilly v. Kotze, sowie eines kräftigen Mädchens, als Erstling der zweiten Ehe von Jeanne v. Burg, der Tochter des commandirenden Generals a. D., mit dem zur Kriegs-Akademie commandirten Lieutenant vom 1. Garde-Regiment z. F., Grafen Siegfried Eulenburg, Neffe des Ober-Hof- und Hausmarschalls. Vermählt haben sich Premier-Lieutenant bei den Garde-Ulanen Victor von Petersdorf und Elisabeth von Mitzlaff.

Bemerkenswerth ist eine Vermählung aus industriellen Kreisen. Herr C. Bolle ist bekannt als Milchpächter, der auf eignem Dampfer Nahrung für unzählige Berliner Säuglinge aus meilenweiter Ferne nach der Hauptstadt schafft und dessen Meierei an der Berlin-Charlottenburger Grenze eine ganze Colonie darstellt, mit Gesellschafts- und Spielsaal für das gewaltige Personal, ebenso wie mit eigner Capelle, an der als Hausgeistlicher ein Schwiegersohn des Commerzienrathes fungirt. Er ist auch ein großer Wohlthäter, der erst vor Kurzem wieder ein ganzes Grundstück der Kaiserin für einen Magdalenenzweck geschenkt hat. Vor einigen Jahren traf Herrn Bolle der Schlag, daß ihm seine treue Ehefrau und Helferin an seinem Lebenswerke starb. Aber eine Hausfrau kann nicht fehlen in so großem Anwesen, und so giebt es seit dem 2. November eine neue Frau Commerzienrath Bolle, geb. Luise George.

Danziger Episode.

II.

Der zweite Theil des mit dieser Ueberschrift bezeichneten Capitels von Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen" enthält die Bemerkungen Bismarck's über die Befugnisse des Thronfolgers im Staatsleben. Wir lassen diesen zweiten und Schlußtheil hier folgen:

In Gastein erhielt ich im August den Besuch des Kronprinzen, der dort, von englischen Einflüssen freier, sein Verhalten im Sinne seines ursprünglichen Mangels an Selbstständigkeit und seiner Verehrung für den Vater, bescheiden und liebenswürdig aus seiner ungenügenden politischen Vorbildung, seiner Fernhaltung von den Geschäften erklärte und ohne Rückhalt in den Formen eines Mannes sprach, der sein Unrecht einsieht und mit den Einwirkungen, die auf ihn stattgefunden hatten, entschuldigt.

Im September, nachdem der König mit mir über Baden, der Kronprinz direct von Gastein nach Berlin zurückgekehrt war, gewannen die Einflüsse und Befürchtungen wieder die Oberhand, die ihn zu dem Auftreten im Juni bewogen hatten. Den Tag, nachdem die Auflösung des Abgeordnetenhauses beschlossen worden, schrieb er mir:

„Berlin, 3. September 1863.

Ich habe Sr. M. die Ansichten heute mitgetheilt, welche ich Ihnen in meinem Schreiben aus Putbus (rectius Stettin) auseinandersetzte und die ich Sie bat, nicht eher dem Könige zu eröffnen, als bis ich selber dies gethan. Ein folgeschwerer Entschluß ward gestern im Conseil gefaßt; in Gegenwart der Minister wollte ich Sr. M. nichts erwidern; heut ist es geschehen; ich habe meine Bedenken geäußert, habe meine schweren Befürchtungen für die Zukunft dargelegt. Der König weiß nunmehr, daß ich der entschiedene Gegner des Ministeriums bin.

Friedrich Wilhelm."

Es kam nun auch die in dem Briefe des Kronprinzen vom 30. Juni angekündigte Bitte, von der Theilnahme an den Sitzungen des Staatsministeriums dispensirt zu werden, zur Erörterung. Wie das Verhältniß zwischen den beiden hohen Herren damals noch war, beweist der nachstehende Brief des Ministers von Bodelschwingh vom 11. September 1863:

„Ungewiß, zu welcher Stunde Sie von Ihrer aus so trüber Veranlassung*) unternommenen Reise zurückkehren und ob bald nachher ich Sie sprechen kann, theile ich schriftlich mit, daß, nach durch den Flügeladjutanten mir gewordener Weisung Sr. M., ich dem Adjutanten Sr. K. H. des Kronprinzen in Ihrem Auftrage Ihre schleunige Abreise und deren Grund mit dem Ersuchen mitgetheilt, Sr. K. H. für den Fall davon Kenntniß zu geben, daß Ihre Bitte um Audienz bereits Sr. K. H. vorgetragen oder schon über die Audienz Bestimmung getroffen sei. S. M. haben, wie Prinz Hohenlohe mir sagte, nicht angemessen erachtet, Seinerseits mit dem Kronprinzen über Ihre Abreise und die fragliche Audienz zu reden."

Der König hatte sich dafür entschieden, daß der Kronprinz, wie seit 1861 geschehen, auch ferner den Sitzungen des Staatsministeriums beiwohnen solle, und mich beauftragt, ihn darüber zu verständigen. Ich nehme an, daß es zu der zu diesem Zweck erbetenen Audienz nicht gekommen ist; denn ich erinnere mich, daß ich das mißverständliche Erscheinen des Kronprinzen zu einer Ministersitzung, die an dem betreffenden Tage nicht stattfand, dazu benutzte, die Erörterung einzuleiten. Ich fragte ihn, weshalb er sich so fern von der Regierung halte; in einigen Jahren werde sie doch die seinige sein; wenn er etwa andre Principien habe, so sollte er lieber den Uebergang zu vermitteln suchen als opponiren. Er lehnte das scharf ab, wie es schien in der Vermuthung, daß ich meinen Uebergang in seine Dienste anbahnen wolle. Ich habe den feindlichen Ausdruck olympischer Hoheit, mit dem das geschah, Jahre hindurch nicht vergessen können und sehe noch heut den zurückgeworfenen Kopf, das geröthete Gesicht und den Blick über die linke Schulter vor mir. Ich unterdrückte meine eigene Aufwallung, dachte an Carlos und Alba (Act 2, Auftritt 5) und antwortete, ich hätte in einer Anwandlung dynastischen Gefühls gesprochen, um ihn mit seinem Vater wieder in nähere Beziehung zu bringen, im Interesse des Landes und der Dynastie, das durch die Entfremdung geschädigt wäre; ich hätte im Juni gethan, was ich gekonnt, um seinen Herrn Vater vor Entschließungen ab irato abzuhalten, weil ich im Interesse des Landes und im Kampfe gegen die Parlaments-Herrschaft die Uebereinstimmung in der königlichen Familie zu erhalten wünschte. Ich sei ein treuer Diener seines Herrn Vaters und wünschte ihm, daß er, wenn er den Thron besteige, anstatt meiner ebenso treue Diener finde, wie ich für seinen Vater gewesen. Ich hoffte, er würde sich des Gedankens, als ob ich danach strebte, einmal sein Minister zu werden, entschlagen; ich werde es niemals sein. Ebenso rasch wie erregt, ebenso rasch wurde er weich und schloß das Gespräch mit freundlichen Worten.

*) Tod meiner Schwiegermutter. Ich war vom 6. bis zum 11. von Berlin abwesend.

Das Verlangen, an den Sitzungen des Staatsministeriums nicht weiter Theil zu nehmen, hielt er fest und richtete noch im Laufe des September eine vielleicht nicht ohne fremde Einwirkung entstandene Denkschrift an den König, worin er seine Gründe in einer Weise entwickelte, die zugleich als eine Art von Rechtfertigung seines Verhaltens im Juni erschien. Es entstand darüber zwischen Sr. Majestät und mir eine private Correspondenz, die mit folgendem Billet abschloß:

„Babelsberg, den 7. Nov. 1863.

Anliegend sende ich Ihnen meine Antwort an meinen Sohn den Kronprinzen auf sein Memoir vom September. Zur besseren Orientirung sende ich Ihnen das Memoir wiederum mit, sowie Ihre Notizen, die ich bei meiner Antwort benutzte".

Von der Denkschrift habe ich eine Abschrift nicht entnommen; der Inhalt wird aber erkennbar aus meinen Marginal-Notizen, die hier folgen:

Seite 1. Der Anspruch, daß eine Warnung Sr. Königlichen Hoheit die nach sehr ernster und sorgfältiger Erwägung gefaßten Königlichen Entschließungen aufwiegen soll, legt der eignen Stellung und Erfahrung im Verhältniß zu der des Monarchen und Vaters ein unrichtiges Gewicht bei.

Niemand hat glauben können, daß Se. K. H. „an den Octroyirungen Theil gehabt", denn Jedermann weiß, daß der Kronprinz kein Votum im Ministerium hat, und daß die in älteren Zeiten übliche amtliche Stellung des Thronfolgers nach der Verfassung unmöglich geworden ist. Das Dementi in Danzig war daher überflüssig.

Seite 2 Die Freiheit der Entschließungen Sr. K. H. wird dadurch nicht verkümmert, daß Se. K. H. den Sitzungen beiwohnt, Sich durch Zuhören und eigene Meinungsäußerung au courant der Staatsgeschäfte hält, wie es die Pflicht jedes Thronerben ist. Die Erfüllung dieser Pflicht, wenn sie in den Zeitungen bekannt wird, kann überall nur eine gute Meinung von der Gewissenhaftigkeit hervorrufen, mit der der Kronprinz Sich für Seinen hohen und ernsten Beruf vorbereitet.

Die Worte „mit gebundenen Händen" u. s. w. haben keinen Sinn.

Seite 2. „Das Land" kann garnicht auf den Gedanken kommen, Se. K. H. mit dem Ministerium zu identificiren, denn das Land weiß, daß der Kronprinz zu keiner amtlichen Mitwirkung bei den Beschlüssen berufen ist. Leider ist die Stellung, die Se. K. H. gegen die Krone genommen hat, im Lande bekannt genug und wird von jedem Hausvater im Lande, welcher Partei er auch angehören mag, gemißbilligt als ein Lossagen von der väterlichen Autorität, deren Verkennung das Gefühl und das Herkommen verletzt. Sr. K. H. könnte nicht schwerer in der öffentlichen Meinung geschadet werden, als durch Publication dieses Memoires.

Seite 2. Die Situation Sr. K. H. ist allerdings eine „durchaus falsche", weil es nicht der Beruf des Thronerben ist, die Fahne der Opposition gegen den König und den Vater aufzupflanzen, die „Pflicht", aus derselben herauszukommen, kann aber nur auf dem Wege der Rückkehr zu einer normalen Stellung erfüllt werden.

Seite 3. Der Conflict der Pflichten liegt nicht vor, denn die erstre Pflicht ist eine selbstgemachte; die Sorge für Preußens Zukunft liegt dem Könige ob, nicht dem Kronprinzen, und ob „Fehler" gemacht sind, und auf welcher Seite, wird die Zukunft lehren. Wo die „Einsicht" Sr. Magestät mit der des Kronprinzen in Widerspruch tritt, ist die erstre stets die entscheidende, also kein Conflict vorhanden. S. K. H. erkennt selbst an, daß in unsrer Verfassung „kein Platz für Opposition des Thronfolgers" ist.

Seite 4. Die Opposition innerhalb des Conseils schließt den Gehorsam gegen Se. Majestät nicht aus, sobald eine Sache entschieden ist. Minister opponiren auch, wenn sie abweichende Ansicht haben, gehorchen aber doch der Entscheidung des Königs, obschon ihnen selbst die Ausführung des von ihnen Bekämpften obliegt.

Seite 4. Wenn S. K. H. weiß, daß die Minister nach dem Willen des Königs handeln, so kann S. K. H. sich auch darüber nicht täuschen, daß die Opposition des Thronfolgers gegen den regierenden König selbst gerichtet ist.

Seite 5. Zur Unternehmuug eines Kampfes gegen den Willen des Königs fehlt dem Kronprinzen jeder Beruf und jede Berechtigung, grade weil S. K. H. keinen amtlichen Status besitzt. Jeder Prinz des Königlichen Hauses könnte mit demselben Rechte wie der Kronprinz für sich die „Pflicht" in Anspruch nehmen, bei abweichender Ansicht öffentlich Opposition gegen den König zu machen, um dadurch „seine und seiner Kinder" eventuelle Erbrechte gegen die Wirkung angeblicher Fehler der Regierung des Königs zu wahren, das heißt, um sich die Succession im Sinne Louis Philipps zu sichern, wenn der König durch eine Revolution gestürzt würde.

Seite 5. Ueber die Aeußerungen des Ministerpräsidenten in Gastein hat derselbe sich näher zu erklären.

Seite 7. Der Kronprinz ist nicht als „Rathgeber" des Königs, sondern zu seiner eigenen Information und Vorbereitung auf seinen künftigen Beruf von des Königs Majestät veranlaßt, den Sitzungen beizuwohnen.

Seite 7. Der Versuch, die Maßregeln der Regierung zu „neutralisiren", wäre Kampf und Auflehnung gegen die Krone.

Seite 7. Gefährlicher als alle Angriffe der Demokratie und alles „Nagen" an den Wurzeln der Monarchie ist die Lockerung der Bande, welche das Volk noch mit der Dynastie verbinden, durch das Beispiel offen verkündeter Opposition des Thronerben, durch die absichtliche Kundmachung der Uneinigkeit im Schoße der Dynastie. Wenn der Sohn und der Thronerbe die Autorität des Vaters und des Königs anficht, wem soll sie dann noch heilig sein? Wenn dem Ehrgeize für die Zukunft eine Prämie dafür in Aussicht gestellt ist, daß er in der Gegenwart vom Könige abfällt, so werden jene Bande zum eigenen Nachtheil des künftigen Königs gelockert, und die Lähmung der Autorität der jetzigen Regierung wird eine böse Saat für die zukünftige sein. Jede Regierung ist besser, als eine in sich zwiespältige und gelähmte, und die Erschütterungen, welche der jetzige Kronprinz hervorrufen kann, treffen die Fundamente des Gebäudes, in welchem er selbst künftig als König zu wohnen hat.

Seite 7. Nach dem bisherigen verfassungsmäßigen Rechte in Preußen regiert der König und nicht die Minister. Nur die Gesetzgebung, nicht die Regierung ist mit den Kammern getheilt, vor denen die Minister den König vertreten. Es ist also ganz gesetzlich, wie vor der Verfassung, daß die Minister Diener des Königs, und zwar die berufenen Rathgeber Sr. Majestät, aber nicht die Regierer des preußischen Staates sind. Das preußische Königthum steht auch nach der Verfassung noch nicht auf dem Niveau des belgischen oder englischen, sondern bei uns regiert noch der König persönlich und befiehlt nach seinem Ermessen, so weit nicht die Verfassung ein Anderes bestimmt, und dies ist nur in Betreff der Gesetzgebung der Fall.

Seite 8. Die Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen verstößt gegen die Strafgesetze. Was als Staatsgeheimniß zu behandeln sei, hängt von den Befehlen des Königs über dienstliche Geheimhaltung ab.

Seite 8. Warum wird so großer Werth auf das Bekanntwerden „draußen im Lande" gelegt? Wenn S. K. H. nach pflichtmäßiger Ueberzeugung im conseil Seine Meinung sagt, so ist dem Gewissen Genüge geschehen. Der Kronprinz hat keine officielle Stellung zu den Staatsgeschäften und keinen Beruf, Sich öffentlich zu äußern; das Einverständniß S. K. H. mit den Beschlüssen der Regierung wird Niemand, der unsere Staatseinrichtungen auch nur oberflächlich kennt, daraus folgern, daß S. K. H. ohne Stimmrecht, also ohne die Möglichkeit wirksamen Widerspruches, die Verhandlungen des conseils anhört.

Seite 8. „nicht besser erscheinen"; der Fehler der Situation liegt darin eben, daß auf das „Erscheinen" zuviel Werth gelegt wird; auf das Sein und das Können kommt es an, und das ist nur die Frucht ernster und besonnener Arbeit.

Seite 9. Die Theilnahme Sr. K. H. an den conseils ist keine „active Stellung", und „Abstimmungen" des Kronprinzen finden nicht statt.

Seite 9. Die Mittheilung an „berufene" (?) Personen ohne Ermächtigung Sr. Majestät würde gegen die Strafgesetze verstoßen. Das Recht der freien Meinungsäußerung wird ja Sr. K. H. nicht verschränkt, im Gegentheil, gewünscht; aber nur im conseil, wo die Aeußerung ja allein von Einfluß auf die zu fassenden Entschließungen sein kann. Den Gegensatz „vor dem Lande offen zu legen" kann nur eine Befriedigung des Selbstgefühls bezwecken und leicht die Folgen haben, Unzufriedenheit und Unbotmäßigkeit zu fördern und dadurch der Revolution die Wege zu bahnen.

Seite 10. Erschweren wird S. K. H. den Ministern die Arbeit ohne Zweifel und bequemer würde ihre Aufgabe sein, wenn S. K. H. Sich nicht an den Sitzungen betheiligte. Aber kann Se. Majestät Sich der Pflicht entziehen, so viel als in menschlichen Kräften steht, dafür zu thun, daß der Kronprinz die Geschäfte und Gesetze des Landes kennen lerne? Ist es nicht ein gefährliches Experiment, den künftigen König den Staatsangelegenheiten fremd werden zu lassen, während das Wohl von Millionen darauf beruht, daß Er mit denselben vertraut sei? S. K. H. beweist in dem vorliegenden mémoire die Unbekanntschaft mit der Thatsache, daß die Theilnahme des Kronprinzen an den conseils eine verantwortliche niemals ist, sondern nur eine informatorische, daß ein votum von S. K. H. niemals verlangt werden kann. Auf dem Verkennen dieses Umstandes beruht das ganze raisonnement. Wenn der Kronprinz mit den Staatsangelegenheiten vertrauter wäre, so könnte es nicht geschehen, daß S. K. H. dem Könige mit Veröffentlichung der conseil-Verhandlungen drohte, für den Fall, daß der König auf die Wünsche S. K. H. nicht einginge; also mit einer Verletzung der Gesetze und obenein der Strafgesetze. Und das wenige Wochen, nachdem S. K. H. selbst die Veröffentlichung des Briefwechsels mit Sr. Majestät in sehr strengen Worten gerügt hat.

Seite 11. Der erwähnte Vorwurf ist allerdings für Jedermann im Volke ein sehr naheliegender; Niemand klagt S. K. H. einer solchen Absicht an, aber wohl sagt man, daß andere, welche solche Absicht hegen, dieselbe durch die unbewußte Mitwirkung des Kronprinzen zu verwirklichen hoffen, und daß ruchlose Attentate jetzt mehr als früher ihren Urhebern die Aussicht auf einen Systemwechsel gewähren.

Seite 12. Das Verlangen, rechtzeitige Kenntniß von den Vorlagen der Sitzungen zu haben, ist als ein

Berliner Börse vom 1. December 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	101.10
" "	3½	101 10
" "	3	94.20
Preuß. consolid Anleihe unk. 1905	3½	101.20
" " "	3½	101 20
" " "	3	94.60
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.90
" " 1892	3½	99.90
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	97 90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	99.10
" "	3	89.10
Ostpreußische "	3½	98.10
Pommersche "	3½	98.60
Posensche, 6—10	4	101.50
"	3½	98.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.30
" 1. B.	3½	98.30
" neuländisch.	3½	97.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	102 50
" "	3½	98.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	83.75
do. kleine 5%	fr.	83.80
do. innere 4½%	fr.	71.40
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	72.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.40
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	98.10
" " 1898	4½	86.50
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	108.75
Griech. 1881 und 84	fr.	41.25
do. Goldrente L. 500	fr.	33.50
do. " L. 100	fr.	33.50
Griech. Goldrente L. 20	fr.	33.50
do. Monopol	fr.	47 50
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.25
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	93.90
" " kleine	4	93.40
" amortisirte Rente	4	92.75
Mexikaner	6	—
Mexikaner 100 L.	6	99.60
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.60
do. St.-Eisenbahn	5	95.30
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.70
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	100.60
do. do. 1000 G.	4⅕	100.60
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	100.60
do. do. 1000 G.	4⅕	100.60
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	147.—
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	98.75
Poln. Pfandbr.	4½	99.90
do. Liqu.-Pfandbr.	4	100.—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.10
do. 2—8	4	95.10
Rum. fund. Rente	5	101.50
do. do. 400 Mark	5	101.90
do. amort. Rente	5	100.—
do. do. 400 Mark	5	100.20
Rum. amort. de 1892/93	5	100.70
do. do. de 1889	4	92.20
do. do. de 1890	4	92.20
do. do. de 1891	4	92.20
do. do. de 1894	4	92.20
Russ. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	22.70
Türk. Adm. 1888	5	98 40
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	112.25
Ung. Gold-Rente	4	101.60
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	100.80
do. Loose p. St.	—	276.25

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	98.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.—
" " " alte u. conv.	3½	96.50
" " " 46—190 unk. 1905	3½	97.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	99.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.60
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 20
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3½	96.50
" " 9.	4	99.75
" " 1./7. 99. 3½ %	4	96 70
" " 13. unk. 1900	4	99.90
" " 14. unk. 1905	4	101.75
" " 11.	3½	96.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	96.20
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	102.30
" " 21. 22. " " "	3½	93.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.30
" 1874	3	91.40
" Ergänzungsnetz	3	91.50
" " St. 1. 2.	5	113 40
" " Gold	4	101.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	59.25
Kronpr. Rudolf	4	99.20
Moskau-Rjäsan	4	100.70
" Smolensk	4	100.70
Raab Oedenb.	3	78.60
North. Gen. Lien.	3	66.40
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.50
do. Staatseis. Glb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	113.75
Gotthardbahn	5,8	147.—
Königsberg-Cranz	8	160.—
Lübeck-Büchen	7¼	—
Marienburg-Mlawka	2¼	82.80
North.-Pac. Vorzg.	4	75.60
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	93.—
Warschau-Wien	20⅙	398.—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.40
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	144 —
Berliner Handelsgesellschaft	9	163 50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	117.30
Bresl. Disconto	7	118.50
Danziger Privatbank	6¾	137.50
Darmstädter Bank	8	152.—
Deutsche Bank	10	198.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	116.80
Deutsche Effectenb.	7	120.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	194.—
Dresdener Bank	9	159.80
Gothaer Grundcred.	4	127.—
Hamb. Cm. u. Discb.	8	121.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	156.10
Hannoversche Bank	6	128 —
Königsberger Vereinsb.	6	116.—
Lübeck. Commb.	7⅔	142.25
Magdeb. Privatb.	5½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6½	133.75
Nationalbank für Deutschland	8½	145.75
Nordd. Creditanstalt	7½	124.25
Nordd. Grundcr.-B.	4½	97.10
Oestr. Creditanstalt	10⅝	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.80
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	139.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	165.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	164.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.30
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	77.75
do. 5% St.-Prior.	0	90.25
Hibernia	12	194.80
Große Berl. Straßenbahn	16	341 50
do. neue	—	326.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	122.10
Harpener	9	174.10
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	145.—
Laurahütte	13½	206.50
Norddeutscher Lloyd	5	110.80
Stett. Cham. Didier	20	421.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.50
Bayerische Prämienanleihe	4	[illegible]
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	[illegible]
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	128.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	131.—
Meininger Loose	—	23 50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.425	Newy	4.2025
Napoleons	16.185	Engl. Bankn.	20.425
Dollars	—	Franz. "	80.90
Imperials	—	Italien. "	75.25
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.05
" neue	16 27	Oesterr. "	169.35
Am. Not. kl.	—	Russ. Bankn.	216.30
		" Zollcoup.	323.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.65
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.45
Skandinav. Plätze	10T.	112.—
Kopenhagen	8T.	112.—
London	8T.	20.42
London	3M.	20.25
New-York	vist	4.21
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.20
Italien. Plätze	10T.	75.25
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	215.80

Discont der Reichsbank 6%

begründetes jeder Zeit erkannt worden und wird stets erfüllt, ja der Wunsch ist häufig laut geworden, daß S. K. H. die Hand dazu biete, genauer als es bisher möglich war, au courant gehalten zu werden. Dazu muß der Aufenthalt S. K. H. jeder Zeit bekannt und erreichbar, der Kronprinz für die Minister persönlich zugänglich und die Discretion gesichert sein. Besonders aber ist nöthig, daß die vortragenden Räthe, mit denen allein S. K. H. die schwebenden Staatssachen zu bearbeiten berechtigt sein kann, nicht Gegner, sondern Freunde der Regierung seien, oder doch unparteiische Beurtheiler ohne intime Beziehungen zur Opposition im Landtage und in der Presse. Der schwierigste Punkt ist die Discretion, besonders gegen das Ausland, so lange nicht bei Sr. K. H. und bei Ihrer K. H. der Frau Kronprinzessin das Bewußtsein durchgedrungen ist, daß in regierenden Häusern die nächsten Verwandten nicht immer Landsleute sind, sondern nothwendig und pflichtmäßig andere als die preußischen Interessen vertreten. Es ist hart, wenn zwischen Mutter und Tochter, zwischen Bruder und Schwester eine Landesgrenze als Scheidelinie der Interessen liegt; aber das Vergessen derselben ist immer gefährlich für den Staat.

Seite 12. Die „letzte Conseilsitzung (am 3.) war keine conseil-Sitzung, sondern nur eine den Ministern selbst vorher nicht bekannte Berufung zu Sr. Majestät.

Seite 13. Die Mittheilung an die Minister würde dem mémoire einen amtlichen Charakter geben, welchen Auslassungen der Thronfolger an sich nicht haben.

Locales.

* **Für die Witterung im December** prophezeit **Rudolf Falb** Folgendes: Vom 1. bis 4. ist das Wetter ziemlich trocken und kühl. In der Zeit vom 5. bis 9. soll die Temperatur etwas steigen, dagegen wird vom 10. bis 12. trockenes und kaltes Wetter erwartet. Der 13. December ist ein durch eine **Sonnenfinsterniß** verstärkter **kritischer Termin 2. Ordnung**, welcher bis zum 16. ausgebreitete und ziemlich ergiebige Regen- und Schneefälle mit sich bringen wird. Vom 17. bis 24. December dauern Regen und Schneefälle in etwas vermindertem Maße noch fort. In der Zeit vom 25. bis 27. geht die Temperatur zurück, es wird vorübergehend trocken. Der 28. ist ein durch eine Mondfinsterniß verstärkter **kritischer Termin 3. Ordnung**, der ausgebreitete Niederschläge in Form von starken Schneefällen — den stärksten dieses Winters — zur Folge haben soll.

* **Kalendereigenthümlichkeiten des Jahres 1899.** Das nächste Jahr hat eine ganze Reihe Kalendereigenthümlichkeiten aufzuweisen. Vor allem ist es ein „Sonntagsjahr" im vollsten Sinne des Wortes, denn es beginnt nicht nur, sondern endet auch mit einem Sonntage und hat infolgedessen die größtmöglichste Zahl von Sonntagen, die in einem Jahre vorkommen können, nämlich 53. Eine andere Merkwürdigkeit des nächsten Jahres besteht darin, daß nicht nur sämmtliche vier Adventsonntage in den Monat December fallen, sondern daß auch der letzte, der „goldene Sonntag", auf den 24. December, also auf den letzten Tag vor Weihnachten fällt. Die beiden anderen großen christlichen Feste liegen im Jahre 1899 sehr zeitig. So fällt das Osterfest bereits auf den 2. und 3. April, das Pfingstfest auf den 21. und 22. Mai. Der Himmelfahrtstag aber kann uns besonders ungünstiges Wetter bescheeren, da er gerade auf den Mamertus, den ersten der sogenannten „drei gestrengen Herren" im Wonnemonate, auf den 11. Mai trifft. Der Charfreitag wird dadurch bemerkenswerth, daß er auf den letzten Tag des Monats März fällt. Infolge des frühzeitigen Osterfestes wird denn auch die Faschingszeit im Jahre 1899 recht kurz werden. Denn während sie im laufenden Jahre sechs Wochen und fünf Tage, zusammen 47 Tage dauerte, wird sich im Jahre 1899 die Vergnügungsfrohe Welt eine Verkürzung des Faschings um volle acht Tage gefallen lassen müssen, indem der Aschermittwoch bereits auf den 15. Februar trifft, so daß die Faschingszeit vom 6. Januar bis zum 14. Februar, also nur fünf Wochen und vier Tage, zusammen 39 Tage, währen wird. Die Gesammtzahl der Sonn- und Feiertage wird 67 betragen.

* **Die Westpreußische Weiden-Verwerthungs-Genossenschaft** hielt gestern in Graudenz eine Aufsichtsrathssitzung und eine Hauptversammlung ab, den Vorsitz führte Herr Oberamtmann Krech-Althausen. Als Gäste waren der Vorsitzende der Westpreußischen Landwirthschaftskammer Herr v. Puttkamer-Plauth, ferner die Herren Landrath Conrad, Erster Bürgermeister Kühnast und Bürgermeister Polski-Graudenz anwesend. Der Generalsecretär der Landwirthschaftskammer, Herr Steinmeyer, erstattete den Geschäftsbericht; daraus ist u. a. zu entnehmen, daß die Weidenschäl- und Flechtfabrik in Graudenz rund 46000 Mark gekostet hat. Die Genossenschaft hat 42 Mitglieder mit 134 Genossenschafts-Antheilen und 40200 Mk. Haftsumme. In den Vorstand wurde Herr Schrewe-Prangschin wiedergewählt, in den Aufsichtsrath Herr Harpke-Fliederhof wieder- und Herr Sagd-Bielawy neugewählt. Der § 4 der Satzungen wurde dahin abgeändert, daß der Vorstand ermächtigt ist, auch aus anderen Provinzen Genossen aufzunehmen, wenn er es im Interesse der Genossenschaft für rathsam hält. Ferner wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder von 3 auf 5 vermehrt. Die Herren v. Medem-Samplawo und Joh. Bartel-Schönsee wurden in den Vorstand neu gewählt. Nach der Versammlung wurde die Fabrik eingehend besichtigt. Dann fand im Königlichen Hof ein Festessen statt.

* **Der Ostdeutsche Zweigverein der deutschen Zucker-Industrie** hält seine 51. ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, 8. December, in Bromberg, Moritz' Hotel, ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: „Der Einfluß des geplanten Großschifffahrtsweges in Bezug auf den Verkehr im Osten." Referenten Graf Hacke-Alt-Ranft und Director Neumann-Berlin. „Ist die Errichtung von Marmeladen-Fabriken hier im Osten erstrebenswerth?" Referent Director Dr. Henatsch-Unislaw und Director Schmitz-Schönsee. „Melassieverfütterung." Referent Director Dr. Bruckner-Amsee. „Ueber Frauenarbeit in den Zuckerfabriken." Referent Director Reitschhauer-Tuczno. „Welche Erfahrungen liegen über die diesjährige Rübenverarbeitung vor?"

* **Vacanzen im Bezirke des 17. Armee-Corps.** Sofort, Graudenz, Magistrat, Hilfsbote, jährlich 720 Mk. 1. Januar 1899, Konitz, Magistrat, Nachtwächter, 420 Mk. pensionsfähiges Gehalt pro Jahr, 10 Mk. pro Jahr nicht pensionsberechtigte Beihilfe zur Bekleidung, die Stelle ist pensionsberechtigt. Sogleich Marienwerder, Magistrat, Nachtwächter, 360 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt. Sofort, Thorn, Amtsgericht, Canzleigehilfe, 5—10 Pfg. für die Seite des gelieferten Schreibwerks, je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung. Sofort Sandhof, Bezirksamt Sandhof zu Hoppenbruch, Polizei-Sicherheitsbeamter, 750 Mk. baar, freie Wohnung und etwas Gartenland, sowie einer per 1. Januar 1899. 15. Januar 1899, Stuhm, Magistrat, Kämmerei-Kassenbote, 300 Mk. Gehalt jährlich und Executionsgebühren.

Provinz.

o. **Marienburg,** 30. Nov. Der Recitator Robert **Johannes**, welcher heute hier gastirte, erzielte wie immer ein volles Haus. — Einen **Volks-Unterhaltungsabend** veranstaltet am Sonntag der Männer-Gesang-Verein unter Leitung des Herrn Kantor G. Schönsee.

tz. **Riesenburg,** 30. Nov. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde der neu gewählte Beigeordnete Herr Mühlenbesitzer C. **Fritz** feierlich in sein Amt eingeführt. Darauf theilte der Vorsitzende mit, daß Herr Meck sein Mandat als Stadtverordneter und seine sämmtlichen Aemter in den Commissionen niedergelegt hat. Trotzdem jetzt bereits 4 Mitglieder des Hauses fehlen, wurde dennoch beschlossen, von einer Ersatzwahl abzusehen bis zur nächsten ordentlichen Wahl. Sodann wurde der Versammlung die Kämmerei-Kassenrechnung pro 1897/98 vorgelegt. Dieselbe wies eine Gesammteinnahme von 64210,10 Mk., eine Ausgabe von 60261,69 Mk., und einen Bestand von 3948,48 Mk. auf.

i. **Konitz,** 30. November. Der Arbeiter **Johann Brandenburg** in Groß Wellwitz ist in der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wegen **Meineides** zu 2½ **Jahren Zuchthaus** und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt.

k. **Thorn,** 29. Nov. Heute wurde der Gastwirth August **Darschrewski** aus Eichwalde von der Anklage der **Körperverletzung mit nachfolgendem Tode freigesprochen.** Er hat aber ca. 8 Monate in Untersuchungshaft gesessen. — Die Nachricht verschiedener Blätter, daß in unserm Vororte Mocker kürzlich ein Bürger an **Hundewürmern** in der Leber gestorben sei, ist **unbegründet.** Der Herr, ein pensionirter Volksschullehrer, ist einem schweren Leberleiden erlegen. — Dem Lehrer **Zawacki** in Zlotterie ist zum vierten Male von der Königlichen Regierung für bewiesenen Fleiß bei Ertheilung des confessionellen Religionsunterricht eine **Prämie von 30 Mk.** zuerkannt worden.

* **Bromberg,** 29. Nov. Eine für die **deutschen Katholiken** Brombergs wichtige Entscheidung hat das Oberlandesgericht zu Posen endgiltig gefällt: Zu den Baukosten für die **polnische Pfarrkirche** hierselbst hatte der Kirchenvorstand auch diejenigen deutschen Katholiken herangezogen, welche zur Gemeinde der Jesuitenkirche gehören. Einer der Herangezogenen forderte nun im Wege der Klage Rückzahlung des gezahlten Baukostenbeitrages. Das Oberlandesgericht hat die polnische Pfarrgemeinde **verurtheilt**, diese **Rückzahlung** zu leisten, und dabei festgestellt, daß die Mitglieder der Gemeinde der Jesuitenkirche, außer zum Pfarrgebäude, zu den Kosten der polnischen Pfarrgemeinde nicht beizutragen haben, weil sie vermögensrechtlich eine selbstständige Gemeinde bilden.

Posen, 30. Nov. Zu den Einrichtungen, welche zur Hebung der **Stadt und Provinz** geschaffen werden sollen, gehört das **Hygienische Institut.** Die Anstalt wird voraussichtlich schon am 1. April 1899 ins Leben treten. Auch mit dem Bau der **Kaiser Wilhelms-Bibliothek** wird im Frühjahr begonnen werden.

Handel und Industrie.

Stettin, 1. Dec. Spiritus loco 37,70 Gd.

Bremen, 1. Dec. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,90 Br.

Hamburg, 1. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 31½, per Mai 32½. Behauptet.

Hamburg, 1. Dec. **Petroleum** ruhig, Standard loco white 6,75.

Paris, 1. Dec. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per December 21,50, per Januar 21,25, per Januar-April 21,35, per März-Juni 21,50. **Roggen** ruhig, per December 14,60, per März-Juni 14,50. **Mehl** behauptet, per December 46,30, per Januar 45,85, per Januar-April 45,90, per März-Juni 46,10. **Rüböl** ruhig, per December 50¾, per Januar 51¼, per Januar-April 51¾, Mai-August 52¼. **Spiritus** behauptet, per December 43¼, per Januar 43¼, per Januar-April 43¾, per Mai-August 43½. Wetter: Regen.

Paris, 1. Dec. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 30¼ à 31¼. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per December 31⅝, per Januar 31⅞, per März-Juni 32⅝, per Mai-August 33.

Havre, 1. Dec. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 5000 Sack, Santos 24000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 1. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 38,25, per März 39,25, per Mai 39,50. Kaum behauptet.

Antwerpen, 1. Dec. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅝ bez. u. Br., per December 19⅝ Br., per Januar 19⅝ Br., per März 19¾ Br. Fest. — **Schmalz** per December 67½.

Pest, 1. Dec. **Productenmarkt.** **Weizen** loco behauptet, per März 9,71 Gd., 9,72 Br., per April 9,53 Gd., 9,55 Br. **Roggen** per März 8,53 Gd., 8,55 Br. **Hafer** per März 5,97 Gd. 5,99 Br. **Mais** per Mai 4,88 Gd., 4,89 Br. **Kohlraps** per August 12,25 Gd., 12,35 Br. Wetter: Schön.

Bradford, 1. Dec. Wolle stetig, ausgenommen geringe Croßbreds. Die Londoner Auction war ohne Einfluß. Feine Merino stetig, engliche belebter, feine Mohairwolle fest. Garne und Stoffe unverändert.

London, 1. Dec. Wollauction. Preise fest, nur ordinäre Croßbreds matt.

New-York, 30. Novbr. **Weizen** eröffnete in Folge Liquidation per December niedriger; später trat Reaction ein. In Folge von Realisirungen gaben die Preise schließlich abermals nach. Schluß stetig. — **Mais** ging nach der Eröffnung auf gute Platznachfrage im Preise höher, gab aber später im Einklang mit dem Weizen und in Folge von Realisirungen nach. Schluß stetig.

Chicago, 30. Nov. **Weizen** schwächte sich anfangs auf große Ankünfte im Nordwesten und schwächere Kabelmeldungen ab, später erholten sich die Preise auf reichliche Käufe der Exporteure. Schließlich gaben die Preise abermals nach infolge Liquidation per December. Schluß stetig. — **Mais** zog anfangs im Preise an auf Exportkäufe und auf die Vorhersagung von stürmischem Wetter, im späteren Verlauf gaben die Preise nach entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte und infolge günstigen Wetters. Schluß stetig.

Meiningen, 1. December. Serienziehung der Meininger 4% Prämienpfandbriefe 54 63 132 214 261 299 310 512 543 637 710 770 823 834 921 1037 1049 1094 1149 1188 1283 1316 1420 1453 1479 1516 1558 1599 1635 1648 1660 1722 1855 1966 1970 2117 2185 2275 2396 2449 2554 2564 2676 2712 2764 2798 2997 3143 3158 3195 3247 3270 3280 3354 3361 3409 3491 3498 3500 3508 3641 3660 3695 3697 3712 3723 3847 3862 3909 3947.

Hamburg, 1. Dec. Serienziehung der Köln-Mindener Loose: 8 24 73 86 97 98 120 166 204 364 368 381 432 438 545 548 559 670 748 868 912 1018 1344 1356 1438 1504 1610 1657 1667 1670 1714 1733 1781 1806 1816 1841 1913 1919 2071 2126 2129 2144 2269 2458 2698 2895 2921 2977 3006 3097 3098 3163 3199 3229 3251 3686 3891 3923 3953 3964.

Wien, 30. Novbr. Gewinnziehung der Oesterreichischen 1864er Loose: 150000 Fl. fielen auf Serie 3694 Nr. 63, 20000 Fl. Ser. 1890 Nr. 13, 10000 Fl. Ser. 3694 Nr. 16, je 5000 Fl. Ser. 473 Nr. 50, Ser. 1890 Nr. 4, je 2000 Fl. Ser. 874 Nr. 83, Ser. 3311 Nr. 83, je 1000 Fl. Ser. 320 Nr. 80, Ser. 892 Nr. 75, Ser. 3579 Nr. 93.

Familientisch.

Denksprüche.

Wenn auch der Held sich selbst genug ist,
Verbunden geht es doch geschwinder;
Und wenn der Ueberwund'ne klug ist,
Gesellt er sich zum Ueberwinder. — **Goethe.**

*

Nur nicht so schnell nach allem greifen:
Gedulde dich, halt ruhig still.
Sieh, wie die Dinge langsam reifen,
Mit denen Gott uns segnen will. — **G. Ebers.**

*

Das schlimmste Uebel ist der Ungehorsam;
Er stürzt die Staaten, er verheert die Staaten;
Er bricht der Krieger Reihen in der Schlacht.
Gehorsam ist des Lebens bester Schutz;
Ihn muß man hüten, wie der Festung Mauern. — **Sophokles.**

Auflösung des Reihenräthsels aus Nr. 280:

gemätrnnfcn · Meleudthdß · Endenlkdeed · anherenretr · itnfawarTtr · sctufFörFen · evhentrnorw · oeiduiemtuf · nslnnenenme · Lfherdftdn · efbwelaedt · ieriaetünse

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82